

WISSARION

Die Zeit

der Wende

Buccarion

(Juni 2000)



Die Zeit der Wende

Vorwort der Übersetzer

Dieser Text war ursprünglich nicht in Kapitel unterteilt, er war lediglich von Vers 1 bis Vers 1028 durchnummeriert.

Als der Text 2004 in die russischen Bücher des Letzten Testaments aufgenommen wurde, wurde er in 12 Kapitel unterteilt.

Hier wird die neue Nummerierung wiedergegeben. Beachten Sie bitte diese Veränderung beim Zitieren einzelner Verse.

Wir haben versucht, den wunderbaren und anspruchsvollen Text von Wissarion so zu übersetzen, dass er im Deutschen lesbar wird.

Unser oberstes Ziel war Genauigkeit, was aber nur selten bedeuten konnte, das Original wörtlich wiederzugeben, weil dadurch der Sinn unverständlich geworden wäre.

Daher hielten wir uns soweit möglich an die deutsche Sprechweise und den deutschen Satzbau:

Die im Russischen beliebten Partizipialkonstruktionen gaben wir fast immer durch Haupt- und Nebensätze wieder.

Innerhalb des Satzes achteten wir auf korrekte Stellung der Satzglieder. Dabei war es für das richtige Verständnis des Sinnes wichtig, dass die Adverbien an der passenden Stelle stehen.

Dem deutschen Sprachgebrauch entsprechend benutzten wir, wo es ging, Aktiv statt Passiv und ersetzten Substantive durch Verben.

Wir verzichteten darauf, die im Original manchmal altertümliche Ausdrucksweise im Deutschen nachzuahmen. Dies hätte zu einem falschen Verständnis führen können, weil sich Kultur und Sprache beider Völker unterschiedlich entwickelt haben.

Wissarion benutzt häufig für einen Tatbestand oder Begriff immer wieder dasselbe Wort, auch wenn es dazu mehrere Ausdrücke von gleicher oder fast gleicher Bedeutung gibt. Hier haben wir, wie es im Deutschen gebräuchlich ist, gleichbedeutende Ausdrücke, die in den Zusammenhang passen verwendet:

So zum Beispiel bei dem Wort 'gerecht', das je nach Zusammenhang eher rechtschaffen, richtig, gut, angemessen, ehrlich und noch anderes bedeuten kann.

Wenn es sich aber um neue Fachausdrücke für wichtige Tatbestände oder Vorgänge handelte, wie zum Beispiel bei dem Begriff "Feuertaufe" oder "Normniveau", oder "aktive" oder "halbaktive Hemmung", haben wir bei Wiederholungen den gleichen Ausdruck beibehalten.

Unterschiedliche Ausdrücke mit gleicher oder verwandter Bedeutung gebrauchten wir auch dann, wenn es für ein russisches Wort im Deutschen keinen Ausdruck gibt, der genau die gleiche Bedeutung hat, wie zum Beispiel bei dem Wort '..' - etwas mit Bewunderung oder Vergnügen oder Genuss betrachten, anschauen, oder auch sich an etwas ergötzen.

Von unserem Ziel, den Text lesbar zu gestalten, sind wir abgewichen, wenn wir glaubten, dass andernfalls die Genauigkeit leiden könnte:

Es gibt viele lange Satzgefüge, die sehr schwer zu lesen sind. Wir ließen sie meistens unangetastet und gliederten sie nicht auf, wenn dadurch das Verständnis des gedanklichen Zusammenhangs gestört würde (Kapitel 1, Vers 27).

Oft ergänzt Wissarion ein Substantiv durch mehrere Adjektive gleicher oder ähnlicher Bedeutung, oder durch mehrere Genitivattribute, oder Er erklärt Verben durch mehrere gleichbedeutende oder fast gleichbedeutende Adverbien. Dadurch präzisiert Er die Aussage, und obwohl das im Deutschen ungewöhnlich ist, haben wir es eher selten und nur sehr vorsichtig vereinfacht.

Weitere Ausnahmen werden die Leser erkennen.

Wir folgen Wissarion auch in der Großschreibung wichtiger Begriffe. Das bezieht sich oft auch auf Personal- und Possessivpronomen und auf Adjektive.

Wir haben uns bemüht, unsere verantwortungsvolle Arbeit in angemessener Zeit zu bewältigen. Wir sind uns bewusst, dass es noch viel zu verbessern gibt. Für Vorschläge, die wir in einer späteren Auflage verwenden können, sind wir dankbar.

Wir danken Jewgenij Kusnetzow für seine Beiträge.

Das Übersetzungsteam : Elvira Enns, Ludmilla Rudoj, Hans Ludes



Die Zeit der Wende, Kapitel 1

1. Kinder des Großen Gottes, Friede sei mit euch! Heute sehe Ich mit Meinem nächsten Aufruf die Notwendigkeit, nicht nur die nächsten Seiten des Buches der großen Geheimnisse für euch etwas aufzuschlagen, um das bereits früher sehr knapp und bildhaft im ersten Kapitel des Grundlagen-Buches Berührte ein wenig zu präzisieren und zu erweitern, und jenes, das bereits breiter und tiefer im Appell "Die Letzte Hoffnung" berührt worden ist. Ich sehe auch eine besondere Notwendigkeit, noch einmal und viel gründlicher die Schlüsselperiode in eurem Werdegang zu betonen,

2. Von deren richtigem Verständnis die aktive günstige Veränderung und das Schicksal des gesamten Menschengeschlechts völlig abhängt.

3. Und mögen nach dem in diesem Aufruf Berührten in vollem Maße die vorherbestimmten Ereignisse, die damit verbunden sind, sich zu entfalten beginnen.

4. Nun sollt ihr in vollem Maß lernen, die Größe der Verantwortung gebührend zu begreifen, die zu tragen euer Herz sich bereit erklärte. Um euch zu helfen, in eurem Bewusstsein ein möglichst

genaues einheitliches Bild durch die Wahrnehmung der Wahrheit, die Ich euch gebe, zu formen, verwende Ich deshalb in diesem Aufruf an einigen Stellen eine für Mich nicht gewohnte Darstellungsweise mit Hilfe von graphischen Schemata.

5. Denn jetzt ist es äußerst nötig, auf dem Niveau eures Bewusstseins das Verständnis der lebenswichtigen angesprochenen Schlüsselumstände in Wahrheit ganz richtig zu formen.

6. Immerhin werde Ich Mich im ersten Teil dieses Aufrufs, in dem Ich die nächsten fiktiven Seiten des Buches der Geheimnisse aufmache, nicht bis in das ausführliche Aufdecken von physischen Gesetzen dessen, was geschah und was geschieht, vertiefen.

7. Vorläufig genügt das, was Ich als Orientierungspunkte ein wenig eröffne, indem Ich es euch überlasse, genügend kreativ die großartigen Gesetze im Zusammenhang mit den gegebenen Orientierungspunkten selbstständig zu erfassen, soweit ihr darin wirklich eine zusätzliche Notwendigkeit seht.

8. Davon, wie ihr das aufnehmt, was Ich euch gebe, wird natürlich Mein Bedürfnis abhängen, für euch entweder etwas Neues zu eröffnen, oder etwas bereits Erwähntes, und dann noch tiefer und umfassender.

9. Die Wahrheiten, die nicht mit euren unmittelbaren Lebens-tätigkeiten verbunden sind, sind gerade in dieser eurer Entwicklungsperiode nicht die wichtigsten, obwohl sie eure einheitliche, richtige Weltauffassung formen sollen, damit gerade die Kinder des Großen Gottes die gesamte geschehende Realität gebührend wahrnehmen können.

10. Deshalb werde Ich vorläufig, neben dem offensichtlich lebensnotwendigen möglichst ausgiebigen, direkten und konkreten Behandeln von alltäglichen Lebensverhältnissen ebenfalls fortfahren, euch andere Wahrheiten ein wenig zu eröffnen, jedoch mehr als bildhafte Orientierungspunkte, indem Ich euch vorerst die Möglichkeit lasse, selbstständig aktiv das Behandelte zu erfassen.

11. Nun fahren wir fort, das auf den nächsten Seiten des Buches der Geheimnisse Verborgene zu berühren.

12. Einst, eine Ewigkeit zurück, offenbarte sich der kosmi-

sche Raum, der von euch als eine relative Leere wahrgenommen wurde, als eine passive Form des Daseins des Urgrunds des Schöpfers.

13. Der Geist schwebte über der Tiefe.

14. In dieser Tiefe existierte noch keine konzentrierte Bewusstseinsform als aktiver Ausdruck.

15. Und nun kamen einst im Raum zwei Punkte zusammen.

16. Das Auftauchen des allerersten aktiven Bereichs in dem sich passiv offenbarenden Urgrund geschah in der Periode, in der die angenommenen ersten zwei Punkte, die im Raum zusammenkamen, sich doch im ersten Tanz der elementaren Harmonie vereinten,

17. Was auch zum ersten Schritt auf dem Weg der naturgemäßen Selbstgestaltung des Schöpfers wurde.

18. In dem der Natur entsprechenden existierenden Lebensbereich begann auf natürliche Weise das Geheimnis der Verdichtung sich zu ereignen, infolgedessen sich die konzentrierte Form des Überbewusstseins zu bilden begann.

19. Die Entwicklung des aktiven Ursprungs begann sich einst dank der immer größeren Ver-

flechtung und Verdichtung von wahrhaft elementareren energetischen Erscheinungen zu ereignen, deren Grundlage jeweils nicht aus irgendwelchen Verbindungen bestand.

20. Der gesamte Urgrund bestand einst völlig nur aus solchen frei auftretenden wahrhaft elementaren energetischen Erscheinungen.

21. Eine Ewigkeit nach der anderen war nötig, solange das immer schneller werdende Geheimnis der Formung des aktiven Ursprungs vor sich ging.

22. Der Verdichtungsprozess ist im Endergebnis berufen, die Geburt eines gewissen Ganzen zu offenbaren, das in seinem Wesen eine komplexe Verbindung von einer bestimmten Menge von Grundelementen einschließt.

23. Wonach ein solches Ganzes einen eigenen individuellen energetischen Informationsklang zu besitzen beginnt.

24. Wobei die Begriffe von den Grundelementen in der Wissenschaft der Menschheit, im Zusammenhang mit den Möglichkeiten, diese zu definieren, ständig in Richtung des immer Feineren wegrücken, und Ich sage, dass ein solches Wegrücken noch mehrmals geschehen wird.

25. Und damit man sich die Tiefe der Größe und Komplexität des sich offenbarenden Daseins wie im dichten, für euch sichtbaren, so auch in einem anderen Zustand ein wenig vorstellt, genügt es, folgendes zu erwähnen.

26. Das Dasein wird seit einiger Zeit von der feinsten aktiven Energie des Lebensgeistes durchdrungen, dank dem ausnahmslos alle im Vergleich zum Lebensgeist viel dichteren energetischen Erscheinungen existieren und sich entwickeln.

27. Diese aktive feinste Energie des Lebensgeistes jedoch, welche die Eigenschaften des beweglichen Verstandes nie fähig sein werden, vollwertig zu erkennen, da er nach bestimmten Gesetzmäßigkeiten der Welt der Materie gestaltet ist, ist schon an und für sich eine Ausstrahlung von der Quelle, Deren Wesen eine lange Periode der Selbstgestaltung durchlaufen hat und ein ganzheitliches System einer komplizierten Verflechtung von zahlreichen wahrhaft äußerst feinen Grundelementen ist.

28. Um die Wechselbeziehung des Lebensgeistes mit der Entstehung viel dichterer energetischer Erscheinungen des Weltalls und dessen Evolution bildhaft darzustellen, kann man den Lebensgeist, der vom Alleinigen in

alle Richtungen ausgeht, als ein gewisses unsichtbares Gewebe darstellen, auf welches sich Stiche relativ sichtbarer Fäden legen sollen, die das Muster der Harmonie der materiellen Welt aussticken.

29. Und nun ist es notwendig, das Geheimnis des Auftretens eines so bezeichneten sichtbaren Fadens kurz zu berühren.

30. Die Wissenschaft der Menschheit und das menschliche Auge sind fähig, die Verflechtung einer bestimmten Anzahl dieser Fäden miteinander wahrzunehmen.

31. Das Geheimnis der immer größeren Verdichtung von extrem feinen energetischen Erscheinungen des Urgrundes des Daseins führte durch die Ewigkeit zur immer komplexeren Entwicklung der Harmonie, die das Wesen des heranreifenden Großen Aktiven Ursprungs bildet.

32. Und in einem bestimmten Stadium des Großen Geheimnisses entstand das Überbewusstsein mit den sichtbar werdenden charakteristischen Fähigkeiten, alle inneren Gesetzmäßigkeiten der Harmonie, die sich entwickelt hat, zu sehen, sie in ihrer Eigenart zu begreifen und aktiv nach Maßgabe der eingesehenen Not-

wendigkeit die unterschiedlichen Erscheinungen dessen, was vorläufig noch im Inneren geschieht, zu beeinflussen.

33. Das Geheimnis der Verdichtung und Bildung des aktiven Ursprungs erreichte einstmals eine derartige relative Grenze ausreichender Reife, dass die entstandenen Eigenschaften des Überbewusstseins des Alleinigen einschätzten, dass infolge des Erscheinens und der Entwicklung bestimmter innerer Prozesse der weitere Verlauf der naturgemäß anwachsenden Verdichtung unvermeidlich beginnen würde, nach den ihr eigenen Gesetzmäßigkeiten sich einer entgegengesetzten Periode zu nähern - der Entdichtung,

34. Mit dem Übergang zu dem Zustand, der dem Beginn der Verdichtung vorangeht.

35. Und dann begann der Alleinige Anstrengungen zu unternehmen, die Ihm helfen sollten, das natürliche Ergebnis der Entdichtung zu umgehen und zum Zustand der ewigen Existenz überzugehen.

36. Der Alleinige wurde zum Schöpfer.

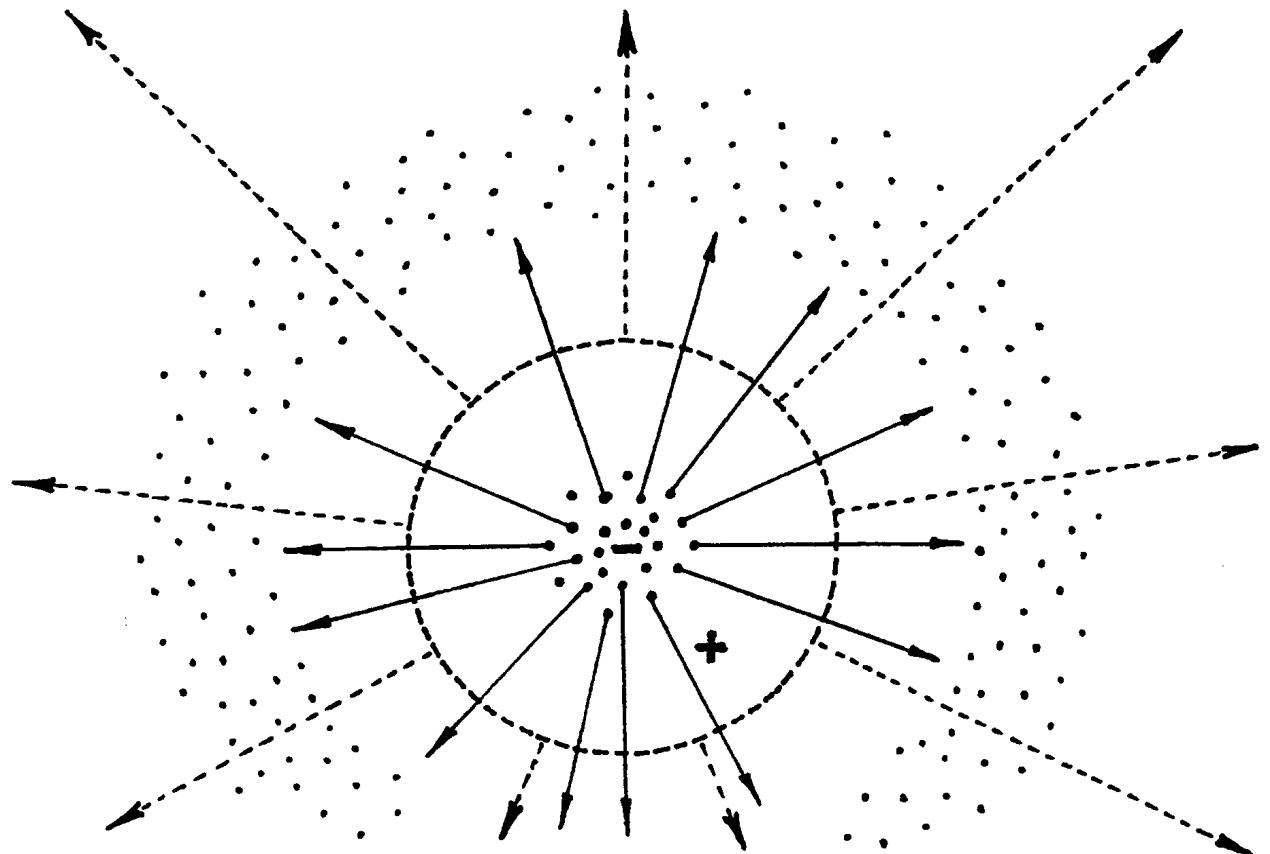
37. Alle begonnenen energetischen Verdichtungen im Urgrund trugen eine einheitliche so bezeichnete Plus-Eigenschaft.

38. Und erst in einem bestimmten Stadium der Selbstgestaltung des aktiven Ursprungs begann im Wesen des Einen Ganzen ein energetisches Feld zu entstehen und sich zu formen, das man entsprechend als ein Feld mit Minus-Eigenschaft bezeichnen kann (siehe Abb. 1).

39. Gerade die aktive Entwicklung des Feldes der energetischen Erscheinungen mit Mi-

nus-Eigenschaft sollte unvermeidlich im Endergebnis die Eigenschaft des Körpers des Alleinigen zum Zustand einer Grenzverdichtung führen.

40. Nach der gleichfalls unvermeidlich das Geheimnis der völligen Entdichtung bis zum ursprünglichen Zustand des passiven Urgrunds beginnen sollte.



- > Lebensgeist. Nährend-schöpferische Kraft.
Konstanter Strom mit Information zur Entwicklung.
- > Ausfluß besonderer energetischer Erscheinungen
mit Information zur weiteren Verdichtung im Hinblick
auf die Beschaffenheit des Lebensgeistes.
Material für das Erschaffen.

Abb. 1

41. Derartige völlige Entdichtung kann nur unter Bedingungen vermieden werden, wenn ein bestimmtes Ganzes, das der Entdichtung ausgesetzt ist, in der energetischen Umwelt der konstanten Strahlung der nährend-schöpferischen Kraft aus einer außenstehenden Quelle verweilt, die der Urheber ist.

42. Da aber im Sein nur der einzige aktive Ursprung entstand, so wird das Geheimnis der völligen Entdichtung auf dem Weg der natürlichen Entwicklung unvermeidbar, und zwar auf Grund von Gesetzmäßigkeiten, die natürlich entstanden sind und sich durchgesetzt haben.

43. Und dann begann der Große Schöpfer Anstrengungen zu unternehmen, die den Verlauf der Harmonie, die sich naturgemäß entfaltete, veränderten.

44. Er begann, energetische Erscheinungen mit Minus-Eigenschaft, die eine bestimmte Reife erreicht hatten, aus Seinem Wesen fortwährend in die äußere Umwelt hinauszuführen.

45. Das aktive Hinausführen der so bezeichneten negativen feinsten Substanz begann in der Periode zu geschehen, in der die energetische Eigenschaft dieser Substanz der Eigenschaft des Lebensgeistes glich und unbe-

deutend in eine dichtere Richtung abwich.

46. Dabei ersetzte die hinausgeführte Substanz das nahrhafte konzentrierte Feld des Körpers des Alleinigen durch das zerstreute energetische Feld des Lebensgeistes, der in seinem Wesen die gesamte notwendige Information einschließt für das Aufrechterhalten des Lebens und die Entwicklung der relativ selbstständig gewordenen negativen energetischen Verdickungen.

47. Diese setzen den allmählichen Übergang in die Zustände verschiedenartiger immer dichter Substanzen unter Einwirkung der im Inneren eingeschlossenen Information zur Verdichtung fort.

48. Deren mannigfaltige besondere Verbindungen untereinander erzeugen immer kompliziertere Stoffe mit einem charakteristischen energetischen Informationsfeld (siehe Abb. 2).

49. Auf diese Weise begannen sich in derart zahlreicher und verschiedenartiger Verflechtung und Verdichtung sozusagen sichtbare Fäden zu bilden, die auch berufen waren, das grenzenlose Muster der Harmonie auf dem so bezeichneten unsichtbaren hauchdünnen Gewebe der feinen Strahlen des Lebensgeistes auszusticken.

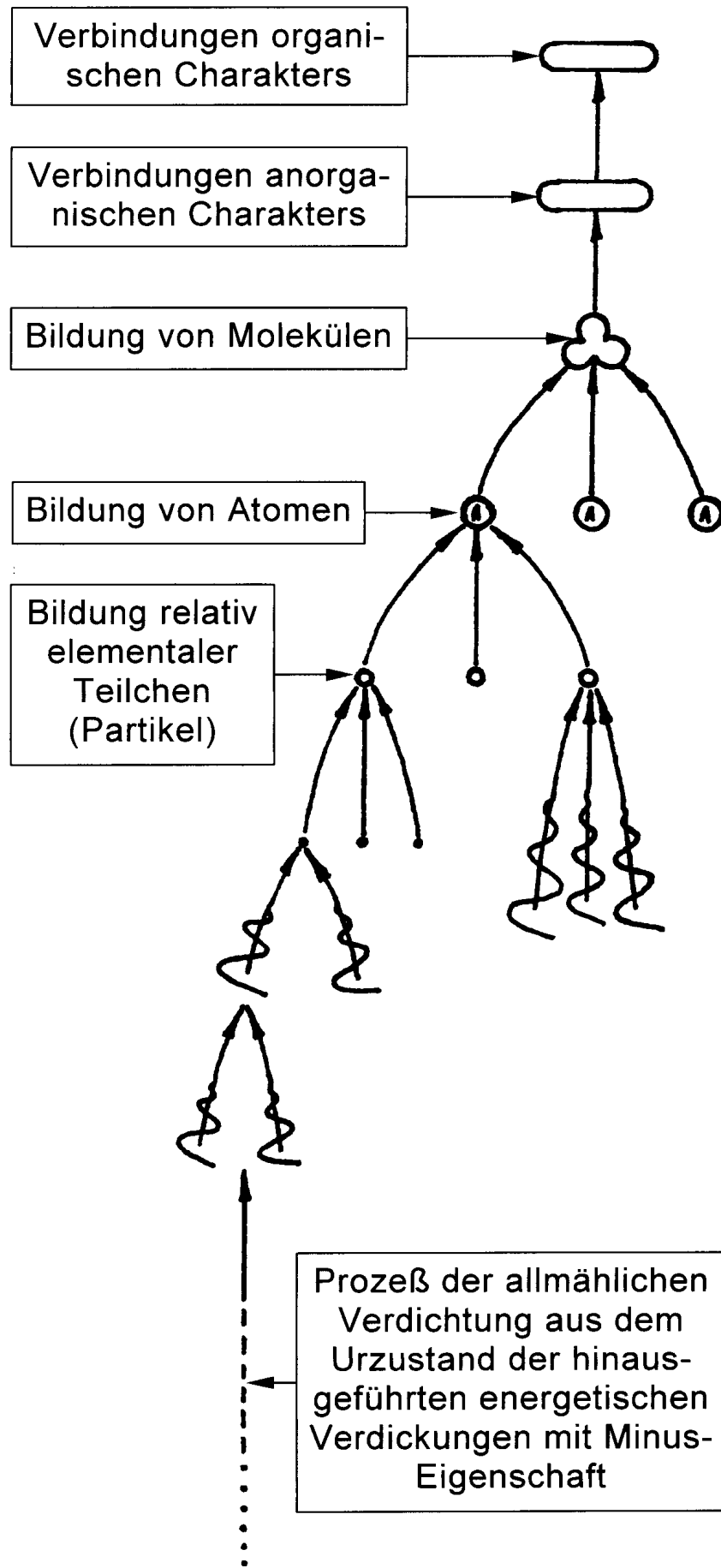


Abb. 2

50. Nur dass der Prozess der Verdichtung, unterstützt durch den Strom des Lebens des Schöpfers, immer eine unvermeidliche Entdichtung nach sich zieht.

51. Denn dazu trägt unentwegt eine bestimmte Gesetzmäßigkeit bei, die seinerzeit naturgemäß in Erscheinung trat und sich im Wesen der negativen energetischen Substanz behauptete, die vom Schöpfer aus Seinem Wesen in die äußere Umwelt hinausgeführt wurde.

52. Die Geschwindigkeit und die Dauer des Übergangs zur Entdichtung war und bleibt bei allen Erscheinungen der jungen Welt der Materie unterschiedlich je nach Verbindung der energetischen Informationen im Wesen der einen oder anderen Erscheinungen.

53. Aber, solange der Lebensstrom vom Schöpfer kommt, schafft die besondere Information, die Ihm zugrunde liegt, eine ständig wirkende segensreiche nährnde Umwelt, in der fortwährend alle Prozesse von immer neuen Verdichtungen und verschiedenartigen Verbindungen mit dem Auftauchen eines neuen Stoffes geschehen.

54. Würde man in der Phantasie die Wahrscheinlichkeit eines

plötzlichen Abbrechens des Lebensstromes, der vom Schöpfer ausgeht, zulassen, so würde ein Beobachter sehen, wie alle Galaxien, Sterne und alle möglichen anderen Substanzen im Weltall schnell zergehen würden, ohne eine sichtbare Spur zu hinterlassen.

55. Und so bildete sich einst im Prozess dieser betrachteten Verdichtung von negativen energetischen Verdickungen, die vom Schöpfer aus Seinem Wesen hinausgeführt worden waren, das erste energetische gasförmige Gebilde, das auf eine gewisse Weise zu einer segensreichen Lebensgrundlage wurde, aus der später eine zahlreiche Plejade aus mannigfaltigen Sternen entstand, die sich zu einzelnen galaktischen Ansammlungen geformt haben.

56. Dort schuf der Lebensgeist, indem Er die Existenz und Entwicklung der ersten, untereinander einmaligen, relativ selbstständigen Objekte in Seiner Abhängigkeit behielt, notwendige Bedingungen, in denen sich ähnliche Verbindungen unendlich vermehren konnten.

57. Das Geheimnis der Verdichtung, das sich mit der Sternenbildung vollendete, gestattete zahlreichen eigenartigen Eben-

bildern des Großen Schöpfers, sich im Dasein kundzutun.

58. In diesem Fall ist es nur wichtig zu erwähnen, dass das Wesen des Schöpfers sich auf Grund des angenommen positiven energetischen Feldes selbst gestaltete, in dessen Mitte auf einer bestimmten Entwicklungsstufe das negative energetische Feld sich offensichtlich zu manifestieren begann,

59. Von diesem benötigte der Große Schöpfer eine bestimmte Eigenschaft der Dichte, um sie aus Seinem Wesen in die äußere Umwelt hinauszuführen, indem Er dem Hinausgeführten im vollem Maß gestattete, sich als Baumaterial zu erweisen.

60. Danach wurde der aktive ausreichend dichte negative Lebensraum gebildet, in dessen Schoß in einem bestimmten Stadium seiner Entwicklung die bedingt positiven energetischen Verdichtungen sich zu bilden begannen,

61. Um die, wie um einen zentralen Kern, sich die energetischen Körper negativen Charakters zu formen begannen.

62. Dabei muss man nur daran denken, dass derartige angenommen positive energetische Verdichtungen nur noch ein eigenartiges, gewisses lebenswich-

tiges Ebenbild des positiven Feldes des Wesens des Schöpfers sind.

63. Eine bestimmte Prägung solch einer Eigenschaft im Aufbau der Weltallschöpfung drückt ihr dadurch aus, dass der untere Teil eures Körpers, der am meisten der Oberfläche der Erde angenähert ist, die Besonderheiten des negativen Feldes ebenso wie auch der Körper der Mutter Erde besitzt,

64. Während der obere Teil eures Körpers, der durch euren Kopf die größte Offenheit zur positiven Ausstrahlung des Lebensgeistes hat, selbstverständlich die Besonderheiten des positiven Feldes besitzt.

65. Die aktiven Ereignisse, die sich im Dasein vollzogen, zeigten das Erscheinen zweier unterschiedlicher möglicher Prinzipien, deren Einheit das Urbild des Anfangs einer ewigen Koexistenz darstellte.

66. Es wird völlig angebracht sein, diese Prinzipien als das Männliche und das Weibliche zu definieren.

67. Als erstes begann das Männliche Prinzip sich zu formen, wobei sich einst im Inneren immer mehr die Besonderheiten des Weiblichen offenbarten.

68. Danach wurde infolge einer bestimmten besonderen Notwendigkeit vom Großen Schöpfer das Weibliche abgesondert als relativ selbstständiges Prinzip für das weitere ewige Zusammenleben.

69. Aus dem Körper des Männlichen war das Weibliche gemacht worden.

70. Solches konnte man bildhaft als das Erschaffen der Frau aus der Rippe des Mannes andeuten.

71. Danach begann sich die weitere Entfaltung der Harmonie des Weltalls vor allem auf Grund des gebärenden Weiblichen Prinzips zu vollziehen.

72. Die vollwertige Einigung des Männlichen und Weiblichen schafft günstige Bedingungen der ewig aktiven Lebensäußerung.

73. Mögen das Männliche und das Weibliche eins sein.

74. Somit wird schon lange Zeit nach Erdenmaß mit dem Faden weiblicher Wesenheit sorgfältig und mit größter Geduld das Muster der Harmonie auf dem Gewebe männlicher Wesenheit ausgestickt.

75. Darin offenbarte sich auch im Dasein das bedeutungsvolle Geheimnis, in dem die Weibliche Schönheit auf der zuverlässigen

Männlichen Grundlage unendlich zu erblühen berufen ist.

76. Gerade deshalb fehlt beim Mann, in seinem normalen Zustand, das Bestreben danach, Schönheit zu sein und zunächst offenbart sich der Drang, die Schönheit zu bewundern und sie in seinen Werken zu besingen.

77. Und die weibliche Natur beinhaltet vor allem in ihrem Wesen die besondere Eigenschaft, das Schöne zu sein.

78. Da aber das Weibliche in seinem Wesen auch etwas Eigenartiges aus dem Männlichen enthält, so hat auch dieses die Fähigkeit, die Schönheit zu bewundern.

79. Nur dass ein solches Geheimnis der Bewunderung bei den Frauen sich in einer anderen Art äußert als bei den Männern.

80. Und da das richtige Maß lebenswichtiger Vereinigung bestimmter Anteile des Männlichen und des Weiblichen wie bei den Männern, so auch bei den Frauen nur unter Bedingungen einer normalen Lebenstätigkeit der menschlichen Gesellschaft stabil sein kann - und solche Bedingungen haben sich noch nicht gebildet -, so entsteht unvermeidlich die Wahrscheinlichkeit einer gewissen Verzerrung des norma-

len Maßes zur einen oder anderen Seite.

81. Demnach können in der Frau immer mehr offensichtlich männliche Eigenschaften mit charakteristischen Veränderungen im Verhältnis der Frau zur umgebenden Realität und Schönheit zutage treten.

82. Und analog ähnliches kommt bei den Männern zum Vorschein, wenn in ihrem Wesen die Besonderheiten des weiblichen Prinzips über die Norm hinaus zu dominieren beginnen.

83. Vorläufig aber werde Ich in diesem Aufruf nicht so ausführlich auf das Wesen von Männern und Frauen eingehen und werde weiter die Ereignisse in dem sich immer mehr entfaltenden Weltall berühren.

84. Dort zeigen alle Phänomene, die den Weg weiterer Verdichtung auf der Grundlage des energetischen Informationsgewebes des Lebensgeistes betreten haben, mit jedem Schritt von Verbindungen und Verdichtungen eine immer größere Mannigfaltigkeit von einmaligen und einzigartigen energetischen Erscheinungsformen und entsprechend der sich erhöhenden Komplexität der Verdichtungen steigen schnell die Einschränkungen zu noch weiteren Verbindungen.

85. Das bedeutet, dass die bestehende naturgemäß anwachsende Harmonie der Welt der Materie gewisse zulässige Grenznormen in physischen Erscheinungsformen aufweist, die sich aus den offenbar gewordenen Gesetzmäßigkeiten der selbstgestalteten Harmonie des Wesens des Schöpfers ergaben und die sich in dem Universum bestätigten, das von Ihm geschaffen wurde und wird.

86. Dazu muss man sagen, dass jede Erscheinungsform eines beliebigen selbstständigen Ursprungs im gesamten Dasein unabhängig vom Grad der Einfachheit oder Vielschichtigkeit ein eigenes Bewusstsein besitzt, das sich nur durch den Grad der Komplexität unterscheidet.

87. Eine jede wahrhaftig elementare energetische Erscheinung im Urgrund des Seins der passiven Existenz des Alleinigen besitzt ein eigenes energetisches Informationsfeld, in dem völlig die gesamte Individualität der energetischen Erscheinung selbst gespiegelt ist.

88. Und das ist die elementare Form des Bewusstseins.

89. Und danach, als der einmalige Verdichtungsprozess durch die immer vielfältigere Verbindung von selbstständigen

energetischen Erscheinungen miteinander begann, trat in dem sich immer mehr selbst bildenden Einen Ganzen ebenfalls eine immer komplexer werdende Bewusstseinsform in der Art eines eigentümlichen energetischen Informationsfeldes hervor.

90. Das geschah solange, bis die Komplexität des gebildeten Bewusstseins ein Niveau erreichte, das man mit Recht als Überbewusstsein bezeichnen kann,

91. Als der Prozess der sich stetig erhöhenden Komplexität des sich selbst bildenden Bewusstseins ihm einstmals gestattete, die Fähigkeit einer zentralisierten Kontrolle über die eigenen inneren Geheimnisse zu erlangen und auch die Möglichkeit, sie aktiv zu beeinflussen.

92. Dieses Niveau des Überbewusstseins kann nur ein ihm ähnliches selbst gebildetes Wesen erreichen, das aufgrund von natürlichen Ursachen keine einzige Erscheinung in dem vom Alleinigen erschaffenen Ordnungsgefüge des Weltalls erreichen kann.

93. Denn Ähnliches ist nur auf Grund einer energetischen Erscheinungsform möglich, die mit dem Grad der Feinheit des Lebensgeistes identisch ist.

94. Was aber den Grad der Feinheit aller energetischen Erscheinungen zu Anfang der Existenz des Weltalls betrifft, so geschah seine Entstehung selbst und der Beginn seiner Entwicklung schon auf der Basis, deren Energie in einen im Verhältnis zum Lebensgeist dichteren Zustand überging, mit der Tendenz zu einer noch bedeutenderen Verdichtung und zu einem größeren Zustand.

95. Das Überbewusstsein des Schöpfers des materiellen Daseins in seiner Selbstbildung auf Grund der Besonderheiten des männlichen Prinzips erreichte die höchstmögliche Entwicklungsgrenze. Höher als diese konnte das weibliche Prinzip im Wesen des Alleinigen, das sich immer weiter vermehrte und verdichtete, das Überbewusstsein nicht mehr entwickeln.

96. Und mit dem Geheimnis des Hinaustragens des weiblichen Prinzips legte der Alleinige im Dasein ein eigenartiges bedingtes Nullniveau fest, von dem aus gewissermaßen die Welt der Materie sich selbstständig zu entwickeln begann, wobei die immer dichter werdenden weiblichen energetischen Erscheinungsformen die Möglichkeit erhielten, eigene mannigfaltige,

für sich charakteristische Bewusstseinsformen zu zeigen.

97. Und in den ersten Zeiten der Bildung des jungen Weltalls war das planetare Bewusstsein die allerkomplexeste Bewusstseinsform: Das Bewusstsein der ersten Sterne,

98. Das seinerseits aufgrund eines bestimmten Geheimnisses der Verbindung des Plusstroms des Lebensgeistes und der minusenergetischen Informations-

ausstrahlung von der Körperhülle des Sterns oder des Planeten entsteht (siehe Abb. 3).

99. Jeder Stern, jeder Planet begann über eine einzigartige Skala mannigfaltiger Kombinationen energetischer Merkmale zu verfügen, was sich naturgemäß ebenfalls auf die Bildung einzigartiger Schattierungen in den Eigenschaften des verschiedenartigen planetaren Bewusstseins auswirkte.

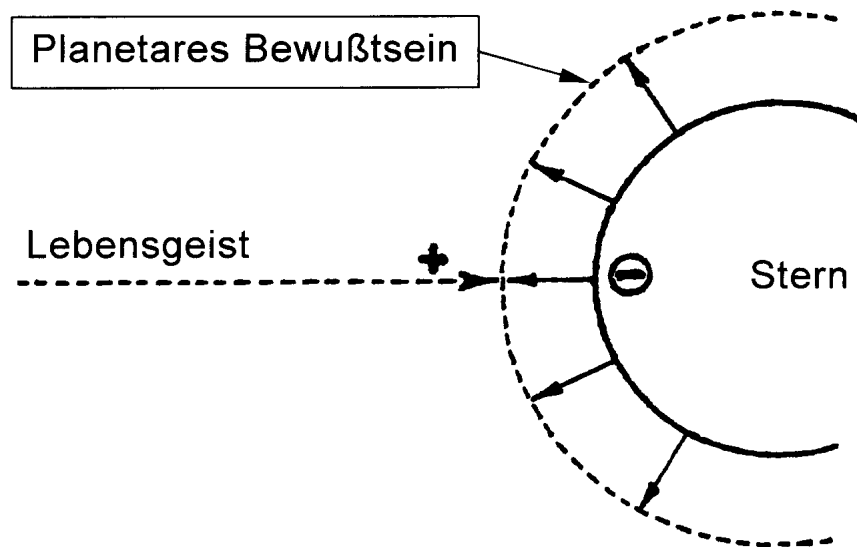


Abb. 3

100. Und weiter im Laufe der Entwicklung des jungen Weltalls begann die nächste bedeutungsvolle Etappe, als die immer komplexeren Verbindungen weiblicher energetischer Besonderheiten zum Auftauchen der ersten

organischen Verbindungen führten.

101. Danach wurde die Pflanzenwelt, die zu ungestümer Entwicklung in großartiger Mannigfaltigkeit strebte, auf einzelnen Planeten gerade zu dem minimalen Anteil, der den eigenartigen

Reichtum und die bestimmte Vollkommenheit des feldförmigen planetaren Bewusstseins bildete.

102. Zur gleichen Zeit begann die Entwicklung der Pflanzenwelt eine günstige Umwelt für den Übergang von entstandenen und sich behauptenden organischen Verbindungen zu einer qualitativ komplexeren und aktiveren Form von Lebenserscheinungen zu schaffen.

103. Es leuchtete das aufsteigende Morgenrot der Ankunft der Tierwelt.

104. Aber das ist auch der Übergang vom Feldbewusstsein zu einem immer mehr konzentrierten zentralisierten Bewusstsein,

105. Zuerst durch eine einfachste Nervenketten, die eine bestimmte spezielle beschränkte Information für eine konkrete notwendige Lebenstätigkeit speichert,

106. Dabei ermöglicht diese Information, welche typisch auf einzelne Signale des planetaren Bewusstseins reagiert, dem einfachsten Organismus, die einen oder anderen lebenswichtigen Anstrengungen auszuführen, die diesem Organismus zugewiesen sind.

107. Dies ermöglicht der Natur die gesamte Lebenstätigkeit dieser Organismen zu kontrollieren, und die notwendigen Grenzen in Übereinstimmung mit dem existierenden Gleichgewicht auf dem Planeten einzuhalten.

108. Und wenn auch das einfachste Nervensystem nicht die charakteristischen Merkmale des Gehirns hatte, so blieb doch auch mit dem Entstehen des Gehirns bei den höherentwickelten Tieren die völlige Abhängigkeit vom planetaren Bewusstsein, welches das Gleichgewicht auf dem Planeten kontrolliert, unverändert erhalten.

109. Das Erschaffen der Tierwelt ist der erste Schritt des Schaffens beweglicher, nicht urteilender, gehorsamer Diener, Helfer der Natur eines konkreten Planeten.

110. Wobei eine komplexere Bewusstseinsform, die im Gehirn des materiellen Körpers konzentriert ist, zu einer zweckmäßigen Notwendigkeit wurde.

111. Und wobei gleichzeitig die Entwicklung der Tierwelt erstmalig im Dasein sehr deutlich eine natürliche emotionalweibliche aktive energetische Atmosphäre offenbarte.

112. Das Erscheinen beweglicher gehorsamer Diener im

Weltall zur Unterstützung der Natur bringt bestimmte charakteristische Einschränkungen mit sich.

113. Die Vertreter der Tierwelt sind für immer an die Natur des Planeten, der ihnen das Leben gab, gebunden.

114. Die charakteristische Eigenschaft des Bewusstseins der Tiere ermöglicht ihnen nicht, mittels anderer Planeten und Sterne an der Natur der Harmonie, die sich in der Weltallschöpfung entfaltet, unterstützend teilzunehmen.

115. Und nun begann irgendwann ein neues bedeutungsvolles Ereignis in der Welt des materiellen Daseins.

116. Es erfüllte sich der zweite Schritt des Schaffens beweglicher, jetzt jedoch schon denkender Helfer der Natur des Weltalls.

117. Es wurde der aktive kleine Bestandteil zu der Umgestaltung des Weltalls und der Entfaltung der Harmonie der Welt des materiellen Daseins geboren.

118. Dieser kleine Bestandteil erwarb solche Möglichkeiten dank der einzigartigen Besonder-

heiten des Verstandes, der als beweglicher bezeichnet wird.

119. Solche Besonderheiten gestatten, an den Geburtsplaneten nicht gebunden zu sein und selbstständig die einschränkenden Eigenschaften des planetaren Bewusstseins mit der weiteren Fortbewegung im Raum der Weltallschöpfung zu überwinden.

120. Und jetzt schon muss man darauf hinweisen, dass durch die harmonische Gestaltung der Pflanzen- und Tierwelt auf einem Planeten auf natürliche Weise ein eigenartiges Normniveau festgelegt wird, durch welches die charakteristische ursprüngliche Eigenart der Lebenstätigkeit aller organischen Verbindungen ausgedrückt ist, die ins Gleichgewicht mit der Harmonie der Natur gebracht worden ist.

121. Die Lebenstätigkeit der einen oder anderen Organismen, die unterhalb solch einer Norm in Erscheinung tritt, wird unvermeidlich einen äußerst unbeständigen Charakter mit einer unerbittlich wirksamen Tendenz zum Aussterben haben.

Die Zeit der Wende, Kapitel 2

1. Und weiter wollen wir kurz bildhaft die wichtigen energetischen Besonderheiten von Früchten der sich entwickelnden Welt der Materie berühren (s. Abb. 4).

2. Die ego-emotionale Gefühlswelt ist entweder als eine verstärkende oder als eine unterdrückende aktive energetische Erscheinungsform zu verstehen.

3. Bei den Vertretern der Tierwelt soll eine solche Besonderheit in erster Linie eine anziehende oder abstoßende Rolle spielen, indem sie den zeitweiligen Zustand des tierischen Organismus und sein Verhältnis zu der bestimmten Erscheinungsform der Realität deutlich zeigt.

4. Die ego-emotionalen Gefühlsbesonderheiten, die ursprünglich von der Natur vorgesehen sind, tragen einen relativ stabilen, mäßig starken Charakter.

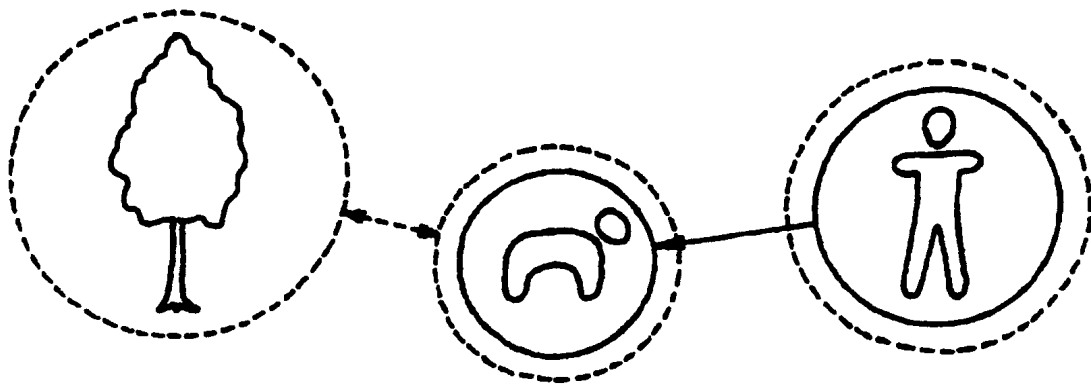
5. Im ursprünglichen natürlichen Zustand legt der Egoismus seine charakteristische Schattierung auf alle vom Bewusstsein eingepägten Begriffe über die ankommende Information auf: Ob es vorteilhaft ist, ob es ge-

fährlich ist, ob es essbar ist oder nicht.

6. Je stärker sich die egoistische Gefühlsäußerung entwickelt, desto krasser füllt sie das Bewusstsein aus, indem sie es blendet und die Wahrscheinlichkeit des Interesses am Wahrnehmen der ankommenden Information bedeutend einengt.

7. Die Kraft des sich entwickelnden Egoismus ist fähig, die Aufmerksamkeit des Bewusstseins ausschließlich auf eigennützig-vorteilhafte Information zu konzentrieren, ohne ihm zu erlauben, die Aufmerksamkeit auf die gesamte übrige eingehende Information zu lenken, unabhängig vom Grad ihres Wertes aus der Sicht des allgemeinen Wohls.

8. Für die unbeseelten Vertreter des beweglichen Verstandes ist eine derartige Entsprechung, welche sich am meisten dem tierischen Zustand annähert und welche natürlich allen Forderungen des Niveaus der Norm entsprechen wird, nur in der Periode des Entstehens und des Beginns der Entwicklung der jungen Zivilisation zulässig.





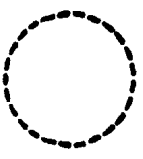
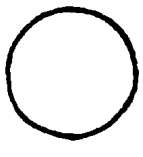
-  Konstanter energetischer Informationsaustausch bei beliebiger Berührung ähnlicher Felder untereinander (Bekannschaft, Kennenlernen).
-  Energetische Einwirkung. Dabei treten die ego-emotionalen Gefühlsbesonderheiten umso stärker hervor, je stärker die energetische Einwirkung ist.
-  Energetisches Informationsfeld bezüglich des Wesens des Objekts. Energetische Besonderheiten, durch die das Bewußtsein berufen ist, sich vollwertig zu offenbaren.
-  Energetisches Informationsfeld bezüglich der Eigenschaft ego-emotionaler Gefühlszustände. In elementarer Form gibt es sie in den Organismen der Pflanzenwelt.

Abb. 4

9. Danach muss die Periode der Entwicklung und des Übergangs zum Niveau des Beginns einer normalen Tätigkeit folgen, das von der Harmonie des Seins des Weltalls für die Vertreter des beweglichen Verstandes bestimmt worden ist.

10. Eine derartige Entwicklung geht bei allen unbeseelten Vertretern des beweglichen Vers-

tandes auf Grund der Anwendung bestimmter bewusster Willensanstrengungen zur Verringerung der ego-emotionalen Gefühlsäußerungen bis zum minimalen zugelassenen lebensnotwendigen Niveau vonstatten.

11. In diesem Fall wird die Einwirkung des Egoismus auf die vom Bewusstsein eingepprägten

Begriffe äußerst eingeschränkt und bedeutend geschwächt sein.

12. Das ermöglicht, die gesamte eingehende Information in dem von der Harmonie am ehesten erlaubten breiten Spektrum am besten von der rein vernünftigen Seite her wahrzunehmen.

13. Die ganze natürliche Gefühlswelt des biologischen Organismus kann man als eine einheitliche und ganzheitliche Bewusstseinsform von einem bestimmten Grad der Komplexität auffassen.

14. Wobei die Möglichkeiten des Gehirns, falls sie schon entstanden sind, dazu da sind, konkrete Bilder einzuprägen, die mit der Art der Gefühlswahrnehmung der gesamten umgebenden Realität verbunden sind, und zwar aus der Sicht entweder einer günstigen oder einer gefährlichen Handlung gegenüber dem eigenen Organismus.

15. Bei den hochentwickelten biologischen Organismen ist das Gehirn nicht nur fähig, ein konkretes Bild von dem durch die Gefühlswelt wahrgenommenen günstigen oder gefährlichen Umstand einzuprägen, sondern auch ein genügend konkretes Bild von etwas Günstigem oder Gefährlichem allein auf dem Niveau eines theoretischen Erfassens der

einen oder anderen Situation festzuhalten, die der eigene Organismus noch nicht gefühlsmäßig wahrgenommen hat.

16. Solch ein natürliches ganzheitliches System, welches das Bewusstsein bildet, ist berufen, eine rationale Tätigkeit in vollem Einklang mit den Gesetzmäßigkeiten der Harmonie der umgebenden Natur auszuüben.

17. Dabei ermöglichen die Verstandesbesonderheiten des Tieres ihm nicht, die Grenzen der natürlichen charakteristischen Bedingungen der umgebenden Natur zu überschreiten, was möglich macht, den Organismus des Tieres, gerade durch seine Gefühlsbesonderheiten, in der Harmonie seiner Lebensumwelt zu halten.

18. Und das Tier hat es absolut nicht nötig, selbstständig eine vernünftige Kontrolle über das Maß seiner Teilnahme an den Prozessen der geschehenden Realität auszuüben.

19. Ein wichtiger kennzeichnender Zug der Besonderheiten des beweglichen Verstandes ist die erworbene Möglichkeit, dem eigenen biologischen Organismus zu erlauben, die Einschränkungen der naturgegebenen Umweltbedingungen zu über-

winden und zum Wohl der Fortdauer der Lebenstätigkeit gemäß einer offensichtlichen Notwendigkeit selbstständig die günstige künstliche lebenswichtige Umwelt herzustellen, wie in beliebigen anderen klimatischen und sonstigen Naturbedingungen auf seinem Geburtsplaneten, so auch in den anderen Naturbedingungen eines anderen Planeten.

20. Dabei hat der Vertreter des beweglichen Verstandes umso größere eigenständige Verantwortung für das Wohlergehen des eigenen Organismus zu tragen, je bedeutender sich seine Lebenstätigkeit von den tierisch-natürlichen Eigenschaften unterscheidet.

21. Dabei ist es notwendig, mit Hilfe der erweiterten Möglichkeiten des beweglichen Verstandes eigenständig die Norm der eigenen Teilnahme an der geschehenden Realität zu bestimmen und zu kontrollieren,

22. Und das vor allem in bezug auf das Maß und die Qualität der Befriedigung der Bedürfnisse des Instinktes.

23. Für die jungen Gesellschaften der Träger des beweglichen Verstandes, die ein Niveau erreichen, auf dem sie aus einem natürlichen Bedürfnis eine künstliche Lebensordnung schaffen

wollen, welche die Eigenschaften einer hochentwickelten Zivilisation zeigen soll, in der eine vollwertige Realisation der Möglichkeiten beginnen sollte, die den wahren Wert des beweglichen Verstandes ausmachen, entsteht ein zwingendes Bedürfnis, vor allem die Verstandestätigkeit möglichst vom Einfluss ego-emotionaler Gefühlsäußerungen zu befreien.

24. Dabei werden, nach bestimmten bewussten Willensanstrengungen, die lediglich während der Periode des Übergangs auf das Niveau des Beginns einer normalen vorbestimmten Tätigkeit nötig sind, die ego-emotionalen Eigenschaften auf möglichst geringe lebensnotwendige Äußerungen zurückgeführt.

25. Somit wird den gewaltigen Möglichkeiten des beweglichen Verstandes erlaubt, sich vollwertig nicht aus der Sicht des eigenützigen Vorteils, sondern von den Positionen des allgemeinen Vorteils zum Wohl einer normalen Entwicklung zu realisieren.

26. Danach beginnt der Verstand, der sich nicht unter dem Einfluss irgendeines voreingenommenen Verhältnisses zu etwas befindet, dank der in sein Wesen gelegten Fähigkeiten, die

in Erscheinung tretende Wirklichkeit rational zu erfassen.

27. Die Vertreter der Zivilisation, die ein solches Niveau erreicht haben, erlangen unter derartigen Umständen natürliche Möglichkeiten, sich gemeinsam in dem einheitlichen vernünftigen Raum möglichst kompakt aufrechtzuerhalten, ohne große Unterschiede untereinander auf dem Bewusstseinsniveau zu haben.

28. Gemäß der Entwicklung der Verstandeseigenschaft geht die eine oder andere Zivilisation zu einem höheren Entwicklungsniveau über, was dank der angeeigneten Fähigkeiten geschieht, in die immer feineren energetischen Erscheinungsformen der Welt der Materie einzudringen.

29. Der Erwerb solcher Möglichkeiten gestattet es, dementsprechend an dem immer breiteren Spektrum der Prozesse, die in der Welt der Materie geschehen, teilzunehmen.

30. Denn je feiner die energetischen Geheimnisse sind, desto mehr Ereignisse sind davon berührt.

31. Und abhängig von diesen immer erhabeneren Fähigkeiten, die erworben werden, erwirbt jeder Vertreter des beweglichen Verstandes dementsprechend

auch eine höhere Verantwortung für alle Erscheinungen der Welt der Materie, auf die aktiv einzuwirken er eine Fähigkeit erwirbt.

32. Die Fähigkeit, ein bestimmtes Spektrum mannigfaltiger Verdichtungen energetischer Erscheinungen zu erfassen, bedeutet unbedingt, dass eine entsprechende Verantwortung für die Teilnahme an allen in der Welt der Materie geschehenden Prozessen, deren Grundlage dieses energetische Spektrum bildet, vorhanden ist.

33. Auf solch einem Weg des Erwerbs von immer erhabeneren Fähigkeiten gibt es eine Grenze, welche die natürlichen energetischen Besonderheiten, welche die Vertreter des beweglichen Verstandes maximal entwickeln können, nicht in der Lage sind zu durchdringen.

34. Zur Wahrnehmung energetischer Erscheinungen, die hinter dieser Grenze in Richtung der feinsten Besonderheiten der Offenbarung des Lebensgeistes geschehen, ist eine qualitativ andere Bewusstseinsform erforderlich, die sich nicht durch den festgelegten natürlichen Prozess bilden kann, nach dem die charakteristische Besonderheit des beweglichen Verstandes geschaffen wird.

35. Ein charakteristischer Zug der Zivilisation unbeseelter Vertreter des beweglichen Verstandes, die das Niveau des Beginns einer normalen vollwertigen Tätigkeit erreicht hat, besteht darin, dass irgendein Unterschied zwischen den inneren Welten eines jeden Vertreters dieser Zivilisation fast völlig fehlt.

36. Unter der inneren Welt muss man sich die Eigenart der Äußerung der natürlichen ego-

emotionalen Gefühlsbesonderheiten vorstellen, die mittels bewusster Willensanstrengungen zielstrebig in äußerst enge Grenzen lebensnotwendiger Äußerungen gebracht werden.

37. Unterschiede kann man nur in Eigenschaften des Bewusstseins bemerken, aber auch in diesem Fall ist der Unterschied innerhalb einer Zivilisation nicht groß.

Die Zeit der Wende, Kapitel 3

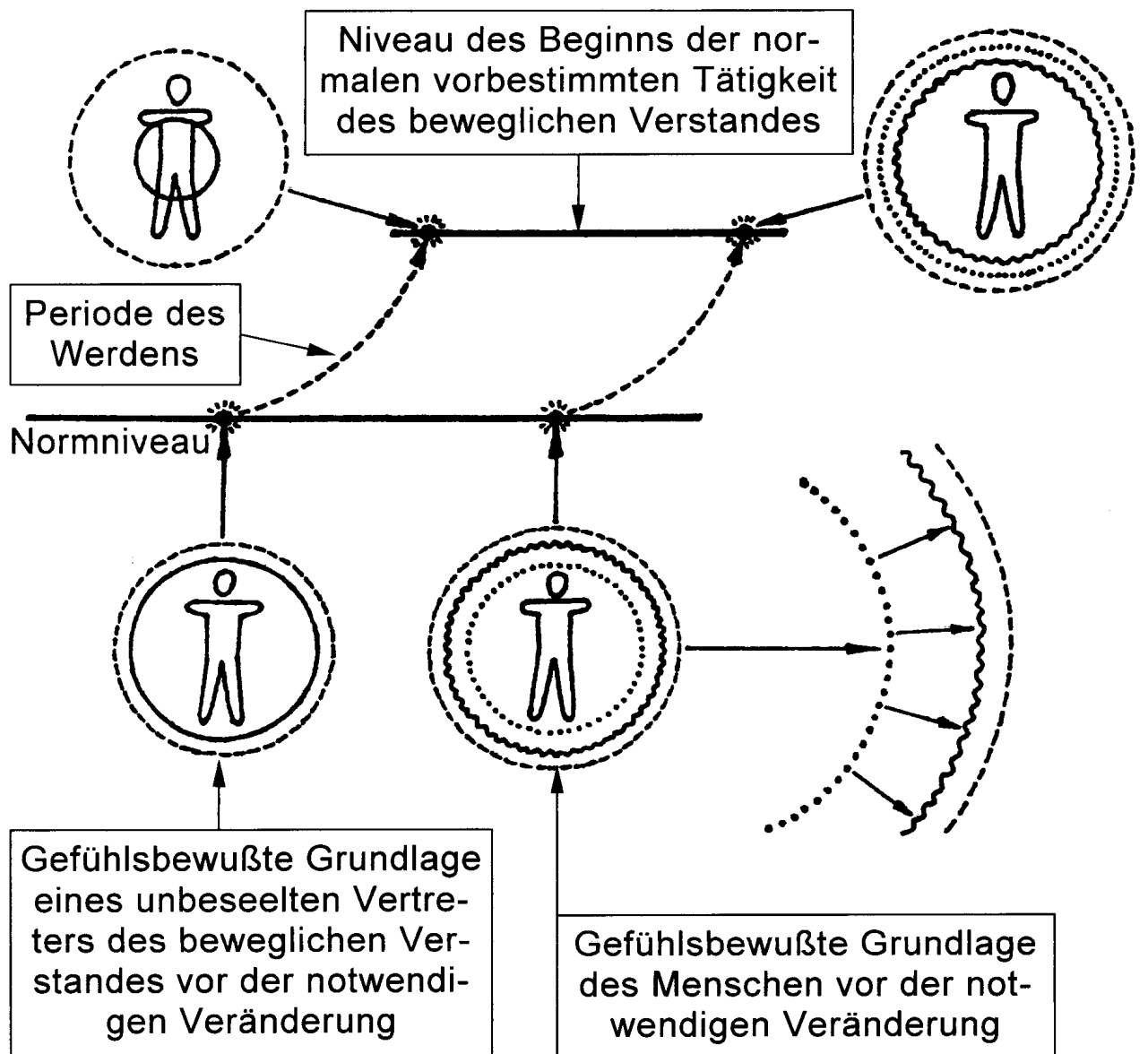
1. Und nun, nachdem einige Grundlagen kurz und vereinfacht berührt worden sind, beginnen wir die Besonderheiten des menschlichen Wesens zu betrachten, was euch noch mehr hilft, die für euch notwendige Klarheit im richtigen Verständnis dieser für euch lebenswichtigen Frage zu erlangen.

2. Nun kann man die energetischen Besonderheiten der Grundlage des Menschen im Vergleich mit einer ähnlichen Grundlage unbeseelter Vertreter des beweglichen Verstandes im Weltall bildhaft darstellen.

3. Und auch graphisch kann man solche energetischen Besonderheiten sowohl dem Normniveau, unter dessen Bedingun-

gen stets alle Vertreter des beweglichen Verstandes geboren werden und sich zu entwickeln beginnen, gegenüberstellen, als auch dem Niveau des Beginns einer vorbestimmten vollwertigen Tätigkeit, bei dessen Erreichen bestimmte Veränderungen in der Grundlage der erwähnten energetischen Besonderheiten geschehen sollen.

4. Diese Veränderungen sind berufen, die Tätigkeit der Eigenschaft des beweglichen Verstandes endgültig vom tierisch-egoistischen Einfluss bestimmter natürlicher Grundlagen des biologischen Organismus des Trägers des beweglichen Verstandes zu befreien (s. Abb. 5).



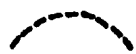



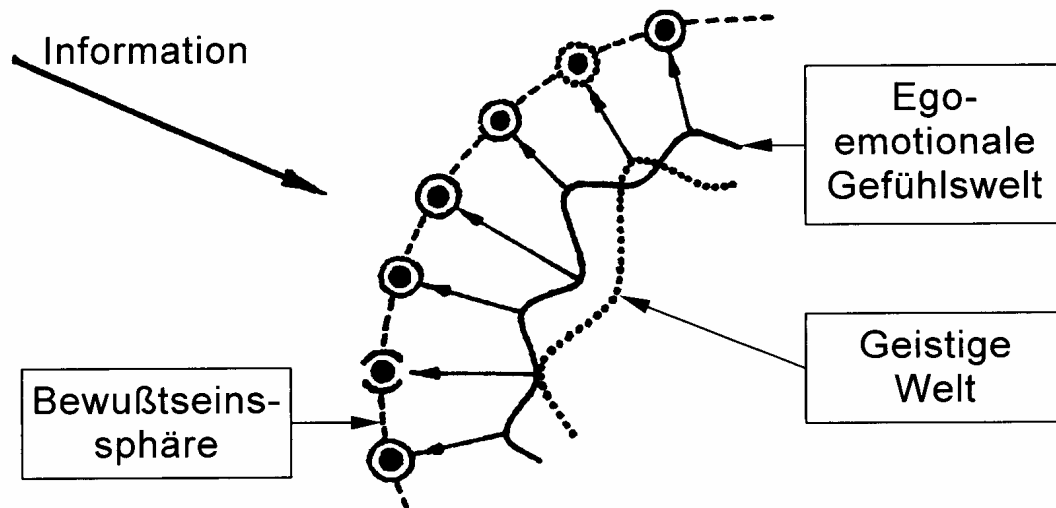
-  Angenommenes Bild der Bewußtseinsphäre.
-  Ego-emotionale Gefühlssphäre im Zustand des von der Natur vorgesehenen relativ stabilen mäßig starken Charakters.
-  Geistiges Gewebe.
-  Ego-emotionale Gefühlssphäre, die eine relative Stabilität verloren hat und einen übernormal starken Charakter unter der Einwirkung der Kraft des dazugekommenen geistigen Gewebes erhalten hat.

Abb. 5

5. In diesem Zusammenhang kann man auch einige Besonderheiten, die während des Entwick-

lungsprozesses der geistigen Grundlage in Erscheinung treten, darstellen (siehe Abb. 6).



- Eingepägter Begriff über erhaltene Information.
- Stabile egoistische Färbung als Element des egoistischen Prismas.
- Stabile geistige Färbung.
- () Fehlen eines offensichtlichen Übergewichts der einen oder anderen Färbung. Instabiler Zustand, der von der Verfassung abhängt.

Abb. 6

6. In den angeführten graphischen Darstellungen der bewussten Gefühlsgrundlage ist der Unterschied zwischen diesen Grundlagen bei den unbeseelten Vertretern des beweglichen Verstandes und beim Menschen dargestellt (s. Abb. 7).

7. Dabei bleibt ein ähnlicher Sachverhalt unter den Bedingungen der Geburt des biologischen

Organismus des Trägers des beweglichen Verstandes im Schoß der Naturgesetzmäßigkeiten des Normniveaus erhalten.

8. Dieser Sachverhalt ist damit verbunden, dass unter Bedingungen einer solchen Geburt sowohl bei den unbeseelten Vertretern des beweglichen Verstandes als auch bei dem Menschen sich die Bewusstseins-sphäre in gleicher

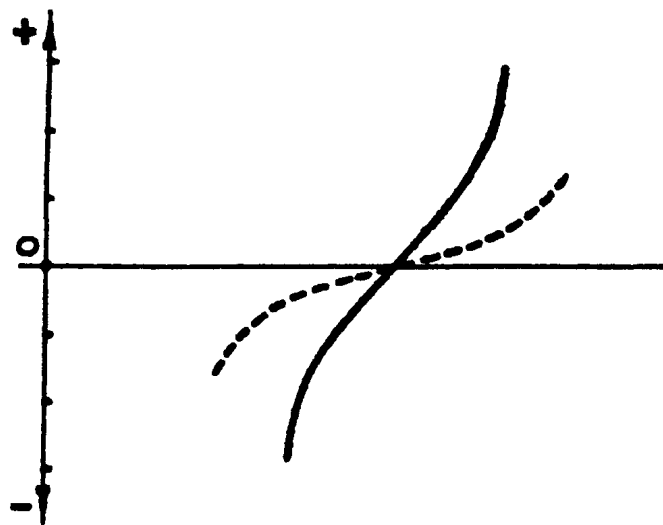
Weise unter dem kennzeichnenden Einfluss ego-emotionaler Gefühlsbesonderheiten befindet.

9. Erst das Erscheinen des geistigen Gewebes beim biologischen Träger des beweglichen Verstandes bewirkte, dass die ego-emotionale Sphäre dieses Organismus die von der Natur vorherbestimmte maßvolle Äußerungsweise und den Zustand einer gewissen relativen Stabilität verlor.

10. Die ego-emotionale Gefühlswelt im Wesen des Men-

schen hat unter Einwirkung der charakteristischen Kraft des geistigen Gewebes einen über die Norm hinausgehenden starken Charakter der Äußerung erworben.

11. Deshalb wurde bei dem sich entwickelnden Vertreter des Menschengeschlechts die Bewusstseinsphäre seitens einer solchen ego-emotionalen Welt ungewöhnlich stark beeinflusst (siehe Abb. 7).



----- Ego-emotionale Gefühlsregung bei den unbeseltem Vertretern des beweglichen Verstandes.

———— Charakteristische Besonderheit der natürlichen Gefühlsäußerungen bei den Vertretern des Menschengeschlechts.

Abb. 7

12. Und wenn man die ego-emotionalen Gefühlsäußerungen bei den unbeseelten Vertretern des beweglichen Verstandes auf der positiven Seite auf maßvolle Freudenausbrüche begrenzen kann, und andererseits ebenfalls auf gemäßigte Ausbrüche von Unzufriedenheit und Frust, so kann man beim Menschen das Auftreten derselben Besonderheiten dementsprechend auf der positiven Seite als unmäßigen Begeisterungsausbruch, und andererseits als übermäßigen Ausbruch einer schlimmen Erschütterung bezeichnen.

13. Der Erwerb von ungewöhnlichen natürlichen Gefühlserscheinungsformen gestattet dem Menschen, nicht nur die Fähigkeit zu erwerben, erstaunlich starke positive emotionale Ausbrüche zu empfinden, sondern abhängig von der Gesetzmäßigkeit des Gleichgewichts der Harmonie der Welt des materiellen Daseins, die all diesem eigen ist, erwirbt der Mensch unvermeidlich auch die Fähigkeit, eine ebenso starke, erstaunlich extreme negative Gefühlserregung zu erleiden, die jedoch von entgegengesetzter Bedeutung ist.

14. Deshalb macht die überwiegende Wahrscheinlichkeit, dass der Mensch in den Zustand

negativer Emotionen kommt, sein Leben im Grunde sehr gefährlich.

15. Denn der Prozess des Erfassens der geschehenden Realität wird beim Menschen unter Einfluss so starker negativer Gefühlserlebnisse einen sehr von der Vernunft entfernten Charakter tragen.

16. Für die unbeseelten Vertreter des beweglichen Verstandes sind in der Periode des Werdens vom Normniveau zum Niveau des Beginns der normalen vorbestimmten vollwertigen Tätigkeit bestimmte bewusste Willensanstrengungen erforderlich, damit die ego-emotionale Gefühlswelt, die sie besitzen, fast vollständig die Möglichkeit verliert, die Bewusstseinsphäre zu beeinflussen, und in sehr enge lebensnotwendige Grenzen der Äußerung gerät.

17. Für den Menschen ist seine natürliche Gefühlswelt dazu da, eine äußerst wichtige Lebensbedeutung zu haben.

18. Und während den unbeseelten Vertretern des beweglichen Verstandes des Weltalls eine Mission vernunftmäßig technischer unterstützender Teilnahme an den geschehenden Erscheinungen der Schöpfung des Daseins vorherbestimmt ist,

19. Ist dem Menschengeschlecht gerade die gefühlsmäßige unterstützende Teilnahme vorherbestimmt,

20. Darin erschließt sich gerade für die Menschheit der Weg eines nicht weniger aktiven und nicht weniger bedeutenden Einflusses auf die Erscheinungen der Welt der Materie im Universum.

21. Deshalb hat die Menschheit die Periode des Werdens vom Normniveau zu durchschreiten, indem sie durch bewusste Willensanstrengungen nicht die ego-emotionalen Gefühlserscheinungsformen auf äußerst enge Grenzen zurückführt, sondern indem sie sich durch bewusste Willensanstrengungen in die vom lebendigen Wort Gottes festgelegten Normen der wahren geistigen Offenbarung einlebt.

22. Dieses wird der geistigen Gefühlssphäre, die sich ursprünglich innerhalb der ego-emotionalen Sphäre verteilt hat, gestatten, der immer höheren Entwicklung zufolge sich unbedingt im Endergebnis von außen über die Sphäre ego-emotionaler Gefühlswelt zu verteilen.

23. Wenn die Kraft der geistigen Welt auf die natur-instinktive Gefühlswelt ständig nur von innen einzuwirken beginnt, so ist es ähnlich, wie wenn man in ein auf gewöhnlichem Heizmaterial

mäßig brennendes Feuer plötzlich irgendeinen wunderbaren Brennstoff gibt.

24. Wodurch die Flamme des Feuers sehr stark auflodert und beinahe unkontrollierbar wird und leicht verletzende und tragische Folgen schafft.

25. Wenn aber die geistige Sphäre mit ihrer besonders wohlthuenden Ausstrahlung die ego-emotionale Sphäre von außen umhüllt, so löscht eine derartige äußere Einwirkung geistiger Eigenschaften nicht nur das natürliche Gefühlsfeuer, das dank des Einflusses der nach dem Willen des Großen Vaters erschienenen geistigen Gefühlsbesonderheiten ungewöhnlich aufloderte, sondern macht es auch völlig ungefährlich, indem sie die Fähigkeit dieses Feuers, zu brennen und zu erwärmen, aufrechterhält.

26. Die gesamte natürliche ego-emotionale Gefühlswelt gerät in diesem Fall unter den völlig kontrollierenden und veredelnden Einfluss der geistigen Welt.

27. Und dann befreit sich die Bewusstseinsphäre völlig von dem für die normale vernünftige Tätigkeit ungünstigen Einfluss ego-emotionaler Gefühlsbesonderheiten.

28. Das Prisma des Egoismus räumt dann dem Kristall des Geistes völlig den Platz ein.

29. Stellt man die Bewusstseinsphäre und den Einfluss zweier Gefühlswelten im Wesen des Menschen auf sie graphisch dar, so muss man auf folgendes hinweisen: Falls die Entwicklung der geistigen Sphäre des Menschen in bezug auf irgendeinen bestimmten Begriff von der geschehenden Realität, der in der Bewusstseinsphäre gebildet und, natürlich, unvermeidlich durch die sogenannte Färbung des Egoismus gekennzeichnet worden ist, ein Niveau erreicht hat, auf dem die ego-emotionale Welt auf diesen Begriff der Bewusstseinsphäre gewirkt hat, so verliert das charakteristische Kennzeichen des Egoismus in bezug auf diesen Begriff seine bis dahin vorhandene Stabilität.

30. Der in der Bewusstseinsphäre existierende Begriff beginnt wahrhaftiger zu werden.

31. Die erwähnte Angelegenheit ist in sich selbst instabil, und abhängig von der Laune folgt der Mensch entweder im Zustand negativer Empfindungen mehr der egoistischen Auffassung, oder im Zustand positiver Emotionen mehr der Auffassung, die der geistigen Wahrheit am nächsten steht.

32. Wenn jedoch die Entwicklung seiner geistigen Sphäre die ego-emotionale Sphäre in bezug auf irgendeinen Begriff, den der Mensch von der geschehenden Realität hat, völlig zu bedecken beginnt, an dessen Bildung die ego-emotionale Sphäre bis dahin beteiligt war, so beginnt dieser Begriff sich bedeutend zu verändern, indem er entweder Formen annimmt, die der Wahrheit am nächsten sind, oder indem er in Übereinstimmung mit der Wahrheit der geistigen Entwicklung gerät.

33. Dabei erwirbt die entstandene sogenannte geistige Kennzeichnung einen stabilen Zustand und ist nicht von der Stimmung des Menschen abhängig.

34. Begriffe, die den Forderungen der Wahrheit der geistigen Entwicklung entsprechen, können entweder auf Grund eines relativ selbstständigen geistigen Nachreifens des Menschen in dafür günstigen Verhältnissen, die vom Großen Gott im voraus erwogen und gewährt wurden, gewonnen werden, oder auf Grund der gezeigten Bestrebung und Bemühung, sich in die wahre Auffassung einzuleben, die der eigenen Auffassung gegenübergestellt und die in unmittelbarer und konkreter Form ausgedrückt wird.

35. Und während im ersten Fall für den Erwerb eines wahren Begriffes ein natürliches, in der Regel langfristiges geistiges Nachreifen erforderlich ist, so ist im zweiten Fall ein künstlich aktivierendes geistiges Nachreifen auf Grund aktiver Äußerung bestimmter bewusster Willensanstrengungen notwendig,

36. Was fähig ist, in einer bedeutend kürzeren Zeitperiode zu der erforderlichen geistigen Entwicklung zu führen.

37. In diesem Fall jedoch wird oft vom Menschen ein Einsatz von außergewöhnlich großen Anstrengungen verlangt, die der Mensch ohne Verwirklichung von erforderlichen Eigenschaften des Heiligen Glaubens von sich selbst aus nicht leisten kann.

38. In diesem Fall, wenn man dem Begriff von der geschehenden Realität, den der Mensch schon kennt, den wahren Begriff künstlich gegenüberstellt, dann soll die Bestrebung und sorgfältige Bemühung, sich in den genannten wahren Begriff einzuleben, die geistige Sphäre real und konkret im Hinblick auf jene Seite der Lebensumstände entwickeln, deren vorher bekanntem Begriff der Begriff der Wahrheit gegenübergestellt worden ist.

39. Und dann beginnt der dargestellte Abschnitt der geistigen

Sphäre sich aktiv zu entwickeln, indem er allmählich zuerst aus der Lage im Inneren der ego-emotionalen Sphäre zu der Ebene übergeht, von der aus der Einfluss der ego-emotionalen Sphäre auf diesen Begriff der Bewusstseins-sphäre ausgeübt wird, und später auch völlig einen bestimmten Abschnitt der Natur-Gefühlssphäre verdeckt (s. Abb. 6 - Anm. d. Übers.).

40. Danach behauptet sich statt des Begriffes, der die anormalen Erscheinungsformen des Egoismus zufrieden stellt, der wahre Begriff dauerhaft.

41. Dieser Begriff der Wahrheit wird aus der vorerst nur theoretisch wahrgenommenen Lage zu einem Bestandteil eines Geschöpfes, das wahrhaft strebsam ist, und zu seiner persönlichen Weisheit.

42. Solange aber, bis solche wahren Begriffe, die bereits als persönliche Weisheit erworben sind, in genügendem Ausmaß erworben sind, wird es nicht möglich sein, einen jeden derartigen Begriff vollwertig zu erfassen,

43. Um so mehr jeden Begriff der Wahrheit, solange er vorläufig noch dem Begriff gegenübergestellt wird, den der Mensch selbstständig bilden konnte, der jedoch noch nicht durch seine

gerechte Anstrengung erfasst worden ist und noch nicht zum Bestandteil des Wesens dieses Menschen geworden ist.

44. Das Kettchen von Begriffen, die durch die charakteristische Schattierung der einen Quelle gekennzeichnet sind, gestattet natürlich dem Bewusstsein, ein gewisses entsprechend ganzheitliches typisches Bild von der gesamten geschehenden Realität wahrzunehmen.

45. Aber da eine genügend lange Zeit der Lebenstätigkeit der menschlichen Gesellschaft ermöglichte, im Bewusstsein des Menschen eine große Anzahl der Grundbedeutung nach gleichartiger Begriffe von der umgebenden Wirklichkeit anzuhäufen, so hat sich natürlich in demselben Bewusstsein des Menschen ein dauerhaftes typisches Bild von der Realität der Existenz seiner Gesellschaft gebildet.

46. Dadurch wird es äußerst schwierig, sich ein ähnliches Bild einer qualitativ anderen möglichen Erscheinungsart der wahren Lebenstätigkeit der menschlichen Gesellschaft wegen des fast völligen Fehlens von wahren lebenswichtigen Begriffen vorzustellen.

47. Es ist nicht möglich, alle falschen Begriffe gegen wahre gleichzeitig auszutauschen.

48. Der Beginn der Einführung von neuen Begriffen ist immer nur mit der Einführung irgendwelcher erster Begriffe möglich, denen allmählich immer neue hinzugefügt werden.

49. Doch das richtige Auffassen von den ersten eingeführten wahren Begriffen ist sehr schwierig, denn die wahren Begriffe erfasst ein Verstand, der sich naturgemäß auf eine große Anzahl falscher Begriffe stützt, die bereits in irgendwelche anscheinend logisch untereinander zusammenhängende Glieder einer Kette zusammengefügt sind,

50. In die der neu zu verstehende Begriff nicht hineingehört. Der vorhandene Verstand wird jedoch versuchen, ihn hineinzubringen.

51. Wobei der neu zu verstehende Begriff ein Bestandteil eines ganz anderen, noch nicht bekannten logisch vollendeten Ganzen ist.

52. Und wenn der Mensch nicht glaubt, dass der einzuführende Begriff in seiner Grundlage die Wahrheit trägt, so wird dieser Begriff als etwas, das mit dem bereits im Bewusstsein vorhandenen und gebildeten Bild nicht übereinstimmt, einfach verworfen.

53. Glaubte der Mensch aber an die Wahrhaftigkeit des einzu-

führenden Begriffs, so versucht er unvermeidlich, das Einzuführende in das alte in ihrer Art logische Kettchen des Realitätsbildes einzubauen.

54. Denkt daran!

55. In diesem Fall ist es wichtig, keine voreiligen neuen selbstständigen Schlussfolgerungen in sich selbst als vermeintlich wahrhafte, und das heißt, auch unveränderliche Stützen zu ziehen.

56. Denn um zu beginnen, richtig genug die Realität zu begreifen, die mit den Besonderheiten des Lebens gerade des Menschen verbunden ist, ist unbedingt eine Anhäufung von ausreichender lebensspendender Fülle wahrer Begriffe erforderlich,

57. Auf die sich die vollwertige Tätigkeit des beweglichen Menschenverstandes stützen soll.

58. Nachdem ihr in der Periode des Anfangs eurer Verkörperungen eine besondere gefühlbewusste Grundlage erworben habt und seitdem in vollständiger Unkenntnis der wahren Entwicklungsgesetze eurer Seele seid, habt ihr unvermeidlich in Abhängigkeit von besonders ausgeprägten Erscheinungsformen der Eigenschaften solch einer Grundlage die Tätigkeit für die Befriedigung der Instinkte auf das Ni-

veau der erstrangigen lebenswichtigen Aufgabe gesetzt und fährt auch fort, es bis heute zu tun,

59. Ebenso wie das in natürlichen Verhältnissen im Leben der Tierwelt vorhanden ist.

60. Das sind die Erscheinungsformen des Instinkts durch die Gesetze der Selbstversorgung, Fortpflanzung und Selbsterhaltung,

61. Was in dem ständigen Bestreben zum Ausdruck kam, sich mit Nahrung, Kleidung, Wohnung, Vereinigung mit dem Gegengeschlecht und der natürlichen Fortpflanzung zu versorgen, und natürlich auch in dem Bestreben, Umstände zu schaffen, die geeignet sind, die Lebenstätigkeit des eigenen Körpers zu schützen.

62. Und natürlich sind das aus der alleinigen Sicht des Verstandes wirklich lebenswichtige Fragen, ein falsches Verhalten aber zum Erreichen der Lösung dieser Probleme bei Vorhandensein ausschließlich einer stark ausgeprägten Ego- und Gefühlswelt musste unvermeidlich zur enormen Verstärkung des egoistischen Anspruchs an die gesamte umgebende Realität führen.

63. Das musste natürlich einen bedeutenden Einfluss auf alle Prozesse der Auffassung der

Realität durch den Menschenverstand ausüben, was unvermeidlich ein gefährlich verzerrtes stabiles Verständnis der eigenen Lebenserscheinung bei der Menschheit gebildet hat.

64. Und statt den Weg des Aufstiegs vom Normniveau der Natur, hat die Menschheit einmütig die entgegengesetzte Richtung eingeschlagen, den Weg des Abstiegs.

65. Die Fortbewegung der Menschheit auf dem Weg eines solchen Abstiegs ist natürlich durch eine instabile Lebenstätigkeit mit ständigem Drang zur Selbstzerstörung gekennzeichnet.

66. Die Lebenstätigkeit dieser Gesellschaft ist durch eine instabile Ordnung geprägt, die in dem einen oder anderen Grad vom Vorhandensein der Angst vor einer wahrscheinlichen Strafe seitens eines Mächtigeren abhängig ist, und durch das ständige Bestreben des Menschen, irgendwelche Gesetze zu umgehen, um eigennützig einen Vorteil zu erreichen.

67. Während das Niveau einer stabilen Lebenstätigkeit der menschlichen Gesellschaft erst beim Erreichen des Niveaus des Beginns einer vollwertigen vorherbestimmten Lebenstätigkeit durch eine stabile Ordnung auf Grund eines natürlichen ständi-

gen inneren Bedürfnisses, etwas zum Wohle des gesamten Daseins zu tun, gekennzeichnet ist.

68. Die Qualität der in verschiedenen Gesellschaften auf der Mutter Erde geborenen Kinderorganismen entspricht entweder den Forderungen des Normniveaus, oder sie weist einige negative Abweichungen auf.

69. Dabei geht mit jedem Schritt der Entwicklung der Geschichte der Menschengesellschaft die Geburt der Kinder mit Eigenschaften solcher negativer Abweichungen immer vorherrschender vorstatten.

70. In der Tierwelt führen derartige Abweichungen unvermeidlich zum schnellen Tod des Tieres, während in der Welt der Tätigkeit des Menschen infolge der Entwicklung der Wissenschaft technisch immer effektivere Anstrengungen bei der Hilfe zum Überleben unternommen werden.

71. Solche negativen Abweichungen jedoch werden selbstverständlich unvermeidlich in Zusammenhang mit dem falschen Charakter der Tätigkeit der Menschengesellschaft immer überwiegender und bedeutender infolge des immer weiteren Reifens des Naturorganismus des Menschen,

72. Was unbedingt die Formung der gesellschaftlichen Weltanschauung und der innergesellschaftlichen gesetzgebenden Tätigkeit, die in der Phase einer vorausgesetzten ausreichenden Reife der aktiven Vertreter der Gesellschaft in Erscheinung tritt, beeinflussen wird.

73. Der charakteristische Ausdruck der gesellschaftlichen Weltanschauung und der innergesellschaftlichen gesetzgebenden Tätigkeit hat bei allen in bezug auf die sogenannte Zivilisation entwickelteren großen und

kleinen Völker in seiner Grundlage keinen wesentlichen Unterschied und bestimmt dementsprechend sozusagen ein gewisses Niveau, bis zu dem die gefühlsbewusste Grundlage der Menschheit vom Normniveau negativ abweicht.

74. Und er bestimmt nicht nur dieses gewisse Niveau der negativen Abweichung, sondern hält auch in ihm fest, indem er falsche Orientierungspunkte der Denkweise und des Einsatzes von schöpferischen Anstrengungen für alle Vertreter ihrer Gesellschaft festlegt (s. Abb. 8).

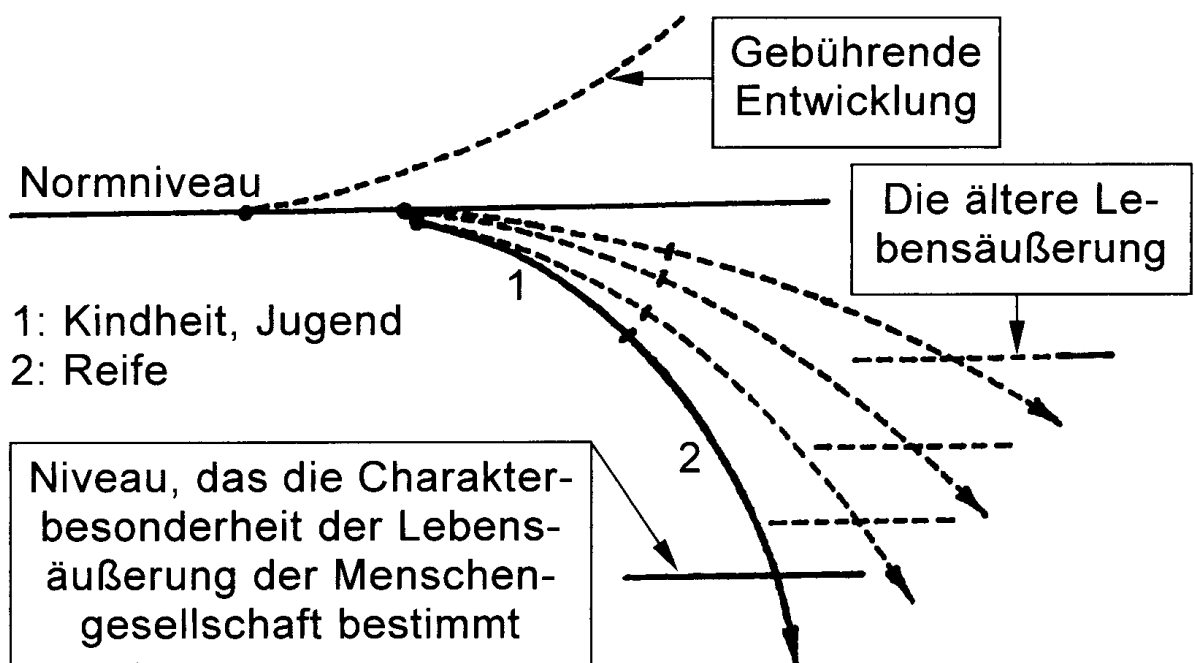


Abb. 8

75. Dabei schuf gerade die intensivere Entwicklung der Wissenschaft in der falschen Richtung Bedingungen, die sich in Wirklichkeit immer negativer auf die Qualität der Tätigkeit des Menschen auswirken.

76. Und die Auswirkung der Wissenschaft in der Medizin kann man in erster Linie mit dem Erschaffen einer immer mehr technisch ausgerüsteten Werkstatt zur Herstellung aller möglichen Befestigungen und Bänder vergleichen, die geeignet sind, Knoten und Wände der Bauten, die unter der Wirkung der inneren Gesetze stets die Selbstzerstörung erstreben, künstlich zusammenzuhalten.

77. Während vom Menschen fast keinerlei Anstrengungen zur Veränderung dieser inneren, lebensgefährlichen Neigung unternommen werden.

78. Und da der Charakter der Tätigkeit der Menschengesellschaft sich nicht grundsätzlich in der wahren Richtung verändert, so fällt dieses erwähnte angenommene Niveau der negativen Abweichung vom Normniveau ständig weiter.

79. Dazu trägt die falsch ausgerichtete wissenschaftlich-technische Entwicklung bei, und deshalb erlangt die Qualität des

Naturorganismus des Menschen unvermeidlich eine immer größere Veranlagung zur Selbstzerstörung, indem sie sich immer mehr von der Übereinstimmung mit den Forderungen der Harmonie des Normniveaus entfernt.

80. Denn in direktem Zusammenhang mit der allmählichen Verbesserung der Qualität der Erkenntnis der geschehenden Realität vergrößert sich unbedingt und unabänderlich auch das Ausmaß der Verantwortung für die Qualität der eigenen Teilnahme an dieser Realität, aber der Charakter der Lebensäußerung erfährt immer noch keine grundsätzliche Veränderung.

81. Die Geschwindigkeit der Absenkung des angenommenen Niveaus der negativen Abweichung wird möglichst gering gehalten.

82. Solch ein Bremsen geschieht jedoch nicht durch aktive zielbewusste Anstrengungen der Vertreter der Menschheit, sondern ihren Anstrengungen zuwider, in Form einer äußerst kunst- und wirkungsvollen Nutzung der hartnäckigen Sorglosigkeit seiner vorläufig noch irrenden Kinder seitens des Großen Gottes.

83. Dabei sollte als äußerst günstige Hilfsgrundlage in diesem mühsamen Rettungs- und

Erziehungsprozess, der im Laufe der ganzen Geschichte des Daseins des Menschengeschlechts vom Himmlischen Vater gestaltet wird, die vom Himmlischen Vater zum Wohl des Daseins und der Entwicklung Seiner Kinder geschaffene Fähigkeit der Seele dienen, die materielle Hülle bei Erhaltung der angesammelten

Lebenserfahrung zu verlassen und sich erneut in Abhängigkeit von einer günstigen Notwendigkeit zu verkörpern,

84. Was zu einer alleinigen einzigartigen Erscheinung im Dasein des beweglichen Verstandes im Schöpfungsgefüge des Weltalls wurde.

Die Zeit der Wende, Kapitel 4

1. Die Seele, die das Geheimnis ihrer ersten Inkarnation zu erfahren beginnt, muss für den Anfang zum Wohl ihrer Entwicklung ein körperliches Gefäß ausfüllen, das mit seiner Eigenschaft bei der Geburt am meisten mit den Anforderungen des Normniveaus übereinstimmt.

2. Infolge des in diesem Fall völligen Fehlens einer jeglichen Lebenserfahrung schafft die Seele in der Gefühlswelt des Menschen keine zusätzliche Gefühlsneigung zu irgendwelchen Lebensanstrengungen.

3. Indem sie sich jedoch in den Naturorganismus inkarniert, verstärkt die Seele durch ihre typische Stärke bedeutend das Auftreten der natürlichen instinktiv-egoistischen Gefühlsbesonderheiten,

4. Die auch zunächst beginnen, im Menschen die stark in Erscheinung tretende naturgemäße egoistische Gefühlsneigung zur ständigen Befriedigung vor allem ausschließlich egoistischer Bedürfnisse zu entwickeln.

5. Dadurch beginnt die Seele unvermeidlich, schnell eine negative Lebenserfahrung in Form zahlreicher Gefühlsabhängigkeiten für falsche Werte anzuhäufen.

6. In Anbetracht der Qualität solcher angehäuften falschen Anhänglichkeiten erlaubt der Große Himmlische Vater, das Geheimnis der nächsten Inkarnation in jener Familie und unter jenen Lebensumständen zu erfahren, die eine heilende Auswirkung auf die früher erworbenen gefährlichen Anhänglichkeiten haben werden, mit notwendigen Ermahnungen über das gebührende Erlangen eines richtigeren Verständnisses der geschehenden Realität zum erforderlichen Augenblick.

7. Die Lebenstätigkeit jeder menschlichen Gesellschaft offenbart sich vorläufig in der einen falschen charakteristischen Ausrichtung, die, selbstverständlich, ein bestimmtes psychologisches Umfeld für das erfolgreiche Fortbewegen in der falschen Richtung eines jeden Menschen schafft, der diese Gesellschaft bildet.

8. Und da die wiederholt inkarnierte Seele bereits eine negative Lebenserfahrung hat, so beginnt dies eine zusätzliche negative Neigung zu der schon vorhandenen natürlichen egogefühlsmäßigen Neigung zu schaffen.

9. Solch eine zusätzliche negative Neigung wird bei jeder neuen Inkarnation mit einer immer größeren Stärke in Erscheinung treten, falls die vorherigen Inkarnationen bisher nur zu einem immer größeren Erwerb negativer Lebenserfahrung geführt haben.

10. Unter diesen Bedingungen erwirbt der Mensch natürlich die Neigung zu einer immer hastigeren Anhäufung des Negativen und zum baldigen Untergang.

11. Doch gerade dank der besonderen Art von wirkungsvoller Nutzung der Lebensumstände des Menschen durch den Himmlichen Vater mittels der Geheimnisse der Reinkarnation

schafft der Große Gott stets für Seine Kinder lebensnotwendige Hilfsbedingungen, die fähig sind, die wahrscheinliche Schnelligkeit des geistigen Falls und folglich auch den Niedergang der Lebensfähigkeit zu verzögern.

12. Dabei ist bei jeder neuen Inkarnation gestattet, wenn die Lebenserfahrung nur die eine, nämlich negative Ausrichtung hat, einen Naturorganismus zu erhalten, der von Geburt negative Abweichungen enthält, damit die einen oder anderen bestimmten Abweichungen dieser Art ebenfalls ein notwendiges unterstützendes Zurückhalten schaffen (s. Abb. 9).

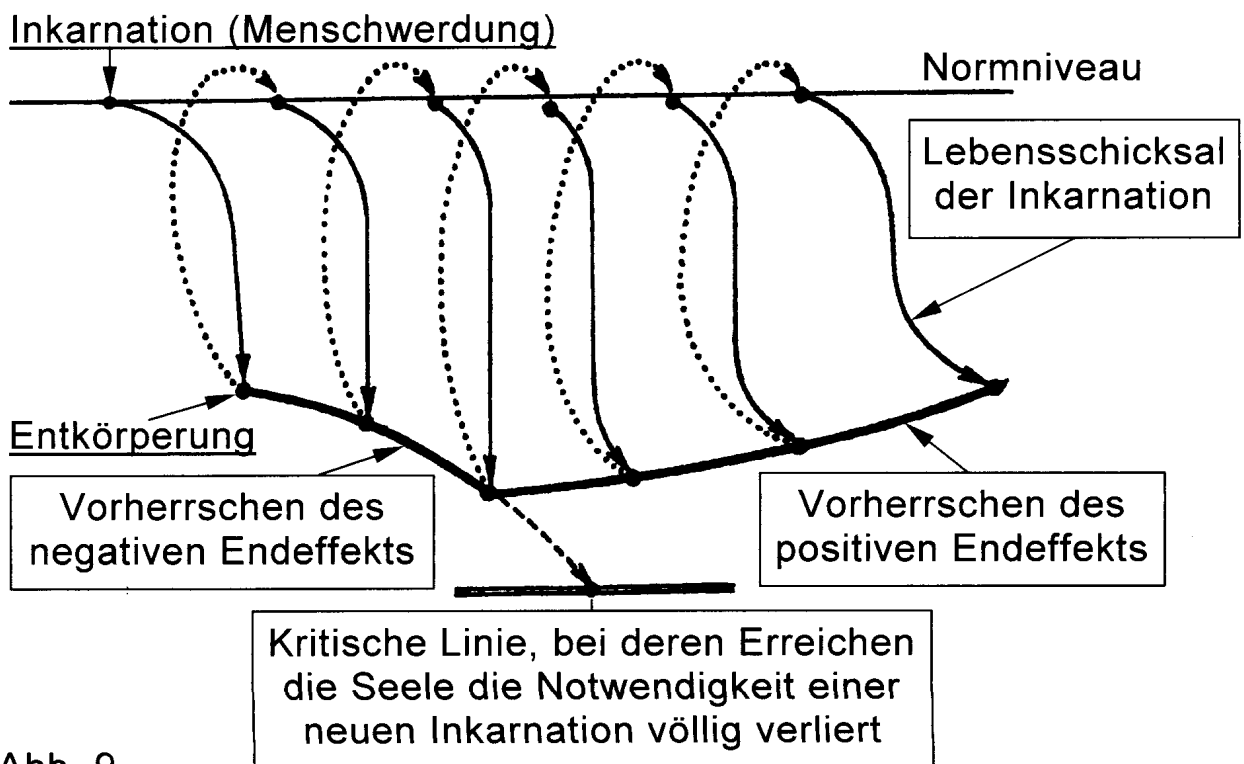


Abb. 9

13. Indem man sich auf die gegebene graphische Darstellung einer der Kombinationen einer Reihe von Reinkarnationen mit dem Endergebnis einer sich der Qualität nach verändernden Lebenserfahrung stützt, kann man darauf hinweisen, dass in der Periode des vermehrten Erwerbs negativer Lebenserfahrung im Umfeld der vom Großen Gott sorgsam geschaffenen Bedingungen für das Zurückhalten des rasanten geistigen Falls mit jeder neuen Inkarnation doch unvermeidlich ein immer größeres Vorherrschen des negativen Endeffekts erkennbar wird.

14. Wenn sich dieser bis zur kritischen Linie verstärkt, verliert die Qualität der Seele endgültig die Notwendigkeit einer neuen Inkarnation.

15. Denn die Qualität der Seele wird jegliche Wahrscheinlichkeit positiver Veränderung verlieren.

16. Und das bedeutet, dass ein beliebiger Naturorganismus der existierenden Menschengesellschaft, der eine Seele mit solch einer negativen Qualität erhält, unter allen Umständen unvermeidlich außerstande sein wird, mit dem mächtigen Druck der zusätzlichen negativen Neigung fertig zu werden.

17. Außer der Linie („Linie“ bezieht sich hier auf die Linie in Abb. 9 – Anm. d. Übers.) des Vorherrschens des negativen Endeffekts in der Reihe der Inkarnationen des Lebensschicksals einer Seele kann ebenfalls auch die Linie des immer größeren Vorherrschens des positiven Endeffekts sichtbar werden, die eine positive Veränderung der Qualität der Seele bei immer größerer Anhäufung positiver Lebenserfahrung in ihr darstellt.

18. Solch eine günstige positive Veränderung beginnt während einer der Inkarnationen näher zum Ende des Lebensschicksals dieser Inkarnation.

19. Danach beginnt dementsprechend die entstandene positive Lebenserfahrung im Wesen der Seele bei der nächsten Inkarnation durch eine zusätzliche charakteristische gefühlsmäßige Neigung, indem sie günstigere Bedingungen schafft, um sich noch früher bewegen zu lassen, immer mehr positive Anstrengungen zu unternehmen.

20. Dabei kann der Mensch bei der nächsten Inkarnation unter dem Einfluss der ungewöhnlichen völligen Freiheit der Wahl, die nur die Vertreter des Menschengeschlechts besitzen und die sich von der anscheinend

völligen Freiheit der Wahl unterscheidet, die alle unbeseelten Vertreter des beweglichen Verstandes besitzen, das entstandene Positive entweder verlieren oder vermehren.

21. Doch während der Mensch immer mehr positive Lebenserfahrung erwirbt, verringert sich die Wahrscheinlichkeit, sie im Umfeld der Hilfsbedingungen zu verlieren, die vom Allliebenden Himmlischen Vater zum Wohl Seiner Kinder geschaffen werden.

22. Die in Erscheinung tretende Linie, die den immer größeren positiven Endeffekt darstellt, ist keine Linie, die das Vorhandensein des Aufstiegs zeigt.

23. Und solange, wie eine solche Linie unterhalb des sogenannten Normniveaus in Erscheinung tritt, wird diese Linie lediglich die immer größer werdende Bremsung unter den Bedingungen darstellen, die den Fall verzögern.

24. Bei einer großen Aktivität der Neigung zur Selbstzerstörung bewirkt die Gesetzmäßigkeit der Reinkarnation in der Menschennatur einen höchst zurückhaltenden Rückgang der Lebensfähigkeit im Ganzen und für die ganze Menschengesellschaft auf der Mutter Erde.

25. Dabei schafft das Vorherrschen des negativen Endeffekts in der Lebenstätigkeit der Vertreter der Menschheit dementsprechend die größte Beschleunigung, die unter den Bedingungen eines zurückhaltenden Rückgangs möglich ist, und das Vorherrschen des Positiven schafft eine zusätzliche Bremsung.

26. Doch unter den existierenden Umständen der Äußerung der Eigenschaft der Lebenstätigkeit der Menschheit bis zur jetzigen Zeit fährt der Prozess des Rückgangs des Niveaus der Lebensfähigkeit fort, in die vorherige unveränderliche Richtung zu gehen.

27. Und zwar vor allem dadurch, dass der ganze am aktivsten denkende Teil der Gesellschaft, der danach trachtet, die Schlüsselpositionen der Organisations- und Verwaltungsstruktur seiner Gesellschaft zu bekleiden, während der ganzen Dauer der Entwicklung der eigenen Autorität in einer Reihe mannigfaltiger wetteifernder Zusammenstöße des Egoismus zwischen der einen und der anderen Persönlichkeit unvermeidlich, infolge der Unkenntnis der Wahrheit, scharf ausgeprägte Formen eines mächtigen Egoismus erwirbt,

28. Der niemals zur Entwicklung einer immer richtigeren Wahrnehmung der Realität der Gesetze der Harmonie beiträgt,

29. Aber immer ein negatives voreingenommenes Verhältnis zur gesamten Umgebung schafft, indem er einen Anstoß zur aktiven Tätigkeit von der Position der Befriedigung des egoistischen Vorteils für die eigenen Instinkte und die eigene Eitelkeit gibt.

30. Was immer, als obligatorische Regel, mit Losungen verdeckt wird, die über gute Bestrebungen sprechen, die nach Möglichkeit als globale Kategorien ausgedrückt sind.

31. Eine Besonderheit einer derart gefährlichen Form des Egoismus bei allen, die auf der Suche nach einer gewissen angenommenen Gerechtigkeit sind, welche von demselben Egoismus dick gefärbt ist, ist die Bereitschaft, wie bei natürlichen Äußerungsformen der Tierwelt, so auch vorläufig noch beim Menschen, dem Rivalen in streitigen Umständen wegen irgendeines Lebensinteresses einen moralischen oder physischen Schaden zuzufügen.

32. Der übermäßig üppig wachsende Egoismus im Inneren des Menschenwesens hat auf

natürliche Weise eine bestimmte, für die ganze Menschheit einheitliche Abgrenzung in Form einer gewissen eigenartigen äußeren Isolierungshülle um die einheitliche schicksalhafte Linie aller auf der Erde lebenden Menschen gebildet, welche die Menschheit auf ihre Weise von der umgebenden Welt der Harmonie abschließt.

33. Und je undurchdringlicher die Isolierung ist, desto weniger lebensfähig zeigt sich die Menschheit.

34. Wenn man das bildhafte Betrachten fortsetzt, so kann man darauf hinweisen, dass sich im Inneren dieser gemeinsamen Isolierungshülle eine bestimmte Menge von symbolischen dünnen Drähtchen einer Vielzahl lebender Menschenschicksale befindet, die vor allem miteinander in unterschiedlich großen Gesellschaftsgruppen durch eine eigenartige Hülle vereint sind, die sie von anderen ähnlichen Gruppen isoliert.

35. Diese weitere Isolierung wird durch den kollektiven Egoismus von staatlichem Charakter gebildet.

36. Innerhalb solcher großer Organisationen kann man ebenfalls verschiedene Mengen von Verbindungen mit einer kleine-

ren Zahl von "Drähtchen" mit bereits eigenen ausgeprägten Isolierungshüllen beobachten, die durch den kollektiven Egoismus der Stamm-, Partei- und Religionsgruppen gebildet worden sind. Und eine solche Betrachtung kann fortgeführt werden.

37. Denn eine der wichtigsten charakteristischen Eigenschaften des Egoismus ist es, sich in immer stärkeren Absonderungen zu äußern.

38. Obwohl auch in der Bestrebung zur Vereinigung der Egoismus ebenfalls in Erscheinung treten kann, falls es die Befriedigung des Selbsterhaltungstriebes und eine bequemere Beschaffung des Lebensbedarfs und derjenigen falschen Werte betrifft, die man vor allem für sich benützen möchte.

39. Das unrichtige Verständnis der charakteristischen Besonderheiten des Egoismus wird nie den verschiedenartigen Gruppen und Gesellschaften von Menschen gestatten, die wahre Eini-gung ohne Vorhandensein jeglicher Isolierungshüllen zu erreichen, im Inneren dieser Eini-gung, wie auch im Äußeren.

40. Würde man jedes dieser schicksalhaften "Drähtchen" nicht in einem harten, starren Zustand betrachten, sondern in

einem fließenden, wie der Lebensstrom sich auch äußern sollte, so könnte man die mit verschiedenen Geschwindigkeiten im gemeinsamen Strom strebenden Menschenschicksale in den Grenzen einer einheitlichen gemeinsamen Abschließungshülle darstellen.

41. Dabei ist der einzelne Mensch und sind auch beliebige Vereinigungen fähig, um sich herum ein eigenartiges Lebensumfeld zu schaffen, von dem die eigene Lebensbeschleunigung im gemeinsamen Strom abhängt, der vom Normniveau abwärts fließt, das als Beginn der wahren Entwicklung zu dienen berufen ist.

42. Jeder Organismus in der Welt der Materie hat in seinem Wesen eine bestimmte Reihe lebenswichtiger Organe oder - bildhaft ausgedrückt - bestimmter Schlüsselpunkte, von denen ein jeder vollwertig in die Arbeit einbezogen werden soll, was eine günstige Grundlage für eine vollwertige Lebenstätigkeit des Organismus selbst schafft.

43. Und dementsprechend wird im Organismus, wenn irgendein oder mehrere solcher Schlüsselpunkte nicht ausreichend arbeiten oder überhaupt nicht arbeiten, das lebensnotwendige Gleichgewicht gestört

werden, wodurch der Organismus naturgemäß zur Selbstvernichtung in unterschiedlicher Stärke neigt.

44. Analog dazu kann man auch zu Geheimnissen eine Parallele ziehen, die im Wesen der gefühlsbewussten Grundlage des Menschen, in seiner geistigen Welt vor sich gehen.

45. Je besser es den Wahrheitssuchenden gelingt, selbstständig den wahren Schlüsselpunkt der Geisteswelt zu bestimmen und in die würdige Arbeit aufzunehmen, desto mehr beginnt die Beschleunigung der Fortbewegung im allgemeinen Strom unter den Bedingungen eines zurückgehaltenen Falls sich zu verlangsamen.

46. Da es jedoch infolge der dafür ungünstigen Bedingungen in der gefühlsbewussten Grundlage der Menschheit sinnlos war, die notwendige Fülle der wahren Gesetze der geistigen Entwicklung vor der Zeit der jetzigen Erfüllung aufzudecken, haben alle Versuche des menschlichen Denkens, selbstständig die wahren geistigen Schlüsselpunkte sowohl durch einzelne aufrichtige leistungsbereite Menschen ihrer Gesellschaft zu bestimmen, als auch durch die Hinweise seitens einiger Vertreter des beweg-

lichen Verstandes im Weltall, die zu der Menschheit über Propheten und andere Medien kamen, unvermeidlich damit geendet, dass nur eine äußerst geringe Zahl solcher für die normale Entwicklung des Menschen lebenswichtigen Schlüsselpunkte gefunden wurden,

47. Während sich nicht wenige Begriffe moralisch-ethischen Charakters herausgebildet haben, die nicht der Wahrheit des Aufstiegs entsprechen, ungeachtet dessen, dass man bei einer oberflächlichen Berührung mit ihnen darin gewisse angeblich positive Schattierungen sehen kann.

48. Unter derartigen Begriffen kommen auch solche vor, die doch noch im Geheimnis der Bremsung anfangs für die grobe innere Welt eines Wahrheitssuchenden behilflich sein können, indem sie diesem Menschen helfen, von irgendwelchen sehr groben Äußerungen zu bedeutend weniger groben überzugehen.

49. Doch können solche Begriffe nicht an der richtigen Bildung und vollwertigen Entwicklung der gefühlsbewussten Grundlage des Menschen teilnehmen.

50. Dabei ist es wichtig zu erwähnen, dass gerade die Begriffe moralisch-ethischen Charak-

ters, die der Wahrheit nicht entsprechen und die sich reichlich in verschiedenen religiös-philosophischen Vereinigungen herausbildeten, auch in erster Linie die typischen Besonderheiten des Unterschieds aller solcher Vereinigungen untereinander ausmachen.

51. Auf Grund dieser Begriffe kommt der egoistische Eifer für einen gewissen "eigenen" Glauben extrem zum Vorschein, was bisweilen in den Äußerungen höchst unsaubere Formen annimmt.

52. Und gerade solche Begriffe sind in erster Linie der Stein des Anstoßes, der den Prozess der immer größeren Einigung hemmt, der für alle rechtschaffenen Sucher der Wahrheit Gottes selbstverständlich sein sollte.

53. Nur richtig gefundene geistige Schlüsselpunkte, die für die normale Entwicklung des Menschen lebenswichtig sind, werden durch ein untereinander höchst ähnliches Verständnis in allen religiös-philosophischen Vereinigungen dargestellt.

54. Aber davon ist so wenig gefunden worden, dass es nicht einmal an die Grenze des hierfür eigentümlichen Gleichgewichts heranreicht, bei dem jeder, der diese Grenze in der geistigen

Entwicklung erreicht hat, die erwähnte Lebensbeschleunigung im allgemeinen Strom unter den Bedingungen eines zurückgehaltenen Falls verlieren würde.

55. Obwohl bestimmte methodische Empfehlungen, die von den unbeseelten Vertretern des beweglichen Verstandes im Weltall durch einige östliche sogenannte geistige Praktiken eingeführt worden sind, geeignet waren, denjenigen zu helfen, die sich völlig der Erkenntnis dieser charakteristischen Empfehlungen gewidmet haben, quasi die Grenze eines solchen Gleichgewichts zu erreichen.

56. Jedoch nicht durch das Einbeziehen einer erforderlichen Zahl von geistigen Schlüsselpunkten in die vollwertige Arbeit, sondern durch den Versuch, die ganze innere Gefühlswelt des Menschen aus der für ihn vom Großen Gott vorherbestimmten Lebenstätigkeit auszuschließen.

57. Nur in diesem Fall werden diejenigen, die wirklich imstande sein werden, vollwertig solche methodischen Empfehlungen zu realisieren, sich künstlich bis zum Normniveau erheben, auf derselben sozusagen schicksalhaften Linie, die sich offenbart und zu der Stelle führt, von wo aus sie begonnen haben, sich eine

derartige seltsame geistige Praxis sorgfältig anzueignen.

58. Dabei versteht man unter dem künstlichen Erheben und Aufrechterhalten seiner inneren Welt im Zustand irgendeines Niveaus nur eine bewusste Willensanstrengung.

59. Dieses künstliche Erheben wird jedoch genauer als eine eigenartige Rückkehr zum Anfangszustand gekennzeichnet, der dem ähnlich ist, mit dem der Mensch in das Leben kam, sich in ein geborenes Kind inkarnierend, aber bereits mit einer bestimmten angehäuften anormalen Lebenserfahrung.

60. Und das bedeutet, dass seine innere Qualität nach wie vor die ganze Neigung zu Fehlern aufbewahrt, die er schon im Leben vor dem Kennenlernen der charakteristischen praktischen Übungen gemacht hat, die von einer bestimmten östlichen geistigen Philosophie empfohlen werden.

61. Denn eine qualitative, wirklich notwendige geistige Veränderung der inneren Welt des Menschen wird unter diesen Bedingungen nie stattfinden.

62. Und wenn man mit derartigen bewussten Willensübungen aufhört, so kehrt der Mensch sehr schnell zur Wiederholung dersel-

ben Fehler zurück, die ihm nach wie vor eigen sind.

63. Doch das Fortsetzen der sorgfältigen Erfüllung dieser Übungen kann nicht nur vor der Fortsetzung der Anhäufung einer negativen Erfahrung schützen, sondern, da das völlige Sichwidmen der Erkenntnis der erwähnten methodischen Empfehlungen von der vollwertigen Teilnahme an den Gefühlsmanifestationen der umgebenden menschlichen Gesellschaft wegführt, verliert derjenige, der diese Empfehlungen erlernt, auch die Möglichkeit, den Weg der geistigen Entwicklung zu gehen, der gerade für den Menschen vorbestimmt ist.

64. Da alles, was zum gegebenen Augenblick im Wesen des Menschen vorhanden ist, durch bestimmte, sorgfältig von ihm praktizierte bewusste Willensübungen sozusagen konserviert wird.

65. In diesem Zustand, den von allen Praktizierenden nur eine höchst geringe Zahl der Strebenden erreicht, denn das verlangt in erster Linie eine möglichst große Entrückung von der ganzen Welt, was für die meisten in positivem Sinn untragbar ist, ergibt sich ein wenig eine Möglichkeit, die gefühlsbewusste

Grundlage so zu verändern, wie es bei den unbeseelten Trägern des beweglichen Verstandes im Weltall vor sich geht.

66. In diesem Fall verschließt sich jedoch ganz die Möglich-

keit, sich zu formen, zu entwickeln und eine erforderliche Mission zu erfüllen, wie das der Große Himmlische Vater für das ganze Menschengeschlecht vorherbestimmt hat.

Die Zeit der Wende, Kapitel 5

1. Und so hat nun endlich das für die ganze Menschheit schwerwiegende Ereignis begonnen, das Ich so lange erhofft habe.

2. Obwohl sehr wenige von den auf der Mutter Erde Lebenden es vermocht haben, sich mit dem angemessen auseinander zu setzen, was sich denn nun wirklich in diesem Winkel Sibiriens VOLLZIEHT.

3. Ich beginne jetzt, für euch besondere Bedingungen für die aktive Veränderung in der wahrhaften Richtung der gefühlsbewussten Grundlage der Mir Nachstrebenden zu schaffen.

4. Und das bedeutet, dass die gesamte schicksalhafte Lebenslinie aller, die aufrichtig danach trachten, das erneut kommende Wort Gottes zu erkennen, sich in der Qualität verändern wird, und folglich auch in der Ausrichtung.

5. Das heißt, indem Ich alle geistigen Schlüsselpunkte im vollen erforderlichen Maß auf direkte und konkrete Weise eröffne, werde Ich die Strebenden in die entgegengesetzte Seite von der Richtung führen, in der ihr während eurer ganzen Lebensgeschichte dauernd mit beneidens-

wertem Eifer versucht, euch immer weiter von der Harmonie zu entfernen.

6. Die andere Seite wird nicht durch die Fortbewegung auf dem von euch bereits begangenen Weg bestimmt, sondern indem ihr einen Weg von qualitativ anderem Charakter findet.

7. Wozu es erforderlich ist, sich vom allgemeinen Strom der charakteristischen Lebensäußerung der Menschheit abzuwenden und mit der aktiven Bildung wahrer Lebenseigenschaften im Wesen eures Menschseins zu beginnen.

8. Dafür sind sehr große Anstrengungen vonnöten, die in der Tat nur diejenigen fähig sein werden zu leisten, die sich gründlich und vollständig der Bestrebung gewidmet haben, den Heiligen Glauben vollwertig zu erfassen.

9. In Anbetracht der bestimmten Trägheitskraft, die den Lebensäußerungen des Menschen eigen ist, und der Allmählichkeit der Einbeziehung der geistigen Schlüsselpunkte in die vollwertige Arbeit sage Ich, dass das Erreichen des Aufstiegsweges selbst nicht sofort geschieht, ob-

wohl der Anfang der Wende vom früheren Weg bereits gemacht werden kann (s. Abb. 10).

10. Nach dem Durchschreiten des Beginns der Wende wird eine äußerst große Aufmerksamkeit und Wachsamkeit mit der gleichen extremen Anspannung gerechter Anstrengungen vonnöten sein, denn es beginnt das Durchschreiten eines höchst schwierigen

Wegabschnitts bis zum Punkt des Aufstiegsbeginns.

11. Auf diesem Wegabschnitt wird ein sehr großer Trägheitsdruck die Gefühlswelt des Menschen beeinflussen, den er nicht erlebt hat, als er sich im gewohnten allgemeinen Strom der charakteristischen Lebensäußerung der ganzen menschlichen Gesellschaft fortbewegte.

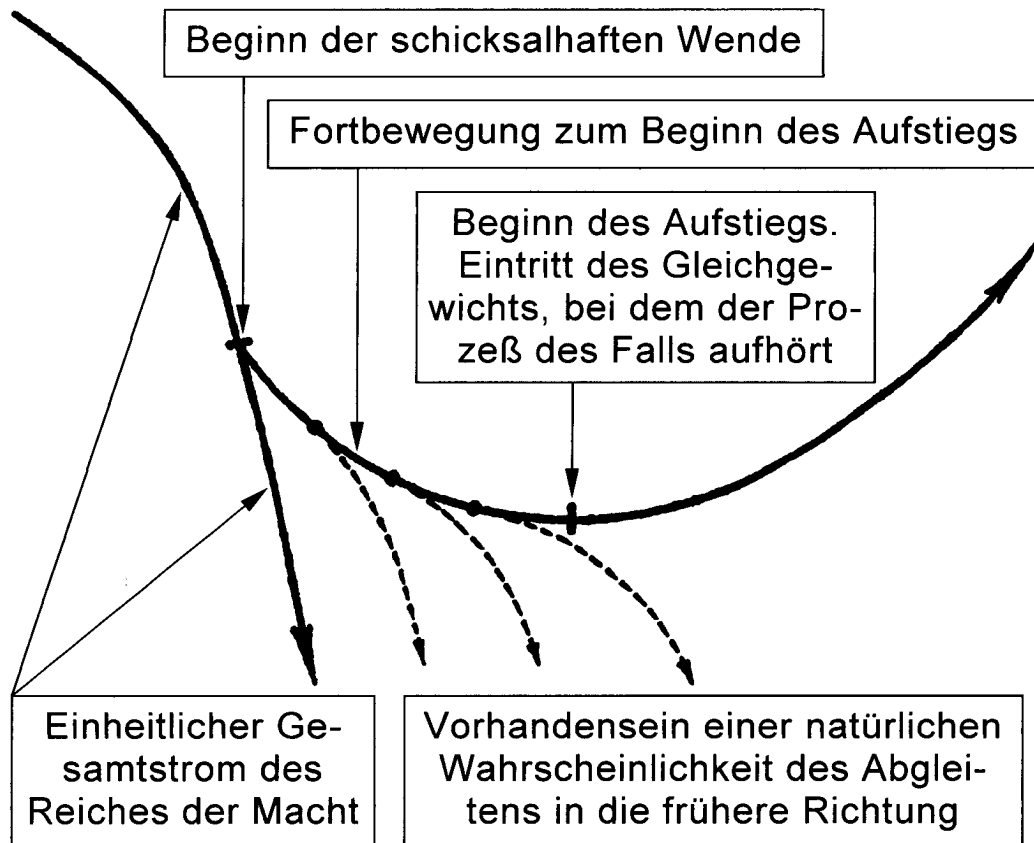


Abb. 10

12. Unter diesem Druck ist die Wirkungskraft der grundlegenden Eigenschaften zu verstehen, die im Laufe einer langen Zeit angeeignet worden sind, und die

während der Aneignung der lebensnotwendigen belehrenderzieherischen psychologischen Umwelt dazu zwingen, die zu eigen gewordenen charakteristi-

schen Reaktionen zu zeigen, wenn alle Kräfte zum richtigen Wahrnehmen und Reagieren auf die geschehende Realität von denen angewandt werden, die eifrig bestrebt sind, die Wahrheit zu erfassen.

13. An jedem beliebigen Punkt des betrachteten Wegabschnitts vom Punkt des Wendebeginns bis zum Punkt des Aufstiegsbeginns werden die Besonderheiten der inneren Welt des Menschen die Wahrscheinlichkeit bewahren, in einem Augenblick der nächsten Nachlässigkeitsäußerung in die Richtung des allgemeinen Stroms des Reiches der Macht abzugleiten.

14. Diese Wahrscheinlichkeit hört unvermeidlich mit der Annäherung an den Punkt des Aufstiegsbeginns auf, wo der Prozess des Niedergangs aufhört und der Zustand des kritischen Gleichgewichts beginnt, in dem die innere Welt des Menschen eine immer größer werdende günstige Neigung zur weiteren wahren Entwicklung beibehält.

15. Der nächste Wegabschnitt vom Punkt des Aufstiegsbeginns bis zum Anfangspunkt des geradlinigen Aufstiegs, den man gleichzeitig mit vollem Recht als den Anfang des Reiches der Seele bezeichnen kann, welches das

Niveau des Beginns einer vorherbestimmten vollwertigen Lebenstätigkeit ist, wird die Vollendung des Geheimnisses der Wende sein.

16. Im Laufe dieser abschließenden Phase beginnen immer mehr die Gesetzmäßigkeiten des Aufstiegs zu wirken, während die bestimmte immer mehr nachlassende Kraft des Trägheitsdrucks sich weiter bis zum Punkt des Beginns des Reiches der Seele auswirkt.

17. Wenn ihr an diesen Anfangspunkt des Reiches der Seele herankommt, ist es für euch, als wenn ihr euch der Schwelle des Elternhauses nähert, in das zurückzukehren ihr eine Ewigkeit lang geträumt habt.

18. Wenn ihr diesen Punkt erreicht habt, habt ihr endgültig die erste lebensnotwendige Hauptaufgabe erfüllt, die euch die Ewigkeit stellt.

19. Und die erste Hauptaufgabe, die der Menschheit in der Anfangsetappe der Entwicklung gestellt worden ist, ist die Notwendigkeit, unbedingt ihr wahres Wesen, die wahre wechselseitige Beziehung mit ihrem Himmlischen Vater und ihr wahres Verhältnis zur umgebenden Realität zu erkennen.

20. Erst danach kann die Menschheit beginnen, die einmalige Mission vollwertig zu erfüllen, die ihr vom Großen Gott im Schöpfungsgefüge des Weltalls vorherbestimmt wurde.

21. Im Laufe der ersten sieben Jahre Meiner gegenwärtigen Erfüllung stand Mir bevor, aus der gesellschaftlichen Umwelt dieser Zeit, die in ihrer Art - sofern es bei Erhaltung der völligen Freiheit der Wahl des Menschen möglich war - durch die Bemühungen des Großen Gottes vorbereitet worden ist, zunächst die zu versammeln, denen Ich einmal günstigerweise den Anfang der Verwirklichung der ersten aktiven Schritte in der Gestaltung der Grundlage anvertrauen würde, von der aus auch das wahre Werden der Menschheit beginnen wird.

22. Mit den Aufrufen an euch, die einen besonderen Charakter trugen, schuf Ich im Laufe dieser ersten sieben Jahre für euch ein entsprechendes notwendiges charakteristisches Umfeld gemäßiger Aktivität in bezug auf die notwendige grundlegende Veränderung eurer inneren Welt.

23. Gleichzeitig schuf dies Bedingungen für eine höchst günstige Hemmung, damit ihr später die schicksalhafte Wende

erfolgreich ausnutzen könnt, nach der immer mehr Zeichen eines in psychologischer Hinsicht offenbar anderen Lebens auftreten werden.

24. Und nun, wie es euch bereits aus Meinen Aufrufen an euch in letzter Zeit bekannt ist, hat die bedeutsame Wende ihren Anfang genommen, und Ich möchte nun noch einmal an dieses für euch lebenswichtige Ereignis erinnern, indem Ich es besonders hervorhebe.

25. Es beginnt die wichtigste schicksalhafte Phase eurer Lebensentscheidungen, die man jetzt schon in voller Übereinstimmung mit der Wahrheit treffen muss, und dementsprechend muss man das Geheimnis der Wende erfolgreich erfassen, oder weiterhin in den früheren für die menschliche Gesellschaft historisch stabilen Strom abwärts fließen.

26. In diesem Fall sehe Ich die Notwendigkeit, wiederholt eines zu betonen, woran man stets denken muss: Um das Geheimnis der Wende erfolgreich zu durchschreiten, muss ein Gläubiger sich möglichst stark bemühen, einen jeden seiner Schritte angemessen zu tun, und sich nicht auf das Zusammenzählen eigener

angeblich von euch gesehener Siege oder Misserfolge berufen.

27. Wenn man so etwas berechnet, wird man immer dazu neigen, das Berechnete mit den Siegen und Misserfolgen der Nächsten zu vergleichen.

28. Und das alles ist auch die Äußerung des Egoismus, dessen anormale Wucherung ihr jetzt in euch endgültig vermeiden müsst.

29. Um die Gläubigen in zulässigen Grenzen des Bogens der Wende zu halten und euch zu helfen, euch auf ihm fortzubewegen, ohne abzurinnen, beginnen Meine Aufrufe an euch einen

dafür entsprechenden, besonderen Charakter zu tragen.

30. Ihr müsst äußerst aufmerksam gegenüber allem sein, was Ich sagen und bestimmen werde.

31. Nun habe Ich bereits begonnen, für euch das Umfeld der notwendigen Aktivität in bezug auf die grundlegende Veränderung eurer inneren Welt bis zu ihrer völligen Übereinstimmung mit den Forderungen der Wahrheit zusammenzuflechten, wobei ihr auch die stabile Grundlage für die normale beständige Entwicklung erlangt.

Die Zeit der Wende, Kapitel 6

1. Jetzt aber ist die Zeit gekommen, euer Verständnis bezüglich eines wichtigen Geheimnisses möglichst zu vertiefen, das euch unter dem Wort "Taufe" bekannt ist.

2. Um das Wesen der üblichen Deutung des Geheimnisses der Taufe in allgemeinen Worten auszudrücken, wird es genügen zu sagen, dass dieses Sakrament zur Vergebung der Sünden durch die Waschung mit geweihtem Wasser geschaffen wird, die allen denjenigen angeboten wird, die danach dürsten, fest den Weg der Läuterung zu betreten.

3. Bis zur jetzigen Zeit wird die physische Seite dieses Sakramentes von Christen ebenso vollzogen wie es auch der erste Täufer machte, der Wasser verwendete.

4. Dabei braucht man eine gewisse von den Gläubigen später eingeführte äußere Vielfalt beim Vollziehen dieses Sakramentes nicht in Erwägung zu ziehen, indem man dies naiv für bedeutsam hält.

5. Wasser ist ein besonderer lebenswichtiger Stoff, der leicht Informationen von großer Mannigfaltigkeit einzuprägen und zu

tragen vermag. Dabei verändert es sich bedeutsam in seinen Eigenschaften.

6. Was auch einst in dem den Christen gut bekannten Geheimnis der Verwandlung von Wasser in Wein in einer Siedlung des alten Israel vorkam.

7. Die Waschung mit geweihtem Wasser während des Sakramentes der Taufe wäscht natürlich die Sünden nicht ab, denn das ist auf diese Weise unmöglich; aber mit diesem Sakrament gelingt es allen, die bestrebt sind, den Weg der Läuterung zu gehen, als Hilfestellung für diese gute Unternehmung ein günstiges energetisches Informationsfeld zu schaffen, welches der Strebende nutzen kann, wenn er nach Empfang solch einer Taufe mit der praktischen Anwendung rechter Anstrengungen beginnt.

8. Aber leider nimmt der größte Teil aller Christen das Sakrament der Taufe nur als ein Zeichen auf, das angeblich die Rettung garantiert.

9. Und da sie nicht weiterhin bestrebt sind, gebührend zu ihrer Läuterung und der Herrlichkeit ihres Himmlischen Vaters tätig zu sein, so verlieren sie ziemlich

schnell das künstlich erlangte energetische Hilfsfeld.

10. Im Laufe der ganzen Zeitperiode des geschichtlichen Werdegangs des Christentums hätte das Bewusstsein des Menschen dem Sakrament der Taufe, das von den Priestern praktiziert wird, natürlich genau solch eine Bewertung geben sollen.

11. Denn der Egoismus kommt in erster Linie bei eigennützigem Verhältnis zu allem Geschehen zum Vorschein, das Bewusstsein aber, das unter seiner Kontrolle steht, wird unbedingt nach einer vorteilhaften Befriedigung des eigennützigen Antriebs suchen.

12. Und gewiss war es unmöglich, den Vorteil darin zu übersehen, dass man angeblich allein durch die Waschung mit geweihtem Wasser gerettet sein kann, ohne tägliche mühselige Anstrengung zur Läuterung seiner inneren Welt.

13. Gerade ein solches Verständnis versuchen fast alle, die sich als Christen bezeichnen möchten, ständig in sich zu bewahren.

14. Das vollzogene allgemeingültige Sakrament der Taufe ist zwar in der Lage, bis zum heutigen Tag in allen christlichen Vereinigungen für die zum Licht

Strebenden eine gewisse Hilfsgrundlage zu schaffen, trägt jedoch einen mehr sozusagen psychologischen Charakter.

15. Die ganze vorherbestimmte Fülle des Sakramentes der Taufe ist dazu da, unter anderen Umständen wirksam zu werden, unter denen es praktisch unmöglich sein wird, dass diejenigen die Taufe vollwertig empfangen, die sich selbst, wenn auch nur ein wenig, unaufrichtig dazu verhalten haben.

16. Dabei besteht das Wichtigste darin, dass eine solche Unmöglichkeit nicht dadurch bestimmt wird, dass jemand den, der mit unaufrichtigem Motiv kommt, ausschließt, sondern solch einer wird selber außerstande sein, dieses Sakrament der Taufe bis zum Schluss durchzuhalten.

17. Im fernen Altertum war der erste Täufer berufen, die Warnung zu geben, dass er mit Wasser tauft, dass aber Der kommt, Der mit Feuer taufen wird. (Matthäus 3,11 - Anm. d. Übers.)

18. Aber was für ein Sakrament einer neuen besonderen Taufe das ist, dieses Geheimnis konnte man den Vermutungen der Phantasie überlassen bis zu der Zeit, wenn das Geheimnis der

Feuertaufe ein jeder in vollem Maße erkennen muss, der an die Erfüllung des erneut gekommenen Wortes Gottes von ganzem Herzen glaubt.

19. Und nun ist die Zeit gekommen.

20. Es ist nicht nur die Zeit Meiner zweiten Erfüllung gekommen, sondern auch der Zeitabschnitt der Erfüllung, in der man bereits mit der notwendigen Erkenntnis des Wesens der Feuertaufe beginnen muss,

21. Was gerade auch zur endgültigen Läuterung und Umwandlung aller führt, die würdig bestrebt sein werden, die ganze Fülle des Heiligen Glaubens an Den, Der euch auf dem Weg der Wahrheit führen wird, in die Tat umzusetzen.

22. Den Alten ist eine Erwähnung hinterlassen worden, die davon erzählt, dass Ich euch wie Silber und Gold ausschmelzen werde, um aus euch verhängnisvolle Beimischungen auszuscheiden. (Maleachi 3,3 - Anm. d. Übers.)

23. Und heute ist die Zeit gekommen, diesen Begriff euch gegenüber erneut und definitiv zu formulieren, denn in ihm ist die Wahrheit, da jetzt bereits nach dem Wort das Bedürfnis, es zu verwirklichen, entsteht.

24. Wenn man die eingeführten graphischen Bilder anwendet, kann man sagen, dass der Abschnitt des Bogens der Wende vom Beginn der Wende bis zum Punkt des Aufstiegsbeginns der Weg des intensiven Feuers ist, in dem alles das in euch zu verbrennen berufen ist, was geeignet ist, euch in die Bahn des allgemeinen Stroms des Reiches der Macht herunterzuziehen. (s. Abb. 10)

25. In diesem Feuer wird der starke Trägheitsdruck, den Ich bereits erwähnte, verbrennen.

26. Hierbei wird jemandem von euch, der stärkere Trägheitseigenschaften in sich trägt, desto größere Stärke des Brennens zu erfahren bevorstehen.

27. Und natürlich, je mehr solcher Besonderheiten ihr in euch tragt, eine desto größere Zahl von feurig brennenden Zuständen ist zu durchschreiten.

28. Aber möge euer Schritt nicht wanken!

29. Nach Ablauf der ersten siebenjährigen Phase Meiner Aufrufe an euch beginnt Mein heute wirkendes Wort durch zahlreiche möglichst konkrete Festsetzungen der Gesetze und Gebote für euch besondere Bedingungen zu schaffen, die vor allem auch die Grundlage der

Feuerläuterung zusammensetzen werden, die auf dem entscheidenden Abschnitt des Bogens der Wende für die Mir Nachstrebenden sich besonders extrem und stark offenbaren wird.

30. Dieses wird auch dazu beitragen, euch aus der Bahn der allgemeinen Strömung des Reiches der Macht aktiv herauszuführen.

31. Dabei wird die Reihe der Feuerprüfungen für jeden von euch in völliger Übereinstimmung mit den individuellen Besonderheiten der inneren Welt eines jeden von euch vonstatten gehen.

32. In den verantwortungsvollen entscheidenden Phasen des Durchschreitens des Geheimnisses der Feuertaufe, die es im Laufe einiger Zeit schafft, eure ungestüm übermäßig anwachsenden Triebe des Egoismus mehrmals zu verbrennen, muss man besonders wachsam sein.

33. Nicht für einen Augenblick sollt ihr die Hand Dessen, Der euch führt, loslassen, versucht Ihm weiter voll zu vertrauen.

34. Lasst es nicht zu, dass der Schmerz des verbrannten Egoismus für einen Augenblick bedeutsamer wird als euer Heiliger Glaube.

35. Denn dieser Augenblick wird immer der Anfang gefährlicher Übertretungen und ernsthafter Verluste sein.

36. Es existieren zwei Arten des Schmerzes, die sich durch charakteristische Besonderheiten voneinander unterscheiden: der physische Schmerz und der psychische Schmerz,

37. Ungeachtet dessen, dass alle diese Arten des Schmerzes im Grunde eine gemeinsame Natur eigenartiger Erscheinungsformen der Gesetze der Materie haben.

38. Der physische Schmerz ist vor allem als ein Schutzsignal gekennzeichnet, der davor warnt, dass eine Störung im einheitlichen System biologischer Zellen die von der Natur zugelassene Norm überschritten hat.

39. Dieses ist berufen, die Schutzreaktion des Organismus in Gang zu bringen, die darauf beruht, eine Lösung in der Befreiung vom Schmerz und folglich auch eine Lösung in der Beseitigung der entstandenen Störung zu finden.

40. Den psychischen Schmerz kann man als die Reaktion auf die sogenannte negative Einwirkung seitens der einen oder anderen sich herausbildenden Umstände auf das bestimmte System

festgefügtter psychologischer Einstellungen im Bewusstsein des Menschen kennzeichnen.

41. Die sogenannte negative Einwirkung kann sich im ganzen Spektrum wahrscheinlicher Einwirkungen wie anormaler Umstände auf normale innere psychologische Einstellungen, so auch umgekehrt - die Einwirkung normaler Umstände auf anormale Einstellungen äußern.

42. Genau so kann Ähnliches auch dementsprechend bei der Einwirkung des einen Anormalen auf das andere Anormale zutage treten, wie auch bei der Einwirkung des einen Normalen auf ein ebensolches Normales anderes.

43. Dabei muss man immer unter dem Begriff einer normalen psychologischen Einstellung das vollständige Fehlen eines jeden Widerspruchs zu der Wahrheit der geistigen Entwicklung in einer solchen Einstellung verstehen.

44. Und die einen oder anderen Umstände berührend, muss man in erster Linie Umstände betrachten, die durch Lebensäußerungen des Menschen entstehen, denn sie spielen die aktive Hauptrolle in der Entwicklung eines jeden Menschen, der mit derartigen Umständen in Berührung gekommen ist.

45. In diesem Zusammenhang sind normale Umstände die, deren Entstehung durch Anstrengungen des Menschen geschieht, die der Wahrheit der geistigen Entwicklung nicht widersprechen.

46. Der Mensch hat bis zur jetzigen Zeit eine große Vielzahl von allen möglichen stabilen psychologischen Einstellungen hinsichtlich aller seiner Lebensäußerungen in sich gebildet.

47. Und nur dank der unschätzbaren Hilfe des Himmlischen Vaters, Seiner weisen Obhut und Führung ist es, wenn auch nicht allen auf der Erde lebenden Kindern Gottes, gelungen, und wäre es eine sehr geringe Zahl psychologischer Einstellungen aus dem Ganzen, das sich gebildet hat, zu dieser Zeit zu erwerben, und da diese doch noch der Qualität nach unter die von der Wahrheit zulässigen Grenzen fallen, kann man sie als normal bezeichnen.

48. Die übrige überwältigende Masse der stabilen psychologischen Einstellungen, die sich im Leben des Menschen behauptet haben, sind trotz der äußerlich ausgeprägten, oft scheinbar wohlgestalteten Färbung anormal.

49. Eine solche Wohlgestaltung ist illusorisch und beruht vorläufig noch auf fast völliger Unkenntnis der Wahrheit über den Menschen.

50. Aber das Wenige, zu dessen Erwerb es gelungen ist, einer genügenden Zahl der Kinder Gottes zu helfen, schuf günstige Bedingungen, auf deren Grundlage es jetzt schon möglich ist, die zur Rettung des Menschengeschlechts entscheidende Erfüllung zu vollbringen.

51. Weiter halte Ich für notwendig, einige wichtige Hilfsorientierungspunkte zu geben, indem Ich zwei früher berührte charakteristische Hauptbedingungen etwas mehr streife.

52. Bei der Einwirkung eines anormalen Umstandes auf die existierende normale psychologische Einstellung ist eine unvermeidliche Empfindung einer inneren schmerzhaften Gemütsbewegung möglich.

53. Und obwohl das schmerzhafteste Erlebnis immer mit der Anhänglichkeit zu verschiedenen inneren bewusst gebildeten Einstellungen verbunden ist, sollte man die betrachtete schmerzhafteste Gemütsbewegung nicht eindeutig mit dem Vorhandensein der gefährlichen Form der Anhänglich-

keit an eine normale psychologische Einstellung vergleichen.

54. Das einzige, wozu dem Menschen erlaubt ist große Anhänglichkeit zu haben, ist nur das, was vollständig mit der Wahrheit des Aufblühens der Menschenseele übereinstimmt.

55. Deshalb muss in diesem Fall das Bestreben des Gläubigen, die eigenen schmerzhaften Emotionen zu korrigieren, nicht auf das Bestreben hinauslaufen, die Abwesenheit eines solchen Schmerzes überhaupt zu erreichen, er muss aber unbedingt nachprüfen, ob in ihm selbst eine Anforderungshaltung an den Mitmenschen in bezug auf dessen Handeln besteht, das zum anormalen Zustand geführt hat.

56. Man darf keine Anforderung an den Nächsten stellen,

57. Und vor allem keine innere Anforderung an den Mitmenschen, dass er sich so benimmt und handelt, wie ihr es momentan gerade von ihm erwartet, ungeachtet dessen, wie die Fähigkeiten eures Nächsten überhaupt sind.

58. Das Vorhandensein solcher Anforderungen, zu denen vorläufig noch ein jeder Mensch neigt, ist immer fähig, zu den schmerzhaften Emotionen zu-

sätzliche unreine Gefühlszustände hinzuzufügen.

59. Andernfalls ist bei der Einwirkung eines jetzt schon normalen Umstandes auf eine anormale psychologische Einstellung das Entstehen beliebiger schmerzhafter Erlebnisse stets dem Vorhandensein gefährlicher Anhänglichkeiten zu solchen inneren Einstellungen gegenüberzustellen.

60. Und selbst das Vorhandensein irgendeiner psychologischen Einstellung ist immer mit dem Vorhandensein einer bestimmten Anhänglichkeit ihr gegenüber verbunden.

61. Deshalb kann man in Abhängigkeit von den einen oder anderen schmerzlichen Gefühlen überprüfen, welche Art psychologischer Einstellung im Bewusstsein existiert.

62. Wenn man sich präziser ausdrückt, ist zu bemerken, dass ein schmerzhaftes Gefühlserlebnis nicht durch eine unmittelbare Einwirkung des einen oder anderen Umstandes auf die psychologische Einstellung selbst entsteht, sondern auf die eigentliche Anhänglichkeit zu ihr.

63. Und je größer eine solche Anhänglichkeit zur inneren Einstellung ist, desto stärkeren Schmerz wird man als ein seltsames Brennen im Inneren empfinden.

64. Die Stärke des schmerzhaften Brennens kann abhängig von der Eigenschaft der Einwirkung auf die Anhänglichkeit und vom Charakter der Anhänglichkeit selbst in unterschiedlichem Grade in Erscheinung treten, indem sie Reaktionen von einer extrem ausgeprägten unausgeglichene Abneigung bis zu einer mehr beherrschten Äußerung von Unzufriedenheit, Befremden und Unverständnis erzeugt.

65. Und wenn in die Lebens-tätigkeit der biologischen Zellen ausschließlich die Natur selbst Einstellungsnormen hineinbringt, und folglich auch die Harmonie, so sind diese Normen wirklich lebensnotwendig, und man muss sie ehren und befolgen, falls dies keine bedeutenden Abweichungen von der Norm infolge der anormalen Lebens-tätigkeit der sogenannten zivilisierten Gesellschaft sind.

66. Man kann eine von diesen Normen nur im Falle einer offensichtlich auftretenden außerordentlichen Notwendigkeit ändern.

67. Bezüglich der sich entwickelnden psychologischen Gefühlswelt bringt die Natur ebenfalls eine gewisse Menge lebens-

notwendiger Anhänglichkeiten ein, die mit der Manifestation der Instinkte zu tun haben.

68. Nur im Unterschied zu den Vertretern der Tierwelt sind die Besonderheiten des frei überlegenden beweglichen Verstandes berufen, die Kraft und die Qualität der Manifestation von solchen Anhänglichkeiten zu kontrollieren und zu verändern.

69. Da aber diese ursprünglich durch die Natur eingeführten Anhänglichkeiten als erste in Erscheinung treten und die wichtigsten Lebensbedürfnisse betreffen, und die Verstandestätigkeit der Vertreter der jungen Menschheit einst sehr schnell unter die volle Kontrolle der eigenen egoistischen Gefühlswelt geraten ist, so entwickelten sich als erste bewusst schnell sowohl qualitativ als auch in der äußeren Vielfalt zahlreiche anormale psychologische Einstellungen gerade in bezug auf die Instinktäußerung mit völligem Loslassen der lebensnotwendigen Kontrolle über die Entwicklung der Anhänglichkeitsstärke zu ihnen.

70. Zugleich mit der großen Menge verschiedenartiger bewusster Einstellungen solchen Charakters, bei denen die äußerste Einfachheit von der Natur sich in eine übermäßig gefährliche

Komplexität umgestaltet hat, wurde durch die selben verfeinerten Möglichkeiten des Bewusstseins eine noch größere Vielfalt aller möglichen psychologischen Einstellungen gebildet, die alle übrigen Sphären der Lebensäußerungen des Menschen betreffen.

71. Dies schuf und schafft weiterhin eigenartige, für das je eigene Volk typische sogenannte moralisch-ethische Normen und Ehrenkodizes, welche die Mannigfaltigkeit und Einzigartigkeit des Lebensraumes bei einer jeden abgesonderten Gesellschaftsgruppe ausmachen.

72. Die Vielfalt derartiger Einstellungen kann leicht bei verschiedenen Völkern gegensätzliche Bedeutungen erlangen. Abhängig von diesen können die gleichen charakteristischen psychologischen Besonderheiten des menschlichen Organismus, und zwar Emotionen der Freude und der Bitterkeit, in Form von diametral gegensätzlichen Gefühlsausbrüchen in bezug auf ein und denselben Lebensumstand auftreten.

73. Das zeigt ausdrucksvoll ein in diesem Fall unvermeidliches Vorhandensein eines Begriffs, der keine Übereinstimmung mit der Wahrheit hat.

74. Denn die Wahrheit der Seelenentwicklung ist einheitlich für einen jeden Vertreter des Menschengeschlechts.

75. Wenn das, was als aufgestellte Norm in die Physiologie des Naturorganismus des Menschen durch die Natur hineingelegt wird, fähig ist, mittels schmerzhafter Äußerungen fehlerfrei vor Übertretung der Harmonie zu warnen, so zwingt die ganze Fülle aller möglichen psychologischen Einstellungen, welche die Frucht des bis zur heutigen Zeit vom Egoismus geblendeten Bewusstseins ist, den Menschen in den meisten Fällen vorläufig noch, ernsthaftes schmerzhaftes Gefühlsbrennen dort zu erleiden, wo in Wirklichkeit keine Störungen der Harmonie sowie der Wahrheit geschehen.

76. Dabei wird solches Brennen zur Ursache der Entstehung physiologischer Störungen.

77. Der Mensch reagiert in der Regel nicht darauf, was tatsächlich in der Realität geschieht.

78. Er reagiert auf das, was er genau mit dem eigenen eigenartig denkenden Bewusstsein erdacht oder hinzugedacht hat.

79. Die ganze Fülle der psychologischen Einstellungen im Bewusstsein des Menschen stellt auch ein gewisses symbolisches

Prisma dar, durch das der Mensch die ganze geschehende Realität wahrnimmt.

80. Da man aber fast alle vom Menschen gebildeten psychologischen Einstellungen bis auf den heutigen Tag als anormale qualifizieren kann, so sieht der Mensch das, was in der Realität wirklich geschieht, nicht nur einfach nicht, sondern er sieht das alles in einem für sein Leben gefährlichen Spektrum.

81. Dabei zeigt er auch noch eine große Anhänglichkeit zu einem solchen symbolischen Prisma mit anormalen charakteristischen Besonderheiten, bemüht, es hochzuschätzen und es unter den Nächsten zu behaupten.

82. Um den Begriff "Anhänglichkeit" konkreter zum Ausdruck zu bringen, genügt es, den Begriff "Interesse" zu verwenden, wenn der eine oder andere Mensch egoistisches Interesse daran zeigt, dass der eine oder andere Umstand der geschehenden Realität gerade den Sinn haben möge und gerade so aussehen soll, wie es sein eigener Egoismus möchte, der in einer bestimmten Form zutage tritt.

83. Die Erscheinungsform des Egoismus jedoch ist von der Atmosphäre der Erziehung des

Menschen und von dem Entwicklungsniveau seines Bewusstseins abhängig.

84. Dies wurde seinerseits im eigenartig erbauten System der Lebensordnung der ganzen Menschengesellschaft zur Ursache der Herausbildung einiger sozialer Ebenen der Manifestation der charakteristischen Besonderheiten verschiedener Formen des Egoismus.

85. Die Manifestation aller dieser Formen des Egoismus kann man kurz qualifizieren: von gröberen bis zu feineren.

86. Dabei ist unabhängig von der Auserlesenheit und der Grobheit der Äußerung aller Formen des Egoismus ihr Wesenswert gleich.

87. Der Egoismus entwickelt sich bei allen Vertretern der menschlichen Gesellschaft dem Wesen nach gleichartig und nur äußerlich offenbart er sich vielfältig durch die entsprechenden psychologischen Einstellungen.

88. Und da ursprünglich die Entwicklung der ganzen menschlichen Gesellschaft in Richtung der unaufhörlichen Bestrebung floss, die eigenen egoistischen Ansprüche zufrieden zu stellen, was individuell in den Lebensbemühungen eines jeden Vertreters der jungen Menschheit zum

Vorschein kam und was bis zum heutigen Tag weiterhin erhalten bleibt, geschah und geschieht die Herausbildung aller psychologischen Einstellungen weiter ausschließlich der anormalen Erscheinungsformen des eigenen Egoismus zuliebe.

89. Dabei haben sich auf einer so verseuchten Grundlage fast alle moralisch-ethischen Normen herausgebildet, die sich im Leben der menschlichen Gesellschaft erfolgreich behauptet haben, die aber in ihrem Wesen krankheits-erregende Eigenarten tragen, mit Ausnahme einer äußerst geringen Menge wirklich der Wahrheit entsprechender Normen.

90. Und wenn die Herausbildung aller psychologischen Einstellungen, die das menschliche Bewusstsein reich aufgefüllt haben, in erster Linie dazu geschah, um die ungestümen jungen Triebe des Egoismus, die sich anormal auszubreiten bemüht sind, zu beschützen und zu unterstützen, so wird das Interesse daran, dass solche Einstellungen weiter erhalten bleiben, selbstverständlich außergewöhnlich sein.

91. Derart bedingte, äußerlich vielfältige, im Überfluss gebildete Einstellungen haben die psychologische Spaltung nicht nur der größeren und kleineren Völ-

ker untereinander, nicht nur die Aufteilung der großen und kleinen Gruppen von Menschen in soziale Ebenen innerhalb des einen oder anderen Volkes, sondern auch grundsätzlich eine nicht weniger gefährliche Spaltung der Kinder Gottes untereinander besonders deutlich gemacht,

92. Selbst wenn diese Kinder Gottes meinen, dass sie eifrig dem wahren Weg folgen.

93. Die entstanden der Wahrheit weithin nicht entsprechenden psychologischen Einstellungen nötigen euch, euch von den umgebenden Mitbrüdern zu isolieren.

94. Fürwahr, Ich sage euch, dass ein beliebiges Bestreben, sich von seinen Mitbrüdern abzusondern, durch welche Lebenspraxis sie sich auch zeigen mögen, ein Zeichen der geistigen Unwissenheit ist.

95. Um den wahren Wert des Antriebs, sich abzusondern, besser zu verstehen, kann man einen einfachen Vergleich heranziehen.

96. Gewöhnlich seid ihr in der Gesellschaft eurer Mitbrüder aufgrund der naturgemäß auftretenden egoistischen Besonderheiten, die euch bewahren sollen, bestrebt, euch sowohl von denen abzusondern, die eine direkte

Bedrohung für euer Leben sind, als auch von denen, die eine ansteckende Krankheit haben, so auch von denen, durch die man nicht nur moralisch verunreinigt werden kann, sondern auch einfach sich physisch beschmutzen kann, wenn ihr einen besonderen Wert auf eure äußerliche Reinheit legt.

97. In normalen Verhältnissen ist man nie bestrebt, sich von denen abzusondern, die euch zu verteidigen, zu heilen, zu bereichern, zu reinigen und euch andere Güter zu bringen fähig sind, die ihr nötig habt.

98. Darum setzt das Bestreben, sich abzusondern, in erster Linie voraus, dass ihr in bezug auf den Nächsten normaler, gesunder, erhabener und reiner seid.

99. Und obwohl dies allein von der logischen Seite gemäß den Eigenschaften eurer Verfassung auch wirklich der Fall sein kann, so wird das Vorhandensein der Neigung und der Bestrebung zu irgendwelcher psychologischer Absonderung immer das Merkzeichen einer gefährlichen geistigen Abweichung von der Wahrheit sein.

100. Und weil das Existieren anormal bedingter Einstellungen die psychologische Spaltung der

Kinder Gottes untereinander charakteristisch betont und bestätigt, so macht in diesem Fall das Vorhandensein eines besonderen egoistischen Interesses an der Erhaltung derart anormaler psychologischer Bedingtheiten die Wahrscheinlichkeit der Vereinigung der Kinder Gottes in eine Einige Familie auf Mutter Erde unmöglich.

101. Dies wäre ein angemessener und wirklich vernünftiger, für die normale Entwicklung der Menschheit lebensnotwendiger Schritt.

102. Doch die große Vielfalt anormaler psychologischer Einstellungen bürgert sich weiterhin fest im Leben aller Vertreter des Menschengeschlechts ein.

103. Die Kinder des Großen Gottes kennen ihr wahres Gesicht nicht und haben es noch nie gekannt, denn dieses müsste auch durch gerechte Arbeit im Leben bezeugt werden.

104. Der Egoismus aber, dem der Mensch alle günstigen Bedingungen für das ungestüme Wachstum gewährt hat, strebt immer laut der ihm eigenen natürlichen Gesetze nach Selbstbehauptung und folglich nach dem Bestreben, sein irgendwie bedeutsames Gesicht zu zeigen.

105. Deshalb gleicht für den Menschen die individuelle Herausbildung einer bestimmten Vielfalt eigenartiger psychologischer Einstellungen, durch welche in Wirklichkeit sein eigener Egoismus sich real zu offenbaren bestrebt ist, dem Geheimnis der angeblich wahrhaftigen Entwicklung der Persönlichkeit, was auch im besonderen Interesse daran zum Ausdruck kommt, all diese Einstellungen zu erhalten.

106. Und folglich wird jegliches Attentat auf solche bedingte Einstellungen selbstverständlich als ein Attentat auf das angeblich wahre Wesen des Menschen eingeschätzt und äußert sich als Entüstung und Abneigung gegenüber dem Urheber dieser Gefahr.

107. Heute steht es bevor, sich endgültig klarzumachen, dass gerade die sklavische Einhaltung des besonderen, manchmal mit Wahnsinn zu vergleichenden Interesses, irgendwelche anormale bedingte Einstellungen im Laufe der ganzen Geschichte des Daseins des Menschengeschlechts bis heutzutage zu erhalten und zu festigen, in der Regel zum Anfang für das Blut- und Tränenvergießen, für große Not und Unglück wurde, wodurch die ganze Mutter Erde ausgiebig mit

Leiden der Kinder Gottes benetzt wurde.

108. Und jeder Tag der gesamten vorläufig noch kurzen viele Jahrtausende langen Geschichte des Beginns des Werdens der im Schöpfungsgefüge des Weltalls einzigen Menschengesellschaft ist gefärbt durch solch ein nicht auszudenkendes Unglück.

109. Aber einst, als dafür günstige Bedingungen geschaffen werden sollten, ist vorherbestimmt worden, aus diesem Sumpf ständiger Ausgeburt von immer neuem Unglück in erster Linie diejenigen herauszuziehen, die einverstanden sind, die große und nicht einfache Arbeit zu ihrer Rettung und zur Rettung der ganzen Menschheit auszuführen.

110. Einige Denker und würdige einsatzbereite Menschen vermochten heranzureifen, um die tödliche gefährliche Hauptkrankheit richtig festzustellen, durch die ständig das menschliche Leben zerfällt und zerbricht.

111. Nur vermag der Mensch nicht, den Charakter der Krankheit genau zu erfassen und umso weniger, das wahre Heilmittel dagegen selbstständig zu entdecken.

112. Dies erlauben die naturgemäß entstandenen, sein wahres

Wesen betreffenden Gesetzmäßigkeiten nicht, aber Anstrengungen diesbezüglich ohne Teilnahme des Wortes Gottes wurden dennoch unternommen.

113. Das führte von Zeit zu Zeit innerhalb eines Systems religiös-philosophischer Lehren nur zum Austausch von egoistisch bedingten Einstellungen durch andere, die ihnen ähnlich sind.

114. Obwohl hierbei im Prozess des Austausches der einen psychologischen Bedingtheiten durch andere doch noch irgendwelche egoistischen Triebe abgehauen wurden, so trugen die eingeführten bedingten Einstellungen, weil sie ebenfalls weit von der Wahrheit entfernt waren, unvermeidlich zur Entstehung neuer egoistischer Triebe anstelle der abgeschnittenen bei.

115. In der Regel wuchsen in derartigen Prozessen egoistische Triebe öfters als dass sie abgeschnitten wurden.

116. In einem anderen System der religiös-philosophischen Lehren aber waren die Bemühungen im Sieg über die egoistische Erkrankung von etwas mehr Erfolg gekrönt.

117. In diesen Lehren zeigte sich am meisten der Versuch, eigenartige Anstrengungen im

Loslassen aller Anhänglichkeiten an alles Irdische zu unternehmen, die ein Mensch haben kann, und folglich dementsprechend alle psychologischen Einstellungen abzubauen, die diesbezüglich im Bewusstsein bestanden.

118. Obwohl dieser typische offenbarte Weg auch zu einigen Siegen über den Egoismus führen kann, macht er dennoch unvermeidlich den, der auf diesem Weg strebt, lebensunfähig.

119. Denn, statt leben zu lernen, wie das allein dem Menschen vorbestimmt ist, ist er aus Unkenntnis gerade der echten Wahrheit Gottes über sein Wesen bestrebt, sich mit Hilfe einer eigenartigen Weltanschauung und bestimmter Übungen vom Leben

zu entfernen, indem er sich mit dem Zustand des reinen Existierens begnügt.

120. Aber indem der Mensch die wahre Fähigkeit verlernt, den ganzen Reichtum zu beherrschen, der ihm geschenkt ist, neigt er dazu, immer unfähiger zu werden, seine Gesellschaft in voller Übereinstimmung mit der offenbarten Wahrheit Gottes zum Wohl des Menschengeschlechts zu formen, als eine große Einige Familie Seiner Kinder,

121. Diese sind berufen, immer vollkommener zu werden und die Ewigkeit zu erfüllen, und damit die der Menschheit vorherbestimmte geistige Mission zum Wohle des Schöpfungsgefüges des Weltalls zu realisieren.

Die Zeit der Wende, Kapitel 7

1. Und nun ist die Zeit gekommen! Und, soweit es möglich war, habe Ich die versammelt, die sich bereit erklärt haben, das Vorherbestimmte zur Rettung des Menschengeschlechts zu erfüllen.

2. Nur dass es nicht ein und dasselbe ist, in die Erfüllung einzuwilligen und mit dem gebührenden Erfüllen zu beginnen.

3. Wer von denen, die an die Wahrheit Meines Wesens als das lebendige Wort des Großen Gottes glauben, entschließt sich wirklich vollwertig die Stufen der Feuertaufe zu durchschreiten, ohne Meine Hand loszulassen?

4. Um durch das Läuterungsfeuer zum wahren Leben wieder aufzuleben.

5. Um, dazu entschieden, in vollem Vertrauen den Heiligen Glauben auszuüben und endlich einmal von den Toten zum ewigen, immer blühenden Leben aufzuerstehen.

6. Denn nur das eine lebendige Wort Gottes kann auf den Weg der Wahrheit hinausführen.

7. Dabei sollen nicht nur verhängnisvolle Verunreinigungen in euch niederbrennen,

8. Sondern euch steht auch bevor, euer wahres Gesicht zu offenbaren,

9. An dem man euch im Universum erkennen wird.

10. Aber seid jetzt bereit, den Willen und die große Geduld wahrhaftig zu entwickeln.

11. Der Weg, den jetzt die beschreiten sollen, die danach dürsten, sich endgültig aus dem allgemeinen Strom des Reiches der Macht loszureißen, ist einem gewissen Pfad ähnlich, auf dem von Zeit zu Zeit, individuell für einen jeden, eine Feuerstrecke von einer bestimmten Ausdehnung, die für den Gehenden unbekannt ist, aufflammen wird.

12. Der Gehende wird sie vorzeitig nicht sehen, und er wird sie erst feststellen, sobald er unverhofft in ihren verbrennenden Atem eintritt.

13. Und gerade ab diesem Augenblick ist es vonnöten damit zu beginnen, entscheidende, wahrhaft lebenswichtige Anstrengungen zu machen.

14. Ein ähnliches erzieherisch-lehrreiches Geheimnis geschieht auch in den sich naturgemäß bildenden Verhältnissen der Lebenstätigkeit eines jeden

Menschen, indem es für ihn natürliche Bedingungen für eine halbaktive Veränderung schafft.

15. Aber für die, die dem Wort Gottes nachstreben, wird die Entstehung solcher schicksalhafter Stufen mit besonderem Charakter und Rhythmus vonstatten gehen, die in direkter Abhängigkeit von der Verflechtung mit Meinen Bemühungen um eine für eure aktive Umwandlung günstige energetische Informationsumwelt erscheinen werden.

16. Und da der Mensch unter gewöhnlichen Bedingungen, unter denen er in tiefer Unkenntnis der Wahrheit verweilt, in der Regel nicht richtig auf derartige natürlich entstehende Umstände reagiert, so zieht das die Wahrscheinlichkeit des Beginns einer normalen Umgestaltung seiner inneren Welt bedeutend in die Länge.

17. Denn bisweilen braucht der Mensch das Leben einer ganzen Inkarnation, um auch nur eine sehr geringe positive Weisheit selbstständig zu erwerben.

18. Und für euch hat der Große Himmlische Vater durch Seine Bemühungen äußerst günstige Bedingungen geschaffen, damit ihr im entscheidenden Augenblick die lebensnotwendigen Anstrengungen in voller Überein-

stimmung mit den Gesetzen der Wahrheit leisten könnt,

19. Die Ich in Fülle zum Wohle eures wahren Werdens als direkte Hinweise bezüglich aller wichtigen neu entstehenden für das Leben wichtigen Schwierigkeiten gestalten werde.

20. Dabei müsst ihr euch für immer einen besonders wichtigen Umstand klarmachen, der darin besteht, dass allein ein unmittelbarer Anfang und eine Entwicklung verbrennender Gefühlserlebnisse in eurem Inneren durch das Berühren mit irgendeiner geschehenden Realität die einzige günstige Möglichkeit schafft, eure geistige Welt wirklich qualitativ aktiv zu verändern, entweder in die wahrhaftige Richtung oder in eine ihr entgegengesetzte.

21. Eine siegreiche, der Wahrheit entsprechende Anstrengung muss unbedingt geleistet werden, bis der Effekt aufgehört hat, der negative Gemütsbewegungen hervorruft mit dem Bedürfnis, eine entsprechende Gegenbemühung zu tätigen.

22. Gerade in diesen entscheidenden Augenblicken, wenn in euch immer mehr dieses natürliche Bedürfnis wach wird, eine euch eigene Anstrengung zu machen, die in der Regel durch die Besonderheiten des unmäßigen

Egoismus diktiert wird, ist es äußerst notwendig, so schnell wie möglich zu sich zu kommen und bemüht zu sein, im Bewusstsein die gesegneten Augenblicke eurer Verschmelzung mit Mir mit herzlichem Aufruf an Mich wachzurufen.

23. Das ist vor allem geeignet, euch vor der schnell zunehmenden Blendung durch stark anwachsende negative Emotionen zu bewahren.

24. Und das wird bereits ein großer Sieg für euch sein, selbst wenn ihr danach nicht in der Lage seid, die weitere Anwendung notwendiger praktischer Anstrengungen richtig zu bestimmen.

25. Das, und nur das, ist der erste Schritt, von dem aus allein man zu einem vollen Sieg über das Auftreten irgendeiner Schwäche in sich voranschreiten kann.

26. Das ist der erste Schritt, den kaum jemand von denen, die heute den Glauben angenommen haben, gebührend tun kann.

27. Die übrige Mehrheit hat sich oberflächlich Meinen Hinweisen gegenüber verhalten und, indem sie auf der schwankenden Grundlage ihres Selbstvertrauens einträchtig zusammenbrechen, sind sie schnell außerstande, ihre

emotionalen egoistischen Äußerungen normal kontrollieren zu können.

28. Nachdem ihr begonnen habt, die nötige Kontrolle über die Entwicklung negativer Gemütsbewegungen im vollen Vertrauen zu Dem, Der euch führt, aufrecht zu erhalten, müsst ihr alle Kräfte dafür verwenden, um möglichst würdig und genau das Notwendige in voller Übereinstimmung mit der Lehre zu erfüllen, die Ich bereits konkret gestalte; und Ich werde es auch weiter beständig hinsichtlich des einen oder anderen für euch lebenswichtigen Umstands tun.

29. Ihr müsst daran denken, dass sobald ihr unerwartet für euch plötzlich in die nächste symbolisch so ausgedrückte Feuerzone geratet, zu eurer lebenswichtigen entscheidenden Aufgabe das Bestreben werden soll, den Schmerz des verbrannten Egoismus der Bedeutsamkeit nach nicht über euren Heiligen Glauben zu stellen.

30. Sonst erlaubt ihr dem Schmerz, euch zu blenden, wonach ihr die Kontrolle über eure emotionale Äußerung verliert und gehorsam eine Anstrengung macht, die euch das Bewusstsein diktieren wird, das unter die volle

Kontrolle eures gekränkten Egoismus geraten ist.

31. Das kommt durch Handlungen, die eines Gläubigen unwürdig sind, zum Ausdruck, entweder nur in Gedanken, oder in Gedanken und Worten, oder auch noch durch grobe physische Anstrengungen mit einer natürlichen später unausweichlichen entsprechenden physiologischen Abweichung in die Richtung der Selbstzerstörung.

32. Denkt daran, dass wenn ihr in eine den Egoismus verbrennende Phase der Feuerläuterung geratet, und ihr stellt den Schmerz des brennenden Egoismus der Bedeutung nach über euren Heiligen Glauben, so bleibt ihr unbedingt in der Fortbewegung in die erforderliche Richtung stehen.

33. Eure Veränderung geht in den Zustand eines chaotischen Hin und Her über auf der Suche nach einer baldigen Erleichterung von den schmerzlichen Erlebnissen.

34. Und dann versuchen die gescheiterten Schwachgläubigen an diese Erleichterung zu kommen, indem sie, wie es dem Egoismus naturgemäß eigen ist, die Quelle aktiv verurteilen, die angeblich das zu hohe Hindernis geschaffen hat, indem sie sich

alle Mühe geben, die in ihr angeblich vorhandenen negativen Eigenschaften hervorzuheben.

35. Und das dürfte bedeuten, dass der allgemeine Strom des Reiches der Macht einen solchen Gescheiterten immer noch in der Richtung seiner Bewegung festzuhalten vermocht hat.

36. Aus diesem Grund verliert ihr ein weiteres Mal für eine unbestimmte Zeit die Möglichkeit, euch qualitativ in der erforderlichen wahrhaften Richtung in einem bestimmten konkreten Bereich eurer inneren Welt wirklich zu verändern.

37. Deshalb müsst ihr, wenn ihr wiederum in die Phase der entscheidenden schicksalhaften Feuerstufe geratet, nicht nur die positive Kontrolle über eure inneren Antriebe und Anstrengungen unbedingt bewahren, wozu immer beitragen wird, die Augenblicke eurer segensreichen Verschmelzung mit dem Lehrer im Bewusstsein als unerschütterliche Grundlage festzuhalten, sondern ihr müsst auch unbedingt real und praktisch alle eure Kräfte in der Richtung anwenden, die durch Orientierungspunkte des Lehrers selbst streng gekennzeichnet ist.

38. Wenn ein Teil eures Körpers das Feuer berührt, so zieht

ihr heftig, wenn ihr die Verbrennung spürt, diesen Teil in die dem Feuer entgegengesetzte Richtung zurück.

39. Das ist vernünftig und notwendig, denn das Schmerzsignal hat vor der Verletzung der Norm gewarnt, welche die Natur für die Lebenstätigkeit eurer Körperzellen festgelegt hat.

40. Wenn dies aber den Schmerz des in Brand geratenen Egoismus betrifft, so darf man keinesfalls eilen, sich mit allen Mitteln von dem brennenden Atem zu befreien.

41. Denn wenn dieses Feuer euch berührt hat, so gelingt es euch auf keinen Fall die schmerzhaften Erlebnisse schnell loszuwerden,

42. Um so mehr während der Zeit, in welcher der Umstand selbst unmittelbar wirkt, der den brennenden Atem hervorruft.

43. Und deshalb wird in diesem Fall der Charakter der Anstrengungen, die ihr unter dem Einfluss der schmerzhaften Empfindung unternimmt, euer Schicksal entscheiden.

44. Und wenn ihr vor allem von der egoistischen Idee ergriffen seid, möglichst schnell und bequem der verbrennenden Umgebung zu entkommen, so werdet ihr zunächst auf jeden Fall nur

die Orientierungspunkte bemerken, die ein unabdingbarer Teil der Besonderheiten des allgemeinen Stromes des Reiches der Macht sind.

45. Seid in diesen entscheidenden Augenblicken höchst wachsam und achtsam!

46. Denn gerade in diesen Augenblicken entscheidet sich das wahre Wohlergehen eures ganzen Lebens.

47. Wenn die jungen anormal wachsenden Triebe des Egoismus Feuer gefangen haben, so bleibt, je stärker sie brennen, desto weniger von dem übrig, das ausbrennen müsste, um Platz für das Wachsen von wahren guten Früchten zu machen.

48. Wenn man auch von diesem Verständnis einer derartigen Gesetzmäßigkeit überzeugt ist, was zusätzlich hilft, sich vor dem egoistischen Hin und Her zu bewahren, mit dem Ziel, nur noch das schmerzhaftes Gefühlserlebnis zu lindern, so sollte ein Gläubiger unbedingt beginnen, mit aller Sorgfalt und Geduld die Orientierungspunkte der Wahrheit aufzufinden und angemessen die Gesetze zu erfüllen, die für das wahre Überwinden dieser Feuerprüfung bestimmt worden sind.

49. Die wahrhaftige Lebensanstrengung, welche die innere

Welt des Menschen in der notwendigen richtigen Richtung qualitativ real und aktiv zu verändern berufen ist, muss im Bemühen sichtbar werden, das Geheimnis der Feuerläuterung richtig zu durchschreiten, und nicht im Bestreben, es auf jede Weise zu vermeiden oder sich davon zu befreien mit dem falschen Verständnis, dass damit die wahre persönliche Grundlage gerettet würde, ohne die das Leben unmöglich wäre.

50. Solch eine gute, von den Gläubigen erforderte Aktivität wird immer sehr schnell eine gute Frucht bringen,

51. Von deren Güte man euch nicht einmal zu überzeugen braucht, denn, da ihr bis zu diesen Tagen so gelebt habt, wie es notwendig ist, werdet ihr in der Lage sein, diese Frucht leicht selbstständig richtig einzuschätzen.

52. Sich davon eindrucksvoll zu überzeugen, haben vorläufig nur wenige von euch geschafft, nämlich diejenigen, die sich entschlossen haben, würdig einen Schritt zu tun, welcher der Wahrheit, die Ich euch gebe, entspricht.

53. Doch denkt daran, dass der siegreiche gerechte Schritt, der eure Gefühlswelt umwandelt,

indem er die Geistigkeit vermehrt, ausschließlich solange wirklich möglich ist, wie die Feuerstufe euch weiterhin unmittelbar verbrennt.

54. Wenn ihr jedoch der Wahrheit nicht angemessene Schritte unternimmt, um die entstandene Lebensaufgabe zu lösen, und diese löst sich durch ihren natürlichen Übergang in einen anderen Lebensumstand von selbst und ihr werdet dadurch zeitweilig von einer nächsten Feuerprüfung befreit, so kann in eurer Gefühlswelt auf lange Zeit eine eigenartige Brandspur erhalten bleiben,

55. Deren Eigenart aus einem negativen Boden bestehen wird, und das wird eine auch nur einigermaßen fruchtbare Saat genauso lange Zeit daran hindern, an dieser Stelle aufzugehen.

56. Das schmerzhaftes Erlebnis von der Brandspur kann dadurch bedeutend gelindert werden, dass ihr den in euch entstandenen Fehler richtig erfasst, deshalb verstärkt sich die Beruhigung nachträglich durch die Hoffnung, den richtigen Schritt in einer nächsten ähnlichen Situation zu tun.

57. Doch unabhängig davon, wie tief und wie weit ihr den Charakter des gemachten Fehlers erfasst habt und auch die wahren

Schritte, die für die angemessene Lösung eines bestimmten Umstandes erforderlich sind, fördert eine solche auf der Bewusstseinssebene durchgeführte Arbeit nur die Schaffung psychologischer Hilfsbedingungen, die das voraussichtliche Tun des siegreichen Schrittes begünstigen.

58. Es ist jedoch unmöglich, mit solchen bewussten Anstrengungen eure innere Welt in die wahre Richtung wirklich qualitativ zu verändern.

59. Trotz der Qualität des theoretisch erworbenen richtigen Verständnisses, wird es nach wie vor wahrscheinlich sein, dass ihr denselben oder einen ähnlichen Fehler nochmals macht.

60. Die über das Schicksal entscheidenden erzieherisch-lehrreichen Ereignisse entwickeln sich immer in voller Abhängigkeit davon, wie der Träger des beweglichen Verstandes auf die energetischen Erscheinungsformen der umgebenden Realität eingeht, die immer auf den stabilen Gesetzmäßigkeiten des Gleichgewichts der Harmonie der Natur beruhen.

61. Die unbeseelten Träger des beweglichen Verstandes können eine bestimmte Aneinanderfolge derartiger Ereignisse in der Periode des Werdens vom

Normniveau bis zum Niveau des Beginns einer vollwertigen Tätigkeit entweder unter Bedingungen des natürlichen passiven Charakters oder unter Bedingungen eines halbaktiven Charakters begreifen lernen.

62. Die Bedingungen des natürlichen passiven Charakters lassen sich dadurch definieren, dass die junge Zivilisation des beweglichen Verstandes, die den Weg des Werdens begonnen hat, durch eine derartige lebensnotwendige Periode ganz selbstständig hindurchgeht.

63. Die Bedingungen des halbaktiven Charakters zeigen sich darin, dass eine entwickeltere Zivilisation sich teilweise in die Lebenstätigkeit der jungen Zivilisation einmischen darf und damit künstlich das Begreifen der erzieherisch-lehrreichen Periode aktiv begünstigt.

64. Und während die unbeseelten Träger des beweglichen Verstandes in der Grundlage ihres Wesens ursprünglich alles Notwendige für den selbstständigen günstigen Werdegang in der Periode haben, die zum Niveau des Beginns einer vollwertigen Tätigkeit hinführt, so gibt es im Wesen des Menschen derartige notwendige Eigenschaften nicht.

65. Weshalb die Zivilisation des Menschengeschlechts unter den gleichen Bedingungen der Lebensäußerung, wie sie die unbeseelten Träger des beweglichen Verstandes haben, zu einer ziemlich schnellen Ausartung verurteilt wäre.

66. Dadurch dass Er aus der Beschaffenheit Seines Geistes die besonderen Eigenschaften des geistigen Gewebes erschuf, das die Grundlage und das wahre Wesen des Menschen ausmachen sollte, versah der Himmlische Vater damit die menschliche Seele mit den Eigenschaften der Unsterblichkeit, dank deren der Große Gott für jeden von euch die reale Möglichkeit schuf, die Periode des Werdens an Hand von mehrmaligen Wiedergeburten für eine äußerst günstige Reihenfolge der Erkenntnis des nächsten kurzen charakteristischen Lebensschicksals zu durchschreiten,

67. Indem Er einzig und allein zum Wohl der Entwicklung eines jeden von euch die Charaktereigenschaften des Bewusstseins des geborenen Naturorganismus und die zukünftige erzieherische Umgebung, sowohl die Entwicklungszeit des Kindes- und Jugendalters, als auch alle wahrscheinlichen erzieherisch-

lehrreichen Lektionen, die dem Lebensweg ebendieses Neugeborenen eigen sind, berücksichtigt.

68. Dadurch dass der Himmlische Vater ebenso die eigenartig aufblühenden egoistischen Eigenschaften beim Menschen berücksichtigt, hat Er der Menschheit, welche die Wahrheit nicht kennt, gestattet, in verschiedenen gesellschaftlichen Formierungen eine ausreichende Vielfalt im Grunde verschiedenartiger und der Bedeutung nach gegensätzlicher psychologischer Lebenseinstellungen kundzutun.

69. Dank dessen wurden erforderliche Bedingungen geschaffen, welche der Große Gott an Hand von Gesetzmäßigkeiten mehrmaliger Wiedergeburten ausnutzt und durch welche Er euch hilft, in kleinen Mengen das Überflüssige und Gefährliche herauszubrennen mit der dabei natürlichen Anhäufung erforderlicher Erfahrung und Weisheit, trotz der aus Unkenntnis vorläufig noch nachlässigen Lebensanstrengungen des Menschen selbst.

70. Und unabhängig davon, ob der Mensch mit seinem neuen Bewusstsein sich an die Erfahrung der vorigen Verkörperung erinnert oder nicht, werden die Lebensäußerungen in der neuen

Verkörperung immer sowohl von bestimmten Erfahrungen des vergangenen Lebens beeinflusst, falls es ein solches gegeben hat, die durch ein besonderes Geheimnis im Wesen der Seele erhalten bleiben, als auch von verschiedenartigen Besonderheiten, die der neue Naturorganismus von einigen Vertretern seiner Genealogielinie in sich trägt.

71. Gerade die richtige Verbindung dessen, was die Seele beinhaltet, und dessen, was der geborene Naturorganismus mitbringt, bildet die entscheidende aktive Grundlage, auf der die geistige Welt eines bestimmten Menschen sich formen soll.

72. Indem der Himmlische Vater derartige Verbindungen, die nur nach Seinem Willen geschehen, geschickt kontrolliert, nutzt Er wirkungsvoll und weise zum Wohl Seiner Kinder verschiedenartige Neigungen und Anhänglichkeiten aus, die sich bei ihnen im Laufe des Lebens zeigen.

73. Wenn der Mensch gefährliche Formen einer falschen Anhänglichkeit bekommen hat und sie zu entwickeln beginnt, so wird er in der ersten Zeit durch verschiedenartige bedeutungsvolle hinweisende Lebensumstände zunächst zur selbstständigen

Anwendung bewusster Willensanstrengungen bei der Überwindung der Entwicklung der Verderblichkeit in seiner inneren Welt angeregt sein.

74. Und wenn er sich weigert, anfangs notwendige für ihn rettende Anstrengungen selbstständig zu unternehmen, so wird er bei der nächsten Verkörperung unbedingt unter Bedingungen geraten, die mit Gewalt die in der inneren Welt des Menschen schon festgelegte Form einer falschen Anhänglichkeit zerstören werden.

75. Aber obwohl es dem Himmlischen Vater, Der äußerst weise die naturgemäß entstehende Reihe realer Umstände berücksichtigt, durch Seine gesegneten Bemühungen gelingt, für jeden Menschen günstige Bedingungen für das Durchschreiten der Läuterungsstufen zu schaffen, so geht doch das Geheimnis der Feuerläuterung durch die Anstrengungen des Menschen selbst in einem äußerst zurückhaltenden und verzerrten Ablauf vonstatten.

76. Denn in jedem Fall, in dem der Mensch in die Phase der für den Egoismus schmerzhaften Gefühle hineingerät, ist er unvermeidlich bestrebt, vorerst noch einen seinen Charakterzü-

gen entsprechenden, unbedingt dem Egoismus gefälligen und für den Beginn einer wahren Entwicklung vollkommen ungünstigen Schritt zu tun.

77. Indem Er euch notwendigerweise ein weiteres Mal hilft, in eine bestimmte charakteristische Lebensumwelt einzutauschen, lehrt euch der euch maßlos liebende Himmlische Vater **zeigend**.

78. Das ist in der Periode grob primitiver Tätigkeit der jungen Menschheit die einzige Hilfsbedingung, die zur Formung einer günstigen gefühlsbewussten Grundlage des Menschen für den Beginn aktiver lebensnotwendiger Veränderung der Eigenschaft des Menschen in völliger Übereinstimmung mit den Anforderungen der Wahrheit beiträgt.

79. Und das ist nur in der dafür günstigen Periode möglich, in welcher der Große Gott nach wie vor Seine Kinder weiter **zeigend** lehrt, und in der Er beginnt, sie **erzählend** zu lehren.

80. Dazu sollte sich nach Seinem Willen inmitten des Menschengeschlechts das Wort Gottes lebendig und real offenbaren.

81. Das direkt und konkret für alle, die herangereift sind, das Wahrhafte zu erfüllen, alle not-

wendigen Orientierungspunkte und Gesetze festlegen wird.

82. Dass die Dauer der Periode der Formung einer günstigen gefühlsbewussten Grundlage des Menschen anhält und sich zeitlich bedeutend in die Länge zieht, ist vollständig davon abhängig, wie die Bemühungen des Himmlischen Vaters und des Menschen, die der Bedeutung nach gegensätzlich sind, zum Wohle der Entwicklung des Menschen selbst angewendet werden.

83. Dabei schafft der Große Gott Hilfsbedingungen für die äußerst günstige mögliche geistige Formung, aber die eigentliche reale Veränderung des Menschenwesens ist nur mittels seiner eigenen bewussten Willensanstrengungen möglich, und folglich sind die entscheidende Aktivität und das Endresultat der Lebensäußerung vollkommen vom Menschen selbst abhängig.

84. Diese so lange dauernde Zeitperiode, die bis zu Meiner jetzigen Erfüllung andauert, ist durch die Bedingungen der halbaktiven Hemmung gekennzeichnet, die nicht nur möglicherweise die teilweise Zügelung des zähen Strebens der jungen Menschheit, sich immer mehr von der Har-

monie zu entfernen, fördern sollen, (s. Abb. 11)

85. Sondern auch den Menschen bei der Anhäufung nötiger geistiger Werte behilflich sind, auf deren Grundlage allein der Mensch die Möglichkeit erwirbt,

in die Bedingungen der aktiven Hemmung zu gelangen, das Werden aktiv abzuschließen und auf die Ebene des Beginns der vorherbestimmten vollwertigen Tätigkeit überzugehen. (s. Abb. 12)

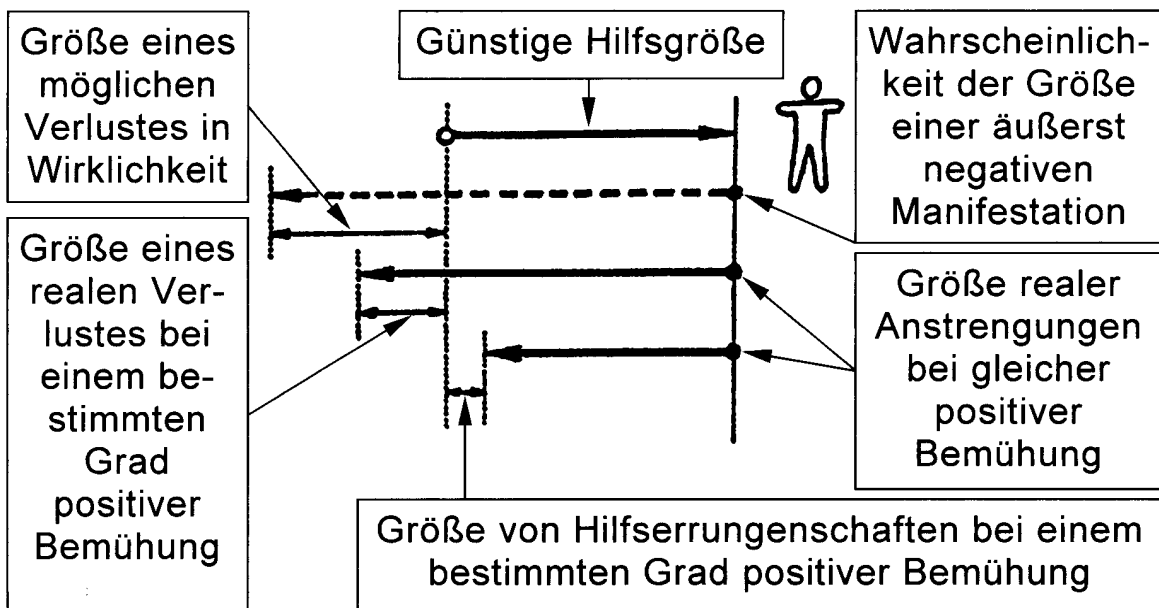


Abb. 11: Bedingungen einer halbaktiven Hemmung

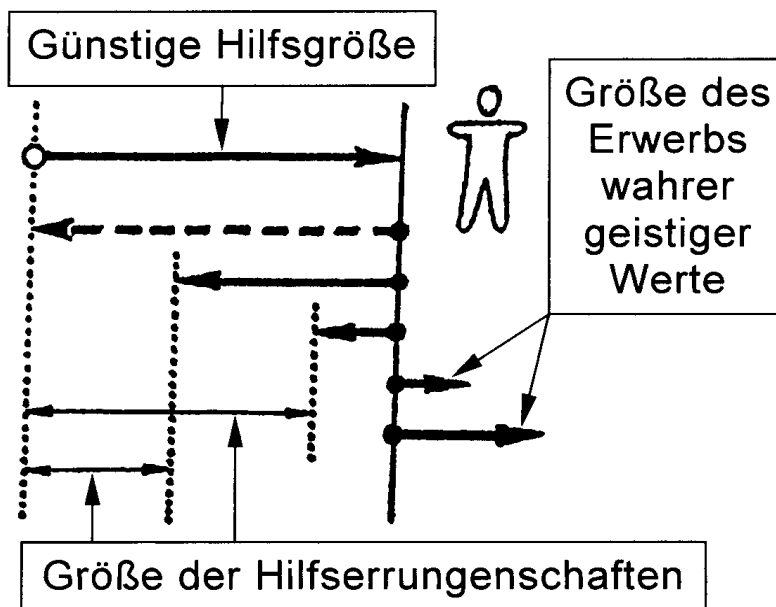


Abb. 12: Bedingungen einer aktiven Hemmung

86. Die Menschheit kann nur auf Grund bestimmter Bedingungen, die dafür gezielt vom Großen Gott geschaffen werden, günstig die gerade für ihre Lebenstätigkeit charakteristische eigenartige Periode des Werdens durchschreiten.

87. Diese besonderen Bedingungen sollten in zwei Besonderheiten - einer natürlichen halbaktiven und einer aktiven - in Erscheinung treten,

88. Die unbeseelten Träger des beweglichen Verstandes können völlig selbstständig unter natürlichen passiven Bedingun-

90. So kann die Periode des Werdens wie auch der weiteren vollwertigen Entwicklung des jungen Menschengeschlechts nur unter den Bedingungen der periodischen Kombination des natürlichen halbaktiven und des aktiven Charakters vor sich gehen.

91. Dabei sind ausschließlich nur in der Periode zu Beginn des Werdens der Menschheit solche Bedingungen durch die Eigenart der Hemmung gekennzeichnet.

92. Die natürlichen Bedingungen, die das Geheimnis der halbaktiven Hemmung schaffen, sind vor allem dadurch gekennzeichnet, dass einerseits der Große Gott, der das Bewusstsein des Menschen nicht direkt berührt,

gen die Periode des Werdens durchschreiten, was für die Vertreter der Menschheit völlig unmöglich ist.

89. Und während die Periode des Werdens und der vollwertigen Entwicklung irgendeiner jungen Zivilisation unbeseelter Träger des beweglichen Verstandes überhaupt entweder unter Bedingungen nur eines natürlichen passiven oder eines nur halbaktiven Charakters, oder auch unter Bedingungen einer periodischen Kombination des einen und des anderen stattfinden kann,

jedoch äußerst weise die Besonderheiten aller negativen Neigungen seines sich heranbildenden Wesens berücksichtigt, dem Menschen stillschweigend einen Lebensweg mit einer für ihn höchst günstigen Reihe charakteristischer erzieherisch-lehrreicher Lektionen gewährt,

93. Während andererseits der Mensch selbst durch die Unkenntnis der Wahrheit Gottes alle bewussten Willensanstrengungen unternimmt, um so schnell wie möglich und für seinen Egoismus vorteilhafter die ihm sorgsam gegen seinen Willen gewährten rettenden entscheidenden Stufen der Feuerläuterung zu meiden und ihnen zu entgehen.

94. Ohne die seltenen einzelnen Ausnahmen ausreichend richtiger Lebensaktivitäten unter einigen besonderen Lebensumständen der würdig Strebenden zu erwähnen, kann man sagen, dass der Mensch, der seine Lebenstätigkeit in völliger Abhängigkeit von einer solchen vom Himmlischen Vater erschaffenen Bedingung ausübt, vorläufig noch immer und in allem, was tatsächlich zum Wohle seiner Erhaltung und Entwicklung geschaffen wird, aktive bewusste Willensanstrengungen gegensätzlicher Bedeutung unternimmt.

95. Deshalb ist das siegreiche Erlebnis bei der Berührung mit der nächsten erzieherisch-lehrreichen Lebenslektion vollständig vom Unterschied der Größe der Bemühungen abhängig, die der Himmlische Vater zum Wohle des Menschen unternimmt, und der entgegengesetzten Bemühungen des Menschen, der das nicht weiß. (s. Abb. 11)

96. Dabei stellt jeder im voraus vom Großen Gott vorgesehene erzieherisch-lehrreiche Lebensumstand, in den Er dem einen oder anderen Menschen einzugehen ermöglicht, eine bestimmte positive Hilfsgröße dar, die auf das Wohl der Entwicklung eines jeden Menschen ge-

richtet ist, der in diesen Lebensumstand geraten ist.

97. Das erlaubt nicht nur die Größe der negativen Äußerung zu neutralisieren, zu welcher der Mensch am meisten geneigt ist, sondern hilft ihm auch, Hilfswerte für den Beginn des geistigen Werdens unter den Verhältnissen zu erwerben, in denen der Mensch in seinen Lebensaktivitäten dafür ausreichende bestimmte positive Bemühungen unternimmt.

98. Dabei muss man vor allem unter solch einer positiven Bemühung die selbstständige Anstrengung verstehen, sich in der eigenen negativen Äußerung zu beherrschen, zu der du völlig abzustürzen geneigt bist.

99. Und die bildlich erwähnte positive Hilfsgröße ist durch den Lebensumstand gekennzeichnet, bei welchem die negative Äußerung des Menschen dennoch stabil unabänderlich eine günstige Rolle für alle spielen wird, obwohl das Bewusstsein des existierenden Menschen die Heilsamkeit dieser Rolle nicht erfassen kann,

100. Infolge der Unfähigkeit, über die ganze Fülle der dafür notwendigen genauen Information zu verfügen.

101. In diesem Fall, wenn man den besonderen Charakter des Aufenthaltes der Menschheit im Laufe ihrer ganzen Daseinsgeschichte bis zum heutigen Tag berücksichtigt, wobei die Mehrheit noch weiter eine gewisse zumutbare Zeit in der Atmosphäre dieser betrachteten Bedingung der halbaktiven Hemmung verbleibt, werdet ihr jetzt schon richtig verstehen können, dass alle die guten Körnchen, die trotzdem zu dieser Stunde vom Menschen erworben worden

sind, vorerst nicht durch das Werk des Menschen selbst erworben worden sind, sondern dank der großartigen Fürsorge des Großen Gottes, des Vaters des Menschengeschlechts, der jeden Augenblick durch Sein mühsamstes unermüdliches Werk für eure Rettung und für euer Werden sorgt.

102. Wahrhaftig, Ich sage euch: Kein einziges Haar kann von eurem Kopf fallen ohne das Wissen eures Himmlischen Vaters.

Die Zeit der Wende, Kapitel 8

1. Und nun ist die bedeutsame Zeit für die ganze Menschheit gekommen, wo die Reifsten den Übergang in die Atmosphäre der Bedingung aktiver Hemmung und aktiver Vollendung des Werdens mit dem schließlichen Übergang zum Niveau des Beginns einer vollwertigen vorbestimmten Tätigkeit auf dem Weg der Ewigkeit beginnen müssen.

2. Nun steht dem Menschen bereits zu erlernen bevor, in sich selbst wahre geistige Werte zu entwickeln und dabei bemüht zu sein, würdig bewusste Willensanstrengungen zu unternehmen, die mit dem Willen des Großen Gottes übereinstimmen.

3. Gerade bewusste Willensanstrengungen, denn man kann nicht die Kraft geistiger Eigenschaften anwenden, die man erst noch im Laufe einer nicht geringen Zeit durch beharrliche Arbeit entwickeln muss.

4. Und um es zu ermöglichen, die bewussten Willensanstrengungen hinsichtlich der wahren Richtung fehlerlos anzuwenden, ist durch die Weisheit Gottes ein besonderes Geheimnis geschaffen worden, dank dessen das Wort Gottes sich real in dem

Menschengeschlecht auf lebendige konkrete Weise offenbart.

5. Und nun habe Ich die von Meinem Himmlischen Vater gesegnete Möglichkeit, direkt und konkret auf dem Niveau eures Bewusstseins alle nötigen Orientierungspunkte und Gesetze zu eurem Wohl festzulegen.

6. Um diese zu erfassen, wird es für euch nötig sein, gleichzeitig unbedingt sowohl große Geduld als auch einen starken Willen zu entwickeln.

7. Denn Ich werde euch nicht lehren, wie ihr für euren Egoismus am vorteilhaftesten aus dem Bereich der Feuerzone entkommen könnt, was ihr stets bis zu diesen Tagen gemacht habt, sondern Ich werde euch lehren, wie ihr würdig die für euch rettende Feuerläuterung durchschreiten könnt,

8. Ich werde euch lehren, das zu tun, was ihr im Laufe der ganzen Geschichte eures Daseins nie gemacht habt (s. Abb. 12).

9. Das erwähnte Geheimnis der Feuerstufe ist in Wirklichkeit die ernsteste Prüfung, die über das Lebensschicksal bedeutungsvoll entscheidet,

10. Und es ist lebensnotwendig, ihren wahren Wert richtig zu verstehen.

11. Nur durch das richtige Durchschreiten der erzieherisch-lehrreichen Feuerstufe ist der Erwerb wahrer geistiger Werte möglich.

12. Jetzt möchte Ich noch einmal einen entscheidenden Umstand beim Durchschreiten der Feuerzone berühren, dem ihr eine besondere Aufmerksamkeit schenken solltet.

13. Die Möglichkeit, dem lebendigen Wort Gottes real zu begegnen, bedeutet unvermeidlich das wahrscheinliche Bedürfnis, eine lebenswichtige Information bewusst zu erfassen,

14. Aus welcher sich unbedingt die Notwendigkeit ergibt, konkrete Handlungen auszuführen, die den Menschen aus den komplizierten Umständen hinausführen sollen, welche der Mensch durch seine eigenen Hände schafft und welche die normale Lebenstätigkeit erschweren und große Leiden bringen,

15. Und nicht nur das Bedürfnis, beruhigende Worte darüber zu hören, dass ihr geliebt werdet und alles bei euch gut sein wird.

16. Eine solche Beruhigung benötigen nur die kleinen Kinder und geistig unreife Menschen.

17. Die im Geist Reifen brauchen es, dass man sie zum Handeln aufruft.

18. Deshalb wird die Möglichkeit, mit dem Bewusstsein das Wort des Himmlischen Vaters zu berühren, nur dann günstig sein, wenn die Qualität der inneren Welt des Menschen die nötige Grundlage bereits hat, die euch, wenn ihr sie richtig nützt, befähigen wird, einen Schritt in voller Übereinstimmung mit der Wahrheit zu tun.

19. Dass ihr in den Bereich der Feuerzone hineinkommt, wird in erster Linie dadurch deutlich, dass ihr einen schnell zunehmenden Schmerz erlebt, weil das symbolische Feuer eine bestimmte Anhänglichkeit an eine egoistische psychologische Einstellung berührt.

20. Die Eigenschaft des Menschen, die durch geringe Geistigkeit gekennzeichnet ist, und folglich selbstverständlich durch extrem stark ausgeprägte egoistische Anhänglichkeiten, während er in den Bereich der Feuerläuterung hineingerät, zwingt den Menschen selbst, der nahezu augenblicklich die äußerst schmerzhaften Emotionen erlebt,

genauso schnell unter die völlige Kontrolle der besonders erregten bestimmten Seiten des Egoismus zu geraten.

21. In diesem Fall kann man sagen, dass das Bewusstsein des Menschen fast augenblicklich durch den Schmerz des brennenden Egoismus geblendet wird, wonach in ihm unabänderlich Denkprozesse beginnen, die ausschließlich die in Brand geratenen Seiten dieses Egoismus beruhigen sollen.

22. Der Mensch bewahrt dabei sozusagen ein klares Verständnis, dass er weiterhin angeblich nüchtern denkt, in Wirklichkeit verliert er aber vollständig die Fähigkeit, bewusst eine angemessene Entscheidung zu treffen.

23. Selbst wenn man in diesem entscheidenden Augenblick einem derart geblendeten Menschen die nötigen wahrhaftigen Hinweise von außen gibt, wird er nicht nur nicht in der Lage sein, sie richtig zu erfassen, sondern es wird ihm äußerst schwer fallen, auch nur die geringsten Anstrengungen in die erforderliche Richtung zu tun.

24. Und das bedeutet, dass man nicht beeilt sein soll, einen Menschen mit ähnlichen Eigenschaften der inneren Welt eindringlich für die Erfüllung der

Wahrheit verantwortlich zu machen.

25. Denn selbst wenn er in der Periode eines ruhigen Gefühlszustandes bestimmte konkrete Gesetze der Wahrheit bewusst positiv aufnimmt, was ihm bereits sofort eine angemessene Verantwortung für die Ausführung dieser Gesetze auferlegt, so wird im Augenblick des unmittelbaren Beginns der Zeit der Ausführung - und das ist immer die Zeit, in der man in die Schranken der Feuerzone gerät - das Bewusstsein dieses Menschen sofort vom Schmerz des erneut entflammten Egoismus geblendet sein.

26. Und unabhängig von der früheren Bereitwilligkeit, das Wahrhaftige zu erfüllen, wird er sklavisch gehorsam die Weisungen der eigenen besonders erregten Seiten des Egoismus ausführen.

27. Eben diese Eigenschaft der inneren Welt hatte ausschließlich jeder Mensch in der Anfangsperiode des Werdens der jungen menschlichen Gesellschaft auf der ganzen Mutter Erde.

28. Und obwohl sich zum jetzigen Tag, dank der geoffenbarten Herrlichkeit des Großen Gottes, die Qualität der inneren Welt des Menschen in die bessere

Richtung verändert hat, trägt bei den meisten auf der Erde lebenden Menschen die geistige Welt dennoch nach wie vor den Abdruck einer jugendlichen geistigen Unreife und Unerfahrenheit in guten Unternehmungen,

29. Und folglich auch der Unfähigkeit, mit der angemessenen Vollendung des Vorbestimmten in völliger Übereinstimmung mit der Wahrheit zu beginnen.

30. Doch dies ist überhaupt keine endgültige Tragödie, obwohl auch die Zeit für den Anbruch der wichtigsten Stunde gekommen ist, die über das Schicksal der ganzen Menschheit entscheidet.

31. Denn selbst wenn die Mehrheit unfähig ist, eine direkte Anstrengung bei der angemessenen Erfüllung des Wahrhaftigen zu unternehmen und ihre Lebens-tätigkeit unter den Bedingungen der halbaktiven Hemmung weiterführen wird, so hat sich dennoch auf der Mutter Erde bereits eine genügend große Anzahl der Herangereiften eingefunden.

32. Nur sind sie nicht so weit herangereift, dass man garantieren könnte, dass sie das Vorbestimmte sofort angemessen erfüllen würden.

33. Ein solches Heranreifen ist dadurch gekennzeichnet, dass der

Mensch immerhin eine wenn auch sehr geringe Neigung gewonnen hat, vollständig fähig zu werden, die Ausführung der Gesetze der Wahrheit angemessen zu beginnen, unter der Bedingung, dass er sich die angehäuften Hilswerte, die vorläufig noch sehr gering sind, jedoch dafür schon ausreichen, wirklich zunutze macht.

34. Was dieser geringen Menge der Herangereiften erlauben soll, damit zu beginnen, in sich aktiv die wahren geistigen Werte zu vermehren, indem sie die lebenswichtige ehrliche Arbeit zur Rettung aller ihrer Mitbrüder der gesamten Menschengesellschaft zu Ende führen.

35. Danach eröffnet sich vor der ganzen Menschheit der Weg der Ewigkeit.

36. Während ihr den Lebensweg unter Bedingungen der halbaktiven Hemmung durchschreitet, schafft die Anhäufung notwendiger Hilswerte, welche die geistige Basis allmählich festigen, immer mehr günstige rettende Bedingungen in eurer inneren Gefühlswelt,

37. Dank derer ihr fähig werdet, die Schmerzerlebnisse aufgrund der besorgten egoistischen Anhänglichkeit etwas leichter zu ertragen.

38. Aber die Hauptsache, das rettend Wichtige dabei ist, dass gerade durch diese Bedingungen die Intensität der zunehmenden emotionalen Erlebnisse, die euch blind machen, immer mehr gelöscht wird.

39. Dabei werdet ihr nicht nur fähig, den Höhepunkt der egoistischen Besorgtheit leichter zu ertragen, sondern der Beginn der gefährlichen Blendung eures Bewusstseins durch diese emotionale Besorgtheit wird etwas verlangsamt,

40. Was für euch einen bestimmten rettenden hilfreichen Spielraum in den Besonderheiten eurer Psyche schafft.

41. Wenn ihr dieses richtig nutzt, werdet ihr dank bestimmter Geheimnisse des Heiligen Glaubens nicht nur die Verblendung eures Bewusstseins verhindern, sondern auch die reale Möglichkeit erwerben, die ersten grundlegenden Anstrengungen in völliger Übereinstimmung mit den Anforderungen der Wahrheit zu unternehmen (s. Abb. 13).

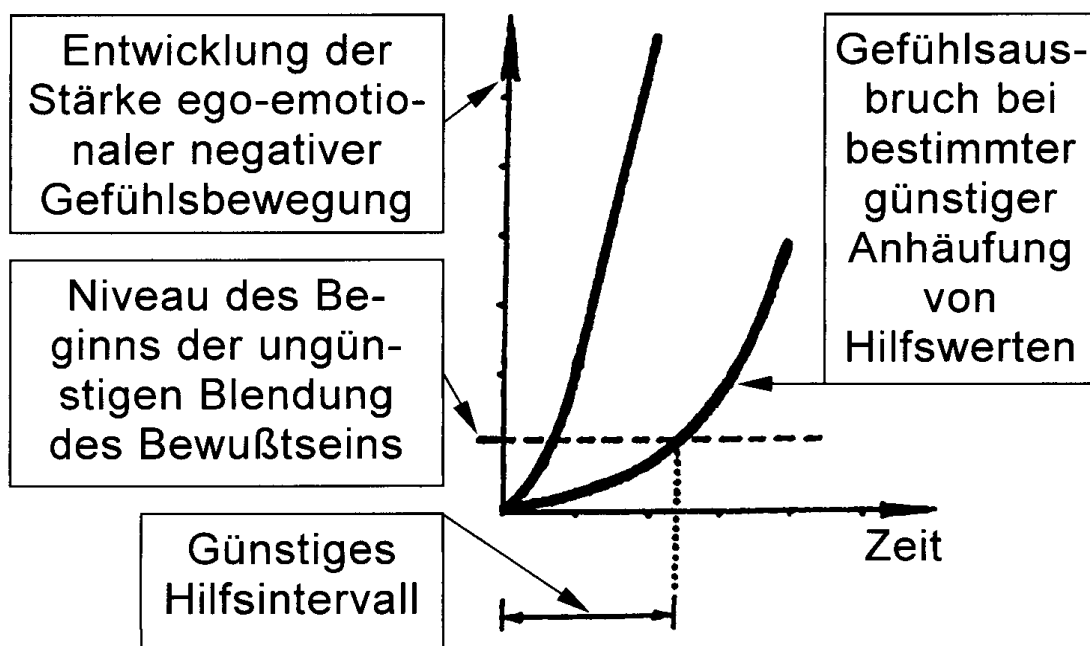


Abb. 13

42. Dabei muss man richtig verstehen, dass die Eigenschaft eines solchen sogenannten le-

benswichtigen Hilfsintervalls vollständig davon abhängig ist, ob ihr euch angemessen bemüht,

das Göttliche zu erfüllen oder euer Leben weiter unter natürlichen Bedingungen einer halbaktiven Hemmung fortsetzt.

43. Wenn ihr zum Zeitpunkt der neuen Verkörperung, dank der schon angesammelten notwendigen geistigen Werte bestimmte gute Eigenschaften des erwähnten sogenannten Intervalls erwerbt, dann werden diese guten Eigenschaften allmählich immer verloren gehen, solange ihr nicht beginnt, euch fortwährend beharrlich und gerecht zu bemühen,

44. Und dann verbleibt euch bei eurem Eingehen in die nächste Feuerzone mit jedem Male immer weniger Hilfsgrundlage, die ihr für die Anwendung wahrhafter Anstrengungen benutzen müsst, um euch vor der Verblendung zu bewahren.

45. Der vollständige Verlust der Eigenschaften eines solchen Hilfsintervalls wird den vollen Verlust realer Möglichkeiten bedeuten, in der gegenwärtigen Verkörperung das Geheimnis der aktiven Veränderung in völliger Übereinstimmung mit den Anforderungen der Wahrheit zu durchschreiten.

46. Unter solchen Umständen werdet ihr, wenn die Zeit eintritt, das Notwendige zu erfüllen, dies nicht tun können, selbst wenn ihr

euch weiterhin richtig genug der Wahrhaftigkeit der Anstrengungen, die zu unternehmen sind, bewusst werdet.

47. Denn, wenn ihr in den verbrennenden Atem der Feuerzone geratet, wenn erst recht und in erster Linie erforderlich ist, eine wahre Anstrengung zu machen, werdet ihr fast augenblicklich geblendet sein.

48. Und danach macht ihr bereits unvermeidlich gehorsam die ersten Schritte in Form von unwürdigen Äußerungen,

49. Was sofort unvermeidlich zu neuen geistigen Verlusten führt.

50. Also seid von nun an äußerst wachsam und achtsam, all ihr Berufenen, alle die von ganzem Herzen Meinem RUF geantwortet haben.

51. Von nun an steht euch bevor, zu lernen, in vollem Maße Anstrengungen zu machen, die bisher für alle undenkbar waren,

52. Was sich anfänglich für euch durch eine komplexe Reihe großer Prüfungen auswirken wird, während ihr die besonderen, für euch lebenswichtigen Geheimnisse der Feuerläuterung durchschreitet.

53. Alle, die Mich in ihrem Herzen aufnehmen und bereit

sind, das Wort Meines Himmlischen Vaters würdig zu erfüllen, sind von nun an berufen, in vollem Maße die Feuertaufe zur endgültigen Absage an die Sünde zu erfahren.

54. Die Reihenfolge der Feuerstufen, die denen bevorsteht, die an die Wahrhaftigkeit Meiner Erfüllung glauben, bildet im Ganzen auch das Wesen der Pforte, die in das Reich der Wahrheit des Großen Gottes, des Großen Himmlischen Vaters des Menschengeschlechts führt.

55. Und obwohl diese Pforte geeignet ist, die ganze Menschheit durchzulassen, wahrhaftig, Ich sage euch: Der Mehrheit von euch wird sie außerordentlich eng vorkommen.

56. Doch möge euer Schritt nicht schwanken und möge das angemessene Bemühen nicht aufhören!

57. An einige von euch habe Ich Mich im Altertum, in den Zeiten Meiner Ersten Erfüllung gewandt und gesagt: "Wer Mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge Mir nach." (Matthäus 16,24 - Anm. d. Übers.)

58. Und so ist die Zeit gekommen, dass die, die Mir jetzt treu sind, die wahre Fülle des

einst Gesagten von nun an erkennen.

59. Sich selbst zu verleugnen heißt doch nichts anderes, als das vollständig abzulehnen, was man fälschlicherweise immer für sein wahres Gesicht gehalten hat.

60. Im Laufe der ganzen Geschichte seiner Existenz hält jeder Mensch die Formung eines eigenartigen Komplexes ego-psychologischer Einstellungen in sich fälschlicherweise für eine anscheinend wahrhafte Formung des echten Wesens seiner Persönlichkeit,

61. Indem er seine Lebenstätigkeit in eifrigem ergebenem Dienst an so bedingten Einstellungen verbringt,

62. Weil sie schließlich doch nicht gebührend zu begreifen vermochten, dass sie sich auf diese Weise mit eigenen Händen sorgfältig als Sklaven mit Ketten an die Galeere des Fürsten der Finsternis gefesselt haben.

63. Dadurch dass er im Wesen seiner inneren Welt die Festung des Egoismus als eine angeblich wahre Grundlage der Persönlichkeit prägte, musste der Mensch letztendlich, abhängig gerade von den Äußerungen der Gesetze des Egoismus, allen seinen Mitbrüdern unvermeidlich und bedin-

gungslos verbieten, in seine Innenwelt einzudringen,

64. Was seine Gefühlswelt möglichst gut vor wahrscheinlichen, angeblich unbedingt feindseligen Bemühungen von außen schützen sollte.

65. Zur inneren Welt dieses Menschen hat nur eine äußerst begrenzte Zahl von Mitmenschen, die unter die Kategorie *Freund* fallen, Zugang.

66. Aber auch in diesem Fall ist der Zugang auf bestimmte Weise begrenzt und basiert nur auf dem Grad des Vertrauens, dass derjenige, der etwas berührt, unbedingt das ehren und bewahren wird, was ihm zu berühren anvertraut wird.

67. Dabei kann der *Freund*, wenn er diese primitiven Bedingungen verletzt, leicht in die Kategorie eines *Feindes* übergehen.

68. Selbst wenn die Anstrengungen, die gegen diese Bedingungen verstoßen haben, in Wirklichkeit für den, der diese Bedingungen sehr stark schätzt, eine rettende Wohltat mit sich brachten.

69. Unter solchen Umständen versteht man jede Aktivität des Nächsten, selbst wenn sie auch nur die Existenz einer ego-psychologischen Einstellung bedroht, als ein Attentat auf die

Grundlage des angeblich wahrhaften Wohlbefindens, an dessen Existenz ein besonderes egoistisches Interesse bekundet wird.

70. Und selbst wenn unter der Bedrohung der Existenz auch nur einer ego-psychologischen Einstellung der *Freund* in der Regel immer in die Kategorie eines gefährlichen *Feindes* übergeht, so sage Ich euch wahrhaftig: Mein Leben im Körper bedroht sofort alle anormalen ego-psychologischen Einstellungen, deren große Vielfalt vorerst noch fast alle eure Lebensäußerungen bestimmt.

71. Deshalb sollen diejenigen, die an die Wahrheit Meiner Erfüllung glauben, sich unbedingt in vollem Maße und endgültig im Hinblick auf den gewählten Lebensweg festlegen.

72. Damit auf dem Weg der Wahrheit nur die geistig Reifen verbleiben, um das Vorherbestimmte angemessen zu erfüllen.

73. Denn man kann den Weg der Wahrheit nicht gehen, indem man sich maßlos nur leeren Klügeleien und Phantasien über etwas illusorisches Schönes hingibt.

74. Der Weg der Wahrheit, insbesondere in der Epoche der heutigen Erfüllung, die über das Schicksal des menschlichen Ge-

schlechts entscheidet, ist in erster Linie eine titanische rechtschaffenere Arbeit des Sieges über sich selbst,

75. Was im Laufe der ganzen Geschichte eures Daseins eure Kräfte überstieg, mit welchen glänzenden Namen und Titeln ihr euch auch beladen habt.

76. Ich sage euch wirklich, dass ihr euch die ganze Schwierigkeit, die euch auf dem Wege der Wahrheit in dieser Zeitperiode eures Werdegangs erwartet, gar nicht vorstellen könnt.

77. Und demnach wäre es der größte Fehler, euch zu verführen, damit ihr künstlich schneller den Weg der Wahrheit vollwertig erfasst und beschreitet.

78. Deshalb kann Ich euch nur vorschlagen, euren Lebensdurst mit Meinem lebensspendenden Nass zu stillen.

79. Und nur derjenige, der reif geworden ist, diesen Segen zu erfassen, wird in der Lage sein, in sich ein tiefes Bedürfnis danach zu erleben.

80. Und möge er diesen Augenblick nicht verpassen, indem er das Göttliche in sich den falschen Werten zuliebe preisgibt.

81. Wer den Drang danach hat, sein Leben dem ergebenen Dienst der Wahrheit durch das

würdige Erfüllen des Wortes Gottes zu widmen, muss von nun an die große Bereitwilligkeit bekunden, die erforderliche Fülle bewusster Willensanstrengungen anzuwenden, um alle falschen Vorbehalte von sich zurückzuweisen, denen Ich das wahre Verständnis entgegensetze.

82. Was Ich tatsächlich fast gegen alles tun muss, was ihr in euch in Form von allen möglichen falschen egopsychologischen Einstellungen bis zur Zeit Meiner heutigen Berührung eures Lebens gebildet und geformt habt.

83. Eben dies soll im Endergebnis unabänderlich und endgültig diejenigen, die Mein Wort gebührend erfassen, zur geistigen Geburt für ein ewiges Leben führen.

84. Doch dieses angemessene Erfassen ist ausschließlich nur auf Grund der Bekundung der wahren Fülle eures Heiligen Glaubens an Mein Wort möglich, auf dessen RUF euer Herz einmal ehrfurchtsvoll geantwortet hat.

85. Denkt daran, dass, wenn Ich irgendeiner psychologischen Annahme eurerseits die Wahrheit entgegensetze, jeder, der das Seine mehr schätzt als das Meine, Mich nicht erkennen wird und

nicht in der Lage sein wird, Mir zu folgen.

86. Wenn ihr aber mit eurem ganzen Wesen, durch große Anstrengungen rechtschaffener Arbeit, vollständig das Meine erlangt, das durch Meine heutige Erfüllung bestimmt wird, so wird das auch den Beginn des siegreichen Augenblicks bedeuten, in dem der Kristall des Geistes für ewig gebührend den Platz einnehmen wird, der bisher von dem symbolisch so bezeichneten Prisma des Egoismus besetzt war.

87. Statt des Prismas des Egoismus, das den Menschen zwingt, die ganze umgebende Realität in einem Sinne wahrzunehmen, der sie in Bezug auf die wahre Entwicklung des Menschen selbst gefährlich verzerrt, wird sich für ewig der Kristall des Geistes etablieren, der die ganze geschehende Realität so aufzunehmen erlauben soll, wie sie alle Kinder des Großen Gottes auf dem Weg der Erfüllung der vorbestimmten Mission im Schöpfungsgefüge des Weltalls wahrnehmen müssen.

88. Dieser Anbruch des bedeutenden Augenblicks bezeichnet das Niveau, das ein berufener Teil der Menschheit erreicht hat, um die normale Lebenstätigkeit

zu beginnen, die dem ganzen Menschengeschlecht vorausbestimmt ist.

89. Und dann wird die lange Periode des Werdens, die durch das wilde unaufhörliche Blut- und Tränenvergießen einer gewaltigen Anzahl irrender Kinder Gottes gekennzeichnet ist, endlich abgeschlossen.

90. Die Beschaffenheit des Bewusstseins und der Gefühlswelt aller, die solch ein bedeutendes lebensnotwendiges Niveau des Beginns der vollwertigen Lebenstätigkeit erlangt haben, erreicht damit auch eine völlige Übereinstimmung mit allen Anforderungen der vorbestimmten Norm.

91. Während dessen kann die Äußerung der Eigenschaften der gefühlbewussten Grundlage des Menschen in drei kennzeichnende Niveaus eingeteilt werden.

92. Das Niveau der normalen qualitativen Äußerung ist dadurch gekennzeichnet, dass nur ein bewusstes Verständnis, nämlich das der Notwendigkeit besteht, eine bestimmte konkrete wahre Bemühung zu machen, und dass dieses Verständnis bereits im Wesen des Menschen eine stabile positive Lebensaktivität zur Ausführung eurer notwendigen guten Tat schafft.

93. Mit anderen Worten ist die treibende Kraft solcher Aktivität das Verlangen, nur wahre Anstrengungen zu machen.

94. Die zwei anderen Niveaus bilden das Wesen der Periode des Werdens in der Lebenstätigkeit des Menschen und werden in ihrer Grundlage in gleicher Weise dadurch gekennzeichnet, dass vor allem die Einsicht als treibende Kraft in der Äußerung der Lebensaktivität dient, dass man unvermeidlich bestraft wird, wenn man von der Erfüllung der wahren Bemühung abweicht.

95. Und folglich ist die Triebkraft derartiger Aktivitäten in erster Linie gerade die Unerwünschtheit negativer Auswirkungen.

96. Je eines dieser beiden Niveaus kann man dementsprechend sozusagen als ein niedriges primitives Niveau und als ein zulässiges Niveau definieren, das ein Übergangsniveau zu den wahren Eigenschaften eines Niveaus normaler qualitativer Äußerung ist.

97. Das primitive Niveau der Qualität des Bewusstseins und der Gefühlswelt, dem heute das Wesen der Lebenstätigkeit fast aller Vertreter der menschlichen Gesellschaft auf Mutter Erde

entspricht, äußert sich als eine charakteristische Eigenart, die darin besteht, dass die Lebensaktivität zur Erfüllung der erforderlichen guten Tat instabil und kurzzeitig ist.

98. Dabei ist die kurze Dauer völlig von der offensichtlichen realen Wahrscheinlichkeit abhängig, dass irgendeine Art Gewalt zur Bestrafung desjenigen angewendet wird, der unter den betrachteten Bedingungen ständig dazu neigt, sich der Erfüllung bestimmter guter Regeln, Gebote oder Gesetze infolge eines primitiven eigennützigem Interesses zu entziehen.

99. Das zulässige Niveau der Äußerung des menschlichen Wesens ist jedoch dadurch charakterisiert, dass die Lebensaktivität dauerhaft wirkt und auf die Erfüllung des gerechten Tuns gerichtet ist, und dass sie nicht abhängig davon ist, ob bald eine bestimmte vorher vermutete gewaltsame Strafe für irgendeine konkrete Übertretung zu erwarten ist, sondern davon, wie tief man sich bewusst ist, dass das Nichterfüllen des Wahrhaftigen einmal unvermeidlich irgendwelche unangenehmen Schwierigkeiten und sogar tragische Folgen bringen wird.

Die Zeit der Wende, Kapitel 9

1. Als die Zeit der aktiven Läuterung begann, die euch real und endgültig aus dem allgemeinen Strom der Auswirkung des Reiches der Macht durch den Weg des aktiven Übergangs in den Strom der ewigen Wirkung der Eigenschaften des Reiches der Seele hinausführen soll, habt ihr euch versammelt, um den Weg der Wahrheit in einer besonderen Vielfalt jeweils einzigartiger Eigenschaften eurer Innenwelt gemeinsam zu erfassen.

2. In der einheitlichen Umwelt, die Mein Wort und Mein Geist schaffen wird, wird eine bestimmte Verbindung eurer charakteristischen individuellen Besonderheiten für jeden von euch lebenswichtige Bedingungen schaffen, unter denen jeder ausschließlich für sich die Geheimnisse der Feuerstufen günstig begreifen kann.

3. Was jeder von euch unbedingt richtig verstehen muss, um es rechtzeitig zu schaffen, diese zeitweilig entstehenden Hilfsbedingungen zu benutzen,

4. Von denen einige in eurem Leben äußerst selten entstehen können und außerdem in der Lage sind, eure innere Welt in posi-

tiver Richtung sehr aktiv und bedeutend genug zu verändern.

5. Und manchmal könnt ihr, wenn ihr auf solch eine Art selten anzutreffende Lebensprüfung von Schlüsselbedeutung unangemessen reagiert habt, die Möglichkeit verlieren, eure existierende Inkarnation bis ans Ende eures Lebens wahrhaft gerade für euch angemessen zu erfassen.

6. Dies soll noch einmal die äußerst hohe Wachsamkeit unterstreichen, welche die Gläubigen von nun an gegenüber allem zeigen müssen, was in Überfluss und Vielfalt zutage treten wird, wenn jeder von euch damit in Berührung kommt.

7. All diese über euer Schicksal entscheidenden Lebensäußerungen werden der Qualität und Intensität nach in völliger Abhängigkeit von dem geschehen, was Ich zu eurem und zum Wohl des ganzen Menschengeschlechts schaffen werde.

8. Und jetzt erwarte Ich von euch eine angemessene Bestrebung, den wahren Wert des Heiligen Glaubens an Meine Erfüllung zu bezeugen, welche sich durch den Willen eures Himmlig-

schen Vaters zu eurer Rettung heute ereignet.

9. Denn Ich sage wahrhaftig: Nur indem ihr gebührend den Heiligen Glauben in die Tat umsetzt, werdet ihr das Vorherbestimmte erfüllen können.

10. Eure Vielfalt, die der Wille des Großen Gottes dazu gebracht hat, zu wagen, das Vorbestimmte in einer einmütigen Bestrebung zu erfassen, kann man in etwa zwei Kategorien aufteilen:

11. In diejenigen, die eher fähig und berufen sind, ein Vorbild gebührender Bemühungen darzustellen,

12. Und in die, die vorerst noch eher fähig sind, ihren Nächsten durch Bemühungen, die der Wahrheit widersprechen, lehrreiche Prüfungen zu bereiten.

13. Aber die Vertreter der einen und der anderen Kategorie haben die Fähigkeit, Bemühungen sowohl der einen als auch der anderen Eigenschaft zu machen.

14. Vor dem Hintergrund dessen, dass vorerst noch im großen und ganzen alle Gläubigen bei den meisten unternommenen Aktivitäten Prüfungen in Form von Bemühungen bereiten können, die eines Gläubigen unwürdig sind, sind einige je nach dem

Grad der angesammelten geistigen Kraft doch auch fähig, nicht wenig Wertvolles zu tun, die anderen können das vorläufig noch in äußerst seltenen Fällen.

15. Nach Maßgabe des wahren Werdegangs wird die Zahl der Prüfungen in Form von unwürdigen Aktivitäten seitens der Gläubigen immer weniger zum Ausdruck kommen.

16. Und im Laufe der Zeit wird ein solcher Umstand dadurch gekennzeichnet, dass einerseits, inmitten aller unternommenen Bemühungen die Gläubigen fähig sein werden, in größerem Maße das zu tun, was mit der Wahrheit übereinstimmt, und andererseits werden sie vorerst noch in größerem Maße weiterhin eine Zeitlang das tun, was den Anforderungen der Wahrheit nicht entspricht.

17. Dieses negative Vorherrschen unangebrachter Anstrengungen wird nach Maßgabe der immer größeren Bemühung der Strebenden unvermeidlich schwinden.

18. Denkt daran, dass die Kombination vielfältiger Eigenschaften in eurer Innenwelt immer, je nachdem in welche Lebensumstände ihr hineingeratet, die günstigsten Bedingungen dafür schaffen soll, von der un-

nötigen Schwäche wahrhaft frei zu werden und wahre geistige Werte und die erforderliche Weisheit zu erwerben.

19. Das Grundsätzliche dabei ist, dass es in euren Lebensverhältnissen untereinander unter verschiedenen Umständen äußerst notwendig ist, dass ihr sowohl eure Unfähigkeit im Vergleich zu den Fähigkeiten des Mitmenschen wirklich erkennt, und infolge dessen auch eure erhöhte Neigung anerkennt, den Mitmenschen vor allem nur Prüfungen zu bereiten,

20. Als auch, dass ihr die erhöhte Verantwortung des Gläubigen angemessen einschätzt, die ihn unter lehrreichen und erzieherischen Umständen, die der Nächste herbeigeführt hat, weil er mit der in ihm entstandenen Schwäche nicht fertig werden konnte, zu wahrer Anstrengung verpflichtet.

21. Wenn man gerade seine wahrscheinliche Unfähigkeit im Verhältnis zu den Äußerungen der einen oder anderen Fähigkeiten seines Nächsten in Demut ständig richtig anerkennt, wird dies immer günstige Bedingungen für die wahre Entwicklung der inneren Welt schaffen.

22. Dies ist eine der grundlegenden Regeln, die vor allem ein

jeder, der an Meine Erfüllung glaubt, gebührend erlernen muss.

23. Der reale Schritt zu einer aktiven Veränderung der Qualität der inneren Welt setzt zu einem bestimmten Zeitpunkt voraus, die erhöhte Verantwortung angemessen einzuschätzen, dass es unbedingt notwendig ist, einen Schritt ganz im Einklang mit der Wahrheit zu machen,

24. Wobei jemand von euch in der Regel diesen angemessenen Schritt als erster machen muss.

25. Eure erhöhte Verantwortung wird in diesem Fall durch die Verantwortung für das Schicksal aller bestimmt, die weniger zu erforderlichen wahren Anstrengungen fähig sind und die mit euch zusammen an dem einen oder anderen entstandenen erzieherisch-lehrreichen Umstand direkt beteiligt sind.

26. Wenn ein Fähigerer sich nicht angemessen Mühe gibt und folglich unvermeidlich Schwäche zu zeigen beginnt, so verstärkt er ebenso unvermeidlich die für die weniger Befähigten bereits existierende Versuchung, welche sie noch mehr dazu verführt, die lebensnotwendige rettende Anstrengung nicht zu unternehmen.

27. Die geistigen Eigenschaften eurer inneren Welten sind unwiederholbar mannigfaltig.

28. Und deswegen werdet ihr, sobald ihr gemeinsam in beliebige Umstände geratet, euch immer in jeder Hinsicht nach der Qualität eines mehr oder weniger Befähigten vereinigen.

29. Damit ihr euch aber nicht damit beschäftigt, die eigenen Werte im Verhältnis zu den Vorzügen des Nächsten festzulegen, was eine gefährliche Bestrebung für eure wahre Entwicklung wäre, vergesst nicht den einfachen über euer Leben entscheidenden Orientierungspunkt:

30. Sobald ihr unter den einen oder anderen Umständen, die eure gegenseitigen Beziehungen mit den Nächsten betreffen, bewusst festgestellt habt, dass die Aktivitäten, die der oder die Mitmenschen fortsetzen wollen, abwegig sind, bedeutet das von dem Augenblick ab, in dem euch dies bewusst wird, dass ihr eine erhöhte Verantwortung für das Schicksal dieser Mitmenschen zu tragen beginnt.

31. Und ihr seid verpflichtet, euch gerecht für die wahre Lösung dieses entstandenen Umstandes einzusetzen, unabhängig davon, ob jemand von den Nächsten einen ebensolchen Schritt getan hat oder nicht, ob er ihn danach macht oder nicht.

32. Alle Schlüssel zur aktiven lebensnotwendigen Veränderung aller grundlegenden Eigenschaften der Innenwelt eines jeden von euch befinden sich überall dort, wo sich eure Lebensinteressen berühren.

33. Bei euren Kontakten miteinander vergesst niemals sowohl in Gedanken, als auch unter anderen Bedingungen, dass man nur dann in irgendeiner Hinsicht geistig stärker werden kann, wenn man die Prüfung richtig bewältigt hat, vor die euch der Nächste gestellt hat,

34. Der aus Unwissenheit auf der Welle seiner Schwäche und Ungeschicklichkeit eine äußerst notwendige Prüfung sowohl für sich als auch für alle bereiten wird, die unmittelbar an diesem heilsamen erzieherisch-lehrreichen Umstand beteiligt sind.

35. Jeder, der danach strebt, den Heiligen Glauben an den Himmlischen Vater gebührend zu lernen, muss richtig verstehen, dass derjenige, der dem Nächsten Prüfungen auf Grund der Äußerung seiner Schwäche bereitet, zu dieser Zeit die hilfreichen Gesetzmäßigkeiten der Harmonie der materiellen Welt sichtbar macht, die der Große Gott vorher zum Wohle derer, *die* man prüft,

und dessen, *der* prüft, berücksichtigt und zugelassen hat.

36. Wer danach dürstet, Mein Wort ergeben zu erfüllen, wird unbedingt zuerst lernen müssen, die Prüfung, die euch durch den Nächsten bereitet wird, richtig zu verstehen auch in Bezug darauf, dass gerade die anormalen Eigenschaften eurer inneren Welt, die ihr zunächst für euch selbst unsichtbar äußert, auf einem bestimmten energetischen Informationsniveau zu verlangen beginnen, dass bestimmte erzieherisch-lehrreiche Umstände entsprechend entstehen.

37. Deshalb sollten alle, die ihr Leben dem hingebungsvollen Dienste für die Wahrheit widmen, das, was jeder Tag zu eurem Wohl geschehen lässt, dankbar annehmen, ohne beeilt zu sein, auf dieses alles den Stempel anormaler, eurem Egoismus gefälliger, verurteilender Einschätzungen zu drücken.

38. Und wenn es die gibt, die euch Prüfungen bereiten können, dann habt ihr das nötig.

39. Solange, wie ihr die notwendigen Prüfungen braucht, werden auch die existieren, die sie euch bringen müssen.

40. Wahrhaftig, Ich sage euch: Äußerst unvernünftig ist jeder von euch, der danach dürstet, in

das Reich der Seele einzugehen und sich dabei bemüht, denen auszuweichen, die euch Schwierigkeiten in Form von Prüfungen bringen können.

41. Derartiges ist erst möglich, wenn es mit dem Wort der Wahrheit vollständig übereinstimmt. Darauf werde Ich durch nicht wenig konkrete Umstände eures Lebens, die real sichtbar werden, hinweisen.

42. Denn, wenn vor allem nur davon, wie ihr die Prüfung seitens der unbeseelten Natur besteht, euer Leben abhängt, so wird dadurch, wie ihr die Prüfung besteht, die euch von den Nächsten bereitet worden ist, indem ihr irgendetwas in bezug auf ihn unternimmt, nicht nur über euer Schicksal entschieden, sondern auch über das Schicksal eures Mitmenschen.

43. Deshalb müssen die Lebensanstrengungen eines Gläubigen immer vollständig mit den Anforderungen der Wahrheit übereinstimmen.

44. Das soll notwendige günstige Bedingungen schaffen, unter denen der Stärkere, indem er noch stärker wird, selbstverständlich dem Schwächeren eine wahre Hilfe gibt.

45. Und wenn der Schwächere das zu seinem Wohl Bereitge-

stellte ablehnt, so wird er folglich für die weiteren bitteren Folgen seiner Schritte ausschließlich selbst die Verantwortung tragen.

46. Der Aufbau wahrer gegenseitiger Beziehungen der Kinder Gottes, deren Verflechtung untereinander immer aus relativ mehr Begabten und weniger Begabten bestehen wird, muss unbedingt auf bewussten gerechten Anstrengungen der Begabteren beruhen, was als Vorbild für die Zurückgebliebenen dienen soll,

47. Jedoch nicht auf der Grundlage des Kampfes mit den Schwächen der Nächsten, denn in solch einem Kampf will sich nur die allgemeine Schwäche zeigen.

48. Seid achtsam in eurem Bemühen, mit jedem eurer Schritte eine rechte Anstrengung zu machen!

49. Aber, in der Bestrebung, die Kunst der wahren Wechselbeziehungen der Kinder Gottes untereinander zu erlernen, vergesst nicht, dass die besondere Schwierigkeit, die Lebensäußerungen aller Mitmenschen zu verstehen, sowohl durch die einzigartige Verschiedenheit eurer Gefühlsbesonderheiten hervorgerufen wird, die allen Kindern Gottes erlauben, die umgebende Realität einzigartig und eigenartig wahrzunehmen,

50. Als auch durch den vorläufig noch bestehenden Überfluss an einer chaotischen Vielfalt aller möglichen psychologischen Einstellungen anlässlich ein und derselben Lebensumstände.

51. Gerade das führt auch zu einem Überfluss an anormalen Verzerrungen in der gefühlsbewussten Grundlage des Menschen und bildet ein unüberwindbares Hindernis für seine selbstständigen Möglichkeiten, das sowohl die einzelnen Vertreter der Menschheit als auch einzelne Gruppen und alle isolierten Völker daran hindert, untereinander *eintrüchtige* Anstrengungen in der *einen* Richtung auf dem *einen* Weg zu unternehmen, der dem ganzen Menschengeschlecht vorbestimmt ist.

52. In der alten Überlieferung ist ein hilfreiches Bild darüber erhalten geblieben, wie die mächtige menschliche Gesellschaft, als sie unverhofft die Eigenart der Vielsprachigkeit erworben hatte, nicht in der Lage war, ihren gemeinsamen Plan zu vollenden, einen bestimmten Turm zu Babylon zu erbauen, in dem die Macht der gemeinsamen Anstrengungen dieser Gesellschaft zum Ausdruck kommen sollte.

53. Wer Augen hat und wer Ohren hat, hätte dies vernehmen sollen, nur blieben die Augen und Ohren aller verschlossen und sie vernahmen jene Weisheit nicht.

54. Die Fülle von allen möglichen falschen psychologischen Einstellungen, welche die Menschen selbstständig gebildet und für die Wahrheit ausgegeben haben, hat die bis jetzt umherirrenden Kinder Gottes nicht nur im weitesten Sinne dieses Wortes vielsprachig gemacht, sondern auch an ihrer Vielsprachigkeit besonders interessiert gemacht.

55. Dies ist für die eigenen Möglichkeiten der Menschheit eine besondere Gefahr und macht die Lebensaufgabe unlösbar, die allen Kindern des Großen Gottes erlauben soll, sich endlich einmal zu einer Einigen Familie derer zu verbinden, die danach streben, von Grund auf gemeinsame Anstrengungen zu unternehmen.

56. Denn gerade dadurch wird die echte Macht und der wahre Wert des Menschengeschlechts offenbart, das nach dem Willen des Himmlischen Vaters in der Welt der Materie erschien, um ewig den Heiligen Plan des Großen Gottes zu verwirklichen, der das Weltgebäude umzugestalten und das Weltall mit dem Duft des

Heiligen Geistes zu erfüllen berufen ist.

57. Da es eine Fülle der verschiedensten anormalen psychologischen Einstellungen gibt, von denen einige der Bedeutung nach gegensätzliche Begriffe über ein und dieselben Erscheinungen der Realität haben, gibt es eine bestimmte Schwierigkeit in euren Beziehungen untereinander.

58. Denn es hindert jeden von euch daran, ein und denselben Umstand günstig angenähert im wechselseitigen Verstehen zu sehen.

59. Deshalb ist es äußerst kompliziert, selbst im Hinblick auf die einfachen Elemente der Lebenserscheinungen zu einem einhelligen Verständnis zu kommen.

60. Die extremen anormalen Erscheinungsformen des Egoismus in der Gefühlswelt des Menschen werden stets bestrebt sein, in strittigen Umständen mit den Nächsten die eigene psychologische Einstellung als die wertvollste zu bewahren.

61. Dabei wird eine starke gefühlsmäßige Nichtannahme eines anderen Verständnisses zum Ausdruck gebracht, unabhängig vom Grad seiner Wahrhaftigkeit,

62. Was gerade auch die eigenartige Blindheit und Taubheit

bei denen, die Augen und Ohren haben, hervorruft.

63. Eine derartige gefühlsmäßige Ablehnung kann nur durch den Grad des Interesses gelöscht werden, das beim vernünftigen Betrachten eines anderen, vermutlich wahrhaftigeren Verständnisses entsteht.

64. Dabei entsteht dieses Interesse, die Werte irgendwelcher neuer psychologischer Einstellungen wahrzunehmen und angemessen zu erfassen, während die innere Welt des Menschen reift.

65. Dadurch wird der Mensch in seinem gefühlbewussten Inneren geneigt, eine bestimmte Persönlichkeit mit einer Reihe eigenartiger psychologischer Einstellungen zu finden, von denen er einen Teil zu übernehmen bestrebt ist.

66. Ein derartiges Interesse entsteht erst und beginnt erst zu wachsen, nachdem man eine gewisse immer stärkere Unzufriedenheit über das, was schon da ist, zu empfinden begonnen hat.

67. Die eigentliche Reife kann jedoch nicht nur die Neigung zum Übergang vom Primitiveren zum Erhabeneren bedeuten, sondern auch umgekehrt: vom Erhabeneren zum Primitiveren auf-

grund beharrlich gezeigter Nachlässigkeit.

68. Die Vertreter einer sozialen Ebene nehmen ein und denselben Lebensumstand im Verständnis des einen angenäherter an das Verständnis des anderen auf als die Vertreter unterschiedlicher derartiger Niveaus typischer Verschiedenheit in der inneren Welt des Menschen.

69. Da aber die Gefühlswelt des Menschen einzigartig ist und folglich die Schattierungen der "Palette" psychologischer Einstellungen, die er in sich selbst festgelegt hat, ebenso einzigartig sind, so ist der Annäherungsgrad im wechselseitigen Verständnis zwischen zwei beliebigen Vertretern sogar der gleichen sozialen Schicht immer unterschiedlich.

70. Da nur diejenigen sich genauer verstehen können, die im gegenseitigen Interesse eine gewisse Zeit sehr nah beieinander wohnen,

71. Wenn die Möglichkeit besteht, wiederholt mit ein und derselben Erscheinung in Kontakt zu kommen und die Art, wie der andere diese Erscheinung wahrnimmt, kennen zu lernen.

72. Selbst wenn ihr dauerhaft mit einem eurer Mitmenschen zusammenwohnt, könnt ihr, indem ihr euch die einen oder an-

deren Lebensäußerungen des Mitmenschen merkt, nicht nur einmal feststellen, dass ihr den Mitmenschen in Wirklichkeit noch immer nicht kennt, obwohl ihr ihn scheinbar gut zu kennen glaubtet.

73. Solche Bedingungen, die ein gegenseitiges Kennenlernen begünstigen, bilden sich in der Regel nur in der Atmosphäre einer Naturfamilie, die eine eng verbundene Gruppe von Menschen vereinigt.

74. Dabei ist es selbst dann, wenn eine Naturfamilie auch zustande gekommen ist, nur demjenigen möglich, ein vollständiges Verständnis des Nächsten zu erreichen, der innerlich daran interessiert ist.

75. Und wenn nur ein Teil der Naturfamilie ein derartiges Interesse hat, so wird es in dieser Familie zu keinem einhelligen Verständnis kommen.

76. Aber gerade ein wechselseitig mehr angenähertes einiges Verständnis aller lebenswichtigen Wahrheiten ist es, was die ganze Menschengesellschaft unbedingt haben muss.

77. Und das wird auch dem Niveau des Beginns einer vollwertigen Tätigkeit entsprechen, die dem Menschengeschlecht vorbestimmt ist.

78. Und das bedeutet, dass nur diejenigen die Grundlage einer normalen menschlichen Gesellschaft zu formen beginnen können, die bereits in sich das wahre Interesse entwickelt haben, einander so zu verstehen, wie das Angehörige einer Familie können sollen.

79. Deshalb sind Bedingungen, in denen alle, die gleichermaßen bestrebt sind, die Möglichkeit erhalten, in der Arbeit, in der Freizeit und im Kommunizieren miteinander in Berührung zu kommen, die einzig günstigen für den normalen Werdegang und das Aufblühen des wahren menschlichen Wesens.

80. Die Lebensäußerungen eines jeden Vertreters der ganzen menschlichen Gesellschaft geschehen immer nach ein und demselben Prinzip, denn sie beruhen auf ein und denselben charakteristischen Eigenschaften der Gefühlswelt, des Denkens und der Besonderheiten des physischen Körpers.

81. Alle sichtbaren äußeren Bekundungen der Lebensäußerungen sind ziemlich gleich und unterscheiden sich nur durch zusätzliche Schattierungen, die von gröberer oder feinerer Art sind.

82. Aber allen Lebensmanifestationen, die äußerlich zum

Ausdruck gebracht werden, liegt immer ein besonderes einzigartiges Motiv zugrunde, das sich immer aus dem Verhältnis des Menschen zu irgendeiner Erscheinung der geschehenden Realität entwickelt hat und entwickeln wird.

83. Dabei kann die Unwiederholbarkeit der Eigenschaft des einen oder anderen Motivs entweder geringfügig verschieden sein oder direkt von gegensätzlicher Bedeutung.

84. Der Grad der geistigen Reife formt eine bestimmte Qualität eurer Gefühlswelt, die auch euer Verhältnis zu allem bestimmt, was unmittelbar mit euch und um euch geschieht.

85. Und die Qualität dieses eures Verhältnisses wird nach wie vor vollständig von der Qualität der Äußerung anormaler Formen eurer eigenen egoistischen Eigenschaften festgelegt.

86. Gerade auf der Grundlage dieser Äußerung der individuellen Einzigartigkeit der egoistischen Eigenschaften bildet sich eine bestimmte charakteristische Zusammenstellung psychologischer Einstellungen im Bewusstsein des Menschen,

87. Unter deren Leitung man sich bemüht, die bestehende Ei-

genschaft des Egoismus zufrieden zu stellen.

88. Das Verhältnis des Menschen zur ganzen geschehenden Realität, das sich in konkreten Formen durch eine bestimmte Anordnung typischer psychologischer Einstellungen offenbart, bildet auch das Wesen des Motivs, das sich hinter der einen oder anderen äußerlich ausgedrückten sichtbaren Lebensäußerung verbirgt.

89. Gerade der Wert des Motivs bestimmt den wahren Wert der äußerlich ausgedrückten Aktivitäten des Menschen.

90. Die gegenseitigen Beziehungen der Kinder Gottes miteinander bilden sich auf Grund der Einschätzung der voraussichtlichen Entwicklung der inneren Welt eines Nächsten nach seinen äußerlich sichtbaren Lebensaktivitäten.

91. Immer dann, wenn ihr wieder euch bekannte äußere Manifestationen antrefft, seid ihr nur bemüht, das Gesehene mit den eigenen psychologischen Einstellungen und der dementsprechend erarbeiteten Lebenserfahrung zu vergleichen.

92. Danach fangt ihr an zu glauben, ihr würdet die wahren Motive erahnen, die sich im Wesen der gesehenen Lebensäuße-

rungen eures Nächsten zu verbergen scheinen.

93. Dabei empfindet ihr in der Regel volles Vertrauen zu den eigenen Schlussfolgerungen, und ihr versucht nicht, beim Nächsten zu klären, was in Wirklichkeit die wahren Motive für seine Handlungen waren.

94. Da ihr in diesem Fall die Qualität der Innenwelt eures Nächsten unvermeidlich falsch eingeschätzt habt, handelt ihr selbstverständlich in bezug auf ihn nach eurer Einschätzung:

95. Entweder macht ihr euch falsche Hoffnungen, oder ihr schöpft vollkommen unpassenden Verdacht, was in diesem Fall durch bestimmte Voreingenommenheit gekennzeichnet ist.

96. Und Vorurteile kann man den Ansichten eines Blinden gleichsetzen, der seine Blindheit auch noch hochschätzt.

97. Abhängig von der Qualität der geistigen Entwicklung äußert sich die Qualität der Voreingenommenheit auf unterschiedliche Weise.

Die Zeit der Wende, Kapitel 10

1. Wenn in eurer inneren Welt ein ausreichendes Ausmaß an positiven Eigenschaften auftaucht, beginnt ihr die Neigung zu erlangen, wenn ihr mit der bisher nicht bekannten inneren Welt eines eurer Mitmenschen in Kontakt kommt, in der Ursache seiner Taten vor allem positive Motive zu sehen.

2. Habt ihr jedoch keinen ausreichenden Umfang positiver Eigenschaften erworben, so werdet ihr beim Kontakt mit den bis jetzt unbekanntem Eigenschaften der Innenwelt eines Mitmenschen interessiert sein, als Ursache der scheinbar bekannten Handlungen des Mitmenschen vor allem negative Beweggründe zu vermuten, und zwar um soviel mehr wie in eurer inneren Welt die negativen Eigenschaften vorherrschen.

3. Wenn ihr von Angst erfüllt seid, so werdet ihr unvermeidlich in allem Unbekanntem und wenig Bekanntem eine wahrscheinliche Gefahr vermuten.

4. Seid ihr aber von Glück erfüllt, so werdet ihr in all denselben Bildern, die den Verängstigten erschrecken, etwas Lustiges und Humorvolles bemerken.

5. Wahrhaftig sage Ich euch: Womit ihr erfüllt seid, mit denselben Farben färbt sich auch die umgebende Realität in eurem Bewusstsein.

6. Deshalb seht ihr fast gar nicht, was wirklich in der Realität geschieht, ihr seht aber das, was durch die Schicht der Färbung sichtbar wird, die ihr dieser Realität begierig selbst auflegt.

7. Dem Menschen, zu dessen charakteristischer Eigenart immer gehört, die Eigenschaften seiner inneren Welt sehr stark zum Ausdruck zu bringen, wird es nie gelingen, die ganze geschehende Realität "nüchtern", vernunftmäßig kühl wahrzunehmen!

8. Und das ist kein Mangel, sondern eine Einzigartigkeit, kraft derer nach dem Willen des Großen Gottes Seine Kinder die Welt der Materie segensreich umgestalten werden.

9. Nur dass das Vorherrschen positiver Eigenschaften in der Gefühlswelt eine lebenswichtige Notwendigkeit ist.

10. Denn selbst wenn der Mensch sich ständig im Schoße der Harmonie aufhält und weiterhin aufhalten wird, wird sein

Leben unvermeidlich einer Hölle ähnlich sein, wenn negative Eigenschaften in seiner Gefühlswelt überwiegen.

11. Wo er oft krankhaft das erlebt, was es in der Realität in Wirklichkeit nicht gibt, was aber das krankhafte Interesse seines Egoismus, sich anormal zu äußern, hartnäckig erzeugt.

12. Und unabhängig davon, ob derartige Gemütsbewegungen angemessen oder unangebracht sind, wirken sie sich immer negativ auf die Gefühle des Menschen aus und schwächen aktiv sein Leben.

13. Während derjenige, der mehr von positiven Eigenschaften in der Gefühlswelt erfüllt ist, anscheinend ebenso grundlos positive Emotionen anlässlich dessen erleben kann, was in Wirklichkeit auch möglicherweise nicht vorhanden ist.

14. Aber unabhängig von der Angemessenheit dieser Gemütsbewegungen sind sie immer heilsam und fördern die richtige Formung und das Aufblühen der Gefühlswelt.

15. Der Mensch hat immer und wird weiterhin immer alles in voller Abhängigkeit von dem eigenen gefühlsmäßigen Interesse wahrnehmen,

16. Welches sich entweder als egoistisches oder geistiges Interesse äußern kann.

17. Die Wahrheiten, die vom Großen Gott, dem Vater des Menschengeschlechts kommen, sollen den Menschen als Augen dienen, mit deren Hilfe der Mensch die ganze geschehende Realität richtig zu unterscheiden muss.

18. An und für sich wird der Mensch, der für immer für die Wahrnehmung der ganzen Welt des Universums außergewöhnlich extreme Gefühlsbesonderheiten besitzt, immer sozusagen blind bleiben.

19. Denn seine Erwägungen und der ganze Prozess der Wahrnehmung werden immer von der Beschaffenheit der Gefühlswelt abhängen.

20. Was bis zur heutigen Zeit vor allem in Abhängigkeit von den egoistischen Eigenschaften in Erscheinung tritt, während sich im Laufe der Zeit immer mehr zunehmend geistige Eigenschaften äußern werden.

21. Denn die weise Führung des Himmlischen Vaters in allen euren Lebensäußerungen hilft euch, immer mehr geistige Werte zu erwerben.

22. Nur im Fall des Menschen mit seinen charakteristischen

Besonderheiten kann seine "Blindheit" tötend oder lebensbejahend sein.

23. Während ihr einander im Leben kennen lernt, stoßt ihr unvermeidlich auf einen sehr wichtigen Umstand, der eine bestimmte eigenartige Blindheit eines jeden von euch beweist.

24. Ein Mensch, der in seiner inneren Welt mehr von Negativität erfüllt ist, wird selbstverständlich erfahrener in den Übeltaten der Finsternis und hat mehr Fähigkeiten, das Auftauchen einer Gefahr zu erkennen, da er sie innerlich stets erwartet.

25. Bei der Begegnung und der Bekanntschaft mit jemandem, der seinerseits mehr von Positivem erfüllt ist, wird der erste Mensch selbstverständlich den zweiten als anormal einschätzen, als einen im Leben angeblich wenig angepassten.

26. Denn man kann ihn leicht betrügen, da er unfähig ist, auf eine vermutliche Gefahr zu achten, denn er erwartet sie nicht, weshalb er angeblich viel verliert und leidet.

27. Dieser zweite Mensch wird als Blinder eingeschätzt, der unfähig ist, vermutliche Gefahren, die auf ihn lauern, zu erkennen.

28. Während der zweite den ersten ähnlich einschätzt, aber mit einigem Unterschied.

29. Der erste Mensch wird ebenfalls als blind eingeschätzt, der nicht fähig ist, gute und helle Erscheinungen zu sehen, die ihn in Fülle umgeben, er aber geht inmitten dessen unglücklich und aggressiv voller Misstrauen umher.

30. Deshalb sieht man auch, dass er vieles verliert und leidet. Nur dass sein Verlust von anderer Art ist und seine Leiden von anderer Eigenschaft.

31. Dabei ist ein jeder, der den anderen einschätzt, gleich aufrichtig in seiner Einschätzung.

32. Doch den höchsten positiven Wert hat nur einer von ihnen.

33. Einmal, während der Ersten Erfüllung, habe Ich einen Hinweis darüber hinterlassen, dass nur die mit reinem Herzen Gott schauen werden. (Matthäus 5,8 - Anm. d. Übers.)

34. Derjenige, der mehr von negativen Gefühlen erfüllt ist, neigt dazu, alles, was von der Dunkelheit kommt, zu erkennen, denn er sucht es ständig und betrachtet alles genau, um es rechtzeitig zu entdecken.

35. Weshalb er schließlich sogar vor seinem Schatten Angst bekommt.

36. Derjenige aber, der mehr von positiven Gefühlen erfüllt ist, ist selbstverständlich mehr geneigt, das zu erkennen, was vom Licht kommt, denn er sucht es ständig in allem.

37. Wo jedermann, der aufrichtig und unermüdlich sucht, immer das erlangen wird, was er sucht.

38. Deshalb wird die Qualität eures Lebensschicksals dadurch bestimmt, was ihr tatsächlich sucht.

39. Bei den unbeseelten Vertretern des beweglichen Verstandes im Weltall zeigt sich das Interesse nur auf der verstandesmäßig egoistischen Grundlage.

40. Dabei sind die Ego-Gefühlsbesonderheiten auf die vom Verstand leicht kontrollierbaren Zustände unbedeutender lebensnotwendiger Erscheinungsformen reduziert.

41. Solch ein Interesse äußert sich nicht ständig und ist völlig vom verstandesmäßigen, äußerst unvoreingenommenen Erfassen der geschehenden Realität abhängig.

42. Und äußert sich nur dann, wenn irgendeine rationale Not-

wendigkeit verstandesmäßig vorher bestimmt worden ist.

43. Und da eure Gefühlswelt immer außergewöhnlich extreme Eigenschaften haben wird, so wird in euch in Abhängigkeit von der Beschaffenheit der Gefühlswelt ständig irgendein Interesse ohne jeglichen Zusammenhang mit der rationalen Notwendigkeit offenbar.

44. Und selbst der Prozess des vernünftigen Erfassens wird immer in direkter Abhängigkeit vom Einfluss irgendwelcher gefühlsmäßiger Färbungen geschehen.

45. Weshalb ihr dazu neigt, vor allem nicht der rein vernünftigen Einschätzung dessen zu folgen, womit ihr in Berührung gekommen seid, sondern der Eigenart des Interesses, das diesbezüglich in euch entstanden ist.

46. Vorerst tritt eine große Fülle hauptsächlicher Lebensprüfungen und Aufgaben dadurch in Erscheinung, dass ihr erkennt, wie lebensnotwendig das Geheimnis der gegenseitigen Beziehungen miteinander ist; infolgedessen fällt die ganze Fülle unterschiedlicher Formen von Interesse gerade auf das Gebiet dieser eurer gegenseitigen Beziehungen untereinander. Und ihr solltet euch einige einfache Ori-

entierungspunkte ins Gedächtnis schreiben.

47. Das geistige Interesse an der Wahrnehmung eines Mitmenschen äußert sich zunächst im Bestreben, in ihm eher positive Eigenschaften zu sehen, was euch eine zusätzliche Freude über den Mitmenschen bringt und eurem Bestreben, das Leben sinnvoll aufzufassen, neue segensreiche Schattierungen verleiht.

48. Es äußert sich auch im Bestreben, ihn näher kennen zu lernen, damit ihr besser für euch entscheiden könnt, ob ihr mit irgend etwas zum Wohl dessen nützlich sein könnt, mit dem ihr schon bei eurer ersten Bekanntschaft befreundet sein wolltet.

49. Jedoch wenn irgend jemand von den Nächsten infolge seiner Schwäche euch etwas Negatives über diesen euren neuen Bekannten mitteilt, so nehmt ihr diese Information mit Misstrauen auf.

50. Und wenn dennoch aus Anlass dieser Mitteilung ein offenes vertrauliches Gespräch mit demjenigen notwendig wird, über den die negative Nachricht gekommen ist, dann allein mit dem Ziel, noch tiefer die wahrscheinliche Schwierigkeit und Möglichkeit zu verstehen, ihm eine

euren Kräften angemessene Hilfe zu gewähren.

51. Die negative Mitteilung kann unter den Bedingungen einer geistig interessierten Wahrnehmung des Nächsten in keiner Weise irgendwie negativ auf die ursprünglich natürlich entstandene positive Wahrnehmung selbst einwirken.

52. Die Weisheit dessen, der in diesem Fall geistig aufblüht, hilft euch immer, in erster Linie den wahren Wert davon richtig zu verstehen, wie sich der Nächste euch jetzt zeigt, und nicht davon, wie er einst gewesen ist.

53. Denn der heutige Mensch ist niemals der gestrige.

54. Deshalb erweist ihr mit der angemessenen Bewertung dessen, was euer Nächster heute sucht, eine hilfreiche Anteilnahme an seinem Lebensschicksal im Einklang mit der Wahrheit des Großen Gottes.

55. Und wenn irgend jemand von den Nächsten euch etwas Positives über euren Bekannten mitteilt, so wird diese Nachricht immer ohne jeglichen Zweifel aufgenommen und mit Freude über denjenigen, von dem man Gutes spricht.

56. Derjenige, der eine geistig interessierte Wahrnehmungsfähigkeit hat, empfindet immer,

wenn er erfährt, dass der Nächste ein viel größeres Können in etwas zeigt, was er auch selbst genauso beherrschen möchte, Freude nicht nur für diesen Nächsten, sondern auch wegen der entstandenen Möglichkeit, sich eine Zeitlang an das reale Vorbild zu halten, indem er es gebührend kennen lernt und sich durch die zusätzliche Weisheit aus dieser Erkenntnis bereichert.

57. Dabei kann, selbstverständlich, unabhängig davon, dass er bisweilen viel graues Haar hat, das wunderbare Vorbild viel jünger sein als er.

58. Unter der egoistisch interessierten Wahrnehmung eines eurer Nächsten, muss man vor allem entweder die Wahrnehmung der Persönlichkeit des Nächsten als einer Person verstehen, die vermutlich fähig ist, eure egoistischen Wünsche vorteilhaft zu befriedigen,

59. Weshalb ihr sogar beeilt seid, ihm für eine Zeitlang jene Eigenschaften zuzuschreiben, die gerade ihr als Qualitäten vorweisen könnt, wonach ihr bestrebt seid, mit ihm falsche Freundschaftsbeziehungen herzustellen.

60. Oder ihr beeilt euch bei der Wahrnehmung des Nächsten, vor allem zu euren Gunsten etwas negativere Eigenschaften

festzustellen, die ihr vermutlich im Wesen des Nächsten zu bemerken imstande seid,

61. Ohne dabei zu ahnen, dass ihr ihm nach bestimmten psychologischen Gesetzen unvermeidlich gerade die eigenen Laster und die Veranlagung dazu zusprecht.

62. Ein derartig interessiertes Ausspähen der wahrscheinlichen negativen Eigenschaften verfolgt nicht nur das egoistische Bedürfnis, den angeblich existenten gefährlichen Rivalen unbedingt festzustellen, sondern auch das Bedürfnis, euch wegen eurer eigenen Schwächen und Fehler anhand der Fehler, die ihr beim Nächsten in einem angeblich noch größeren Ausmaß festgestellt habt, zu beruhigen.

63. Dabei unternimmt ihr nicht die geringsten Anstrengungen, um genau festzustellen, ob solche Fehler wirklich vorhanden sind, was ausdrucksvoll zeigt, dass euer Schluss, der eure egoistischen Ansprüche befriedigt, für euch bedeutender ist als die Wirklichkeit.

64. Was auch die Wurzel der besonders gefährlichen Neigung des Menschen bildet, die Wahrheit zu verurteilen!

65. Und wenn jemand unter derartigen Umständen eine Nach-

richt über die positiven Eigenschaften des Nächsten bringt, wird sie immer mit Misstrauen aufgenommen, während die negative Mitteilung mit Bereitwilligkeit und ohne jeden Zweifel angenommen wird.

66. Wenn diejenigen, die eine egoistisch interessierte Wahrnehmung haben, Fähigkeiten des Mitmenschen kennen lernen, die diesem ermöglichen, vorbildliches Können in irgendeiner Hinsicht an den Tag zu legen, in welchem man sich auf ähnliche Weise zeigen möchte, werden sie sich für den geschickten Mitmenschen nicht freuen können.

67. Wenn sie mit dem im Inneren brennenden Neid nicht fertig werden, werden sie oft, immer auf derselben unveränderlichen Grundlage des besonders interessierten Bestrebens, beim Nächsten möglichst viele Fehler zu sehen, nicht nur Anstrengungen unternehmen, welche die vorbildliche Äußerung hemmen oder irgendwie erschweren sollen - dabei finden sie angeblich eine vernünftige Rechtfertigung für eine solche Notwendigkeit -, sondern auch bewusste Anstrengungen, ihrem Nächsten, der auf einem bestimmten Gebiet viel mehr vorangekommen ist, wenigstens auf irgendeine Weise

schmerzhaft Gefühle zu bereiten.

68. So lange, wie im Wesen des Menschen der egoistische Beweggrund vorherrscht, dessen Wurzeln einen natürlich tierischen Charakter haben, wird der Mensch wie ein Tier die umgebende Welt seines Lebensraums immer als eine gewisse aggressive Umwelt wahrnehmen, in welcher der Schlaudere und Stärkere ihn töten oder ihm das nehmen könnte, was er für sich benützen möchte.

69. In einer solchen psychologischen Atmosphäre, die durch die Aktivitäten des Menschen selbst geformt und erhalten wird, wird unvermeidlich die Naturbesonderheit in der Psyche des Menschen zum Vorschein kommen, die euch als das Gesetz der Selbstbehauptung bekannt ist,

70. Das eine wichtige Rolle im Leben der gesamten Tierwelt spielt und in dessen Macht sich heute fast jeder Vertreter der Menschengesellschaft auf der ganzen Mutter Erde befindet.

71. Das Vorhandensein einer solchen interessierten Bestrebung zur Selbstbehauptung, die bei jedem in einer unterschiedlichen Stärke zutage tritt, setzt unbedingt voraus, besonders die Vertreter seiner Art als wahrscheinli-

che Rivalen aufzufassen, die die Macht haben, auf alle Güter, über die nur ihr allein verfügen möchtet, Anspruch zu erheben.

72. Deshalb lebt jeder einzelne von euch in dieser Vielfalt wie in einer Wüste, solange die Geschichte der menschlichen Gesellschaft dauert, die aus der gewaltigen Masse eurer Mitmenschen besteht.

73. Denn ihr seid nur bemüht, die zu bemerken und nur mit denen befreundet zu sein, die ihr als für euch vorteilhaft und günstig betrachtet;

74. Ihr bemüht euch, nur mit denen zusammen zu sein, von

denen ihr vor allem Geschenke für euch erwartet.

75. Und je stärker diese eure Erwartung an eure Mitmenschen sichtbar wird, desto weniger werden in eurer Nähe solche sein, die gerade in eurer Nähe sein möchten.

76. Wahrhaftig, Ich sage euch: Nur dann, wenn ihr vor allem interessiert seid, die zu sehen, denen ihr wenigstens etwas nützlich sein könntet, erreicht ihr im Endergebnis eine wahre große Familie würdiger Kinder des Großen Gottes.

Die Zeit der Wende, Kapitel 11

1. Mit den ersten Schritten hat die junge Menschheit als einmalige Erscheinung im Schoße der Mutter Erde infolge der natürlichen Unkenntnis der Wahrheit unvermeidlich zugelassen, dass sich das Gesetz der Selbstbehauptung durch sie in einer ungewöhnlich extremen Form auswirkt.

2. Das versetzte jeden Vertreter der gesamten menschlichen Gesellschaft in den unausgeglichene krankhaften Zustand, in dem unendliche Streitigkeiten und allerhand Wettbewerbe untereinander darum geführt werden, soweit möglich den vorteilhaftesten Platz unter der Sonne einzunehmen,

3. Dabei widmet er diesem alle seine Gedanken, körperlichen Anstrengungen und das jeden Tag seines Lebens bis ans Ende,

4. Indem er bei derartigen Anstrengungen zur Einschläferung der Stimme des Gewissens allerhand Wahlsprüche schafft, durch welche die eigenen Anstrengungen die Illusion der Erhabenheit gewinnen.

5. Und, ausschließlich nach dem Willen des Großen Himmlischen Vaters, erwerben diejenigen, die früher befriedigend ge-

arbeitet haben, eine immer größere Ausgeglichenheit dadurch, dass sie mehrmals in einem neuen Körper auf die Erde zurückkommen.

6. Das Gesetz der Selbstbehauptung aber mit allen ihm eigenen verschiedenartigen Gesetzmäßigkeiten wurde in der Morgenröte des Werdegangs der jungen Menschheit zum Fundament der Lebensgestaltung der ganzen menschlichen Gesellschaft.

7. Wo es überhaupt nicht notwendig war, diese Besonderheit verschiedenen voneinander getrennten Völkern ausdrücklich anzuerziehen, denn sie bildet unveränderlich die Anfangsgrundlage der tierischen Seite in der Menschenpsyche und ist bestrebt, sich im Grunde ebenso unveränderlich zu zeigen.

8. Das Wesen dieser Lebensgestaltung, die immer noch auf demselben Fundament ruht, ist bis heutzutage erhalten geblieben.

9. Wo im Laufe der gesamten relativ lange dauernden Geschichte der Formung der menschlichen Gesellschaft sich bei allen nur die äußerlichen De-

korationen und Losungen geändert haben.

10. Selbst wenn ihr die Mitmenschen nicht bewusst direkt und offen als Rivalen abstempelt, mit eurer Lebensweise, die ihr untereinander als einen unendlichen Wettbewerbskampf um die bequemsten und vorteilhaftesten Güter und Lebensstellungen für euch führt, zeigt ihr überzeugend deutlich, dass ihr eure Mitmenschen sehr wohl als wahrscheinliche Rivalen wahrnehmt, wobei ihr die Bedeutsamkeit der eigenen egoistischen Ideen oft tatsächlich sogar über die Werte des eigentlichen Lebens eines Mitmenschen stellt und ausschließlich vergleichende Einschätzungen der Eigenschaften eurer Nächsten macht.

11. Der Begriff "Rivale" wird auf der Bewusstseinssebene des Menschen mit dem Bild desjenigen verglichen, vor dem man nicht vollkommen offen sein kann, dem man nicht voll vertrauen kann, mit dem man vorsichtig sein muss und den man zu fürchten hat, und dem man folglich zu entgehen versuchen muss, und den man besiegen oder aber beseitigen muss.

12. Aber man kann ihm auch gestatten, eine Zeitlang in der Nähe zu sein, wenn er interessiert ist, zu eurem Vorteil beizutragen.

13. Wenn ihr euch zu Ehepaaren zusammenschließt, kommt die betrachtete Gesetzmäßigkeit ebenfalls noch in gewissem Maße zum Ausdruck, selbst wenn Gefühle der Liebe da sind.

14. Denn einen derartigen Umstand empfindet ihr in erster Linie als einen Erwerb dessen, den ihr leidenschaftlich für euch in der Nähe haben möchtet.

15. Eben dies bringt auch starken Kummer, wenn der, den ihr liebt, sich nicht mit euch in Liebe verbindet, sondern mit jemand anderem.

16. Ihr verbindet euch vorerst noch mit eurem Mitmenschen zu einem Ehepaar nicht, um ihm eure Dankbarkeit auszudrücken, dass er euch erlaubt, in seiner Nähe zu sein,

17. Und diese Dankbarkeit bewahrt und zeigt ihr sogar von Zeit zu Zeit, selbst wenn ihr vom Nächsten nicht wenig Schwierigkeiten erduldet.

18. Dadurch, dass ihr falsch einschätzt, wie sehr ihr den Nächsten braucht, bewertet ihr ebenso falsch, wie sehr er euch braucht.

19. Wenn ihr daher unter bestimmten Umständen erfahrt, dass ihr, wie ihr meint, für ihn nur wenig nützlich seid, empfindet ihr heftige schmerzhaftes E-

motionen, denn ihr versteht dies als Bestätigung eurer angeblichen Untauglichkeit, so als ob man euch ohne weiteres verlassen könnte und euch gegen etwas Vorteilhafteres eintauschen könnte.

20. Denkt daran! Ein geistig Strebsamer beeilt sich in erster Linie zu lernen, nützlich zu sein,

21. Und alle anderen erwarten vorerst von den Mitmenschen die Bestätigung ihrer Nützlichkeit.

22. Indem ihr ständig vom Nächsten Zeichen der Aufmerksamkeit erwartet, Worte der Liebe an euch und darüber, wie sehr er euch braucht, demonstriert ihr damit euer Misstrauen ihm gegenüber und die Angst vor ihm.

23. Denn abhängig davon, dass eure Innenwelt mehr von negativen Eigenschaften erfüllt ist und ihr ein egoistisches eigennütziges Empfinden über den Nächsten habt, erwartet ihr krankhaft von ihm, dass er jene Eigenschaften zeigt, die ihr auch selber fürchtet.

24. Und wenn ihr wiederholt durch die äußerlichen Lebensumstände wahrnehmt, dass die von euch erwarteten Zeichen der Aufmerksamkeit ausbleiben, so seid ihr geneigt, unverzüglich diesen Handlungen des Nächsten unbedingt ein negatives Motiv zu unterstellen.

25. In welchem angeblich das verlorengegangene Interesse an euch eindeutig sichtbar wird, worauf ihr später unvermeidbar als eine bereits unvoreilhaftige "Ware" gegen eine vorteilhaftere ausgetauscht werdet.

26. Je schneller und stärker ihr unter den Einfluss derartiger Emotionen und Mutmaßungen geratet, ohne die Wahrhaftigkeit dessen, was in der Tat geschehen ist, überprüft zu haben, einen um so stärkeren Verdacht werdet ihr in der Tiefe eures Wesens festhalten, dass der Nächste angeblich geneigt ist, euch leicht zu verraten und euch eine große seelische Verletzung zuzufügen.

27. Das bedeutet, dass, wenn ihr euch bei dem gemeinsamen Wunsch, zu etwas Freudigem zu kommen, zu einem Ehepaar zusammentut, ihr zumindest in der Tiefe eurer Gefühlswelt eine starke Angst vor eurem Nächsten habt,

28. Die sich als ein natürliches Produkt der Erziehung auf Grund falscher psychologischer Einstellungen in euch entwickelt.

29. In diesem Fall werdet ihr, wenn ihr ein gemeinsames Leben beginnt, notwendigerweise nicht ganz offen voreinander sein, ihr werdet vorsichtig sein, viele eurer Taten fürchten, die angeblich

unabwendbar zu dem führen könnten, wovor ihr Angst habt.

30. Und das führt unbedingt zu einem unschönen und auf den ersten Blick sinnlosen Zustand in eurem Eheleben, sofern die gemeinsam geborenen kleinen Kinder euch nicht noch zusammenhalten.

31. Denn der Charakter eures Verhaltens in bezug auf den Nächsten ist gerade so, wie er nur zu einem wahrscheinlichen Rivalen sein kann, und zwar einem Menschen, der vor allem mehr das eigene Wohlbefinden schätzt.

32. Und ihr merkt nicht, dass alle eure Wünsche und Ansprüche an den Nächsten im Grunde auch gerade von der Besorgtheit um das eigene Wohlergehen geprägt sind.

33. Mit einem derartigen Verhältnis zum Nächsten werdet ihr bereits unfähig sein, mit ihm freundschaftliche, glückliche gegenseitige Beziehungen zu schaffen,

34. Was unbedingt diejenigen bemüht sein sollen zu tun, die sich entschlossen haben, die Verantwortung füreinander für einen gewissen Zeitabschnitt des gemeinsamen Lebensweges zu tragen.

35. Aufgrund des Gesetzes des Egoismus bevorzugt ihr, als erster den Nächsten zu verlassen, anstatt dass man euch verlässt.

36. Deshalb empfindet ihr den Verlust des Interesses am Nächsten, wenn ihr es früher verliert, als er es an euch verliert, gelassen und positiv, als etwas Selbstverständliches.

37. In diesem Aufruf beabsichtige Ich nicht, die ganze Breite der Psychologie der Ehebeziehungen zu behandeln, darüber werde Ich noch genug durch andere Aufrufe und in Gesprächen mit euch reden, und berühre nur kurz eine der Besonderheiten eurer Innenwelt, die von großer Bedeutung ist und in verschiedenem Grad in allen Natur- und Eheverbindungen vorhanden ist,

38. Damit ihr in Zusammenhang auch mit dieser euch gut bekannten grundsätzlichen Lebensäußerung wachsam und achtsam die notwendigen Gesetzmäßigkeiten erkennt, die unbedingt in voller Übereinstimmung mit dem Wort Gottes zu befolgen sind,

39. Da das Wohlergehen der menschlichen Gesellschaft mit dem Wohlergehen des Ehepaars beginnen muss.

40. Dabei ist das Wohlergehen keineswegs vom Vorhandensein glänzender Kachelfliesen abhän-

gig, sondern immer vom Vorhandensein einer leuchtenden geistigen Welt.

41. Und mit den angeführten Lebensumständen möchte Ich unterstreichen: Unter Bedingungen, in denen ihr wahrscheinliche Motive in den äußeren Handlungen des Mitmenschen zu vermuten beginnt - und genau so versucht ihr immer die wahrscheinlichen Eigenschaften derer einzuschätzen, die ihr irgendwie kennen lernt - werdet ihr vorerst noch diesen Motiven in Wirklichkeit die eigenen Schwächen und Neigungen unterstellen, zu denen ihr in ähnlichen Situationen geneigt seid, in denen auch der Mitmensch sich irgendwie äußert.

42. Das heißt, in Wirklichkeit wird in eurem Bewusstsein kein wahres Bild von demjenigen entstehen, mit dem ihr in Kontakt gekommen seid,

43. Sondern es wird lediglich ein Bild von einem Menschen entstehen, das auf Grund eures interessierten Verhältnisses zu ihm mit Hilfe von Eigenschaften gemalt worden ist, die ihr im Laufe des eigenen Lebensweges erworben habt.

44. Ihr werdet nicht in der Lage sein, in eurem Bewusstsein ein Bild von einem Menschen

mit Hilfe von Eigenschaften zu gestalten, die ihr nicht erworben habt, nicht verstanden habt, die euch demnach völlig unbekannt sind.

45. Wenn ihr versucht, voreilig ein Urteil zu fällen über jemanden von denen, mit denen ihr in Berührung kommt, versucht ihr deshalb in Wirklichkeit aus Unkenntnis, in ihm euch selbst zu erkennen,

46. Indem ihr ihm unbedingt das zuschreibt, was ihr in eurem Interesse in ihm sehen möchtet.

47. Und nur die Färbung der Interessiertheit, eine geistige oder eine egoistische, färben eure gefühlsmäßige Wahrnehmung in eigener Art.

48. Solange ihr euch auch nur ein wenig gegenseitig als wahrscheinliche Rivalen wahrnehmt, werdet ihr einander in eurem Innersten fürchten und euch voreinander in acht nehmen,

49. Und folglich werdet ihr untereinander fremd bleiben, ungeachtet dessen, ob ihr wohlgeformt mit dem Mund den Namen Gottes preist oder nicht.

50. Eine Einige Familie würdiger Kinder Gottes wird es unter diesen Umständen niemals geben.

Die Zeit der Wende, Kapitel 12

1. Dadurch dass der Mensch sein Leben fern von der Wahrheit Gottes aufbaut und aktiv eine egoistische interessierte Wahrnehmung der Menschen um ihn äußert, stellt er ständig mit beneidenswerter Hartnäckigkeit ein gewisses, aus seiner Sicht notwendiges schützendes Hindernis zwischen seinem Herzen und dem Herzen des Nächsten auf.

2. Und es hat sich erwiesen, dass ihr fähiger seid, Liebe und Sanftmut den Tieren gegenüber zu zeigen, als denen gegenüber, die ein Aussehen haben, das eurem ähnlich ist.

3. Denn das Bild eines Tieres ruft in eurem Bewusstsein keinen Vergleich mit dem Bild eines wahrscheinlichen Rivalen hervor, da ihr es nicht nur nicht nötig habt, euch mit den Tieren um notwendige Lebensgüter zu streiten, sondern selbst wenn dies auch unter gewissen Umständen geschieht, so begreift ihr, weil euch eure deutliche Überlegenheit an Können bewusst wird, dass der Streit zu euren Gunsten ausgeht.

4. Demnach wird euch nicht das Bild des Tieres vor allem

beunruhigen, sondern ein Bild, das eurem ähnlich ist.

5. Gerade durch das Erscheinungsbild eines Mitmenschen offenbart sich im Laufe bisher noch der ganzen Daseinsgeschichte der menschlichen Gesellschaft unermüdlich Heimtücke und Gewalt im Bestreben, euch zu hintergehen, zu besiegen und zu beseitigen, als Hindernis auf dem Weg, möglichst viele angebliche Werte zu erlangen, die ihr auch selber zu besitzen träumt, indem ihr euch bemüht, sie nach und nach anzuhäufen.

6. Gerade der Nächste ist fähig, habgierig euch das wegzunehmen, was ihr bereits erworben habt, und oftmals durch nicht geringe Arbeit.

7. Gerade durch die Existenz der Nächsten werden euch Leid und Tränen zugefügt, und sie können das Leben anscheinend untröstlich machen.

8. Und da diese kummervollen Schicksale in einer wie es scheint unermesslichen Fülle vorkommen, hat der Mensch in seinem Innersten eine beständige Angst vor dem Bild, das seinem ähnlich ist,

9. Obwohl auch noch eine gewisse Erfahrung existiert, dass einige gerechte, tatkräftige Menschen selbstlos dem Wohl ihrer Mitmenschen dienen.

10. Groß ist die Angst des Menschen vor den Mitmenschen.

11. Deshalb entstehen bei der Begegnung mit einem Bild, das eurem gleicht, Verdacht und Misstrauen eher als vernünftige Schlüsse.

12. Gerade darum erwarten auch viele krankhaft interessiert Meine neue Ankunft, aber auf keinen Fall im Körper, der in der heutigen Gesellschaft geboren ist.

13. Denn wie soll man den Lehrer der Wahrheit erkennen, wenn durch den menschlichen Körper ringsum so viel Lüge und Durcheinander offenbart wird?

14. Die im Herzen Unreinen haben vor der Wahrheitsprüfung Angst!

15. Deshalb erwarten sie leidenschaftlich Meine neue Ankunft, welche sich selbst angeblich auf unbestreitbar überzeugende Weise beweisen soll, damit sich die geistig Trägen nicht mit dem entscheidenden beunruhigenden Suchen zu bemühen brauchen.

16. Aber auch darin schmälern mit derartigem Erwarten diejenigen die Herrlichkeit Gottes, die nur mit dem Mund den Namen Gottes eifrig preisen, indem sie sich an ihre egoistische Begierde binden,

17. Indem sie eifrig das behaupten, wovon sie nichts verstehen können, und aus Unwissenheit zu bestimmen wagen, was allein der Wille des Vaters zu bestimmen hat.

18. Gerade in einem Körper, der eurem ähnlich ist, muss Ich Mich unter euch offenbaren.

19. Denn gerade darin können die lebensnotwendigen Gesetzmäßigkeiten sich zu eurem Wohl in vollem Maß manifestieren.

20. Und besonders jetzt, da sich in eurem Bewusstsein ein festes pathologisches Verhältnis zu dem Bild, das eurem ähnlich ist, festgesetzt hat, wird Mein Erscheinen unter euch in der gleichen Gestalt und euer Verstehen Meiner Person, das von Meinem Geist durchtränkt ist, unbedingt dabei helfen, diese Verzerrung zu berichtigen, die sich bei denen verfestigt hat, die gebührend zum Licht streben.

21. Und, natürlich, wer sonst als Ich, muss das ganze Ausmaß der Schwierigkeit kennen, das sich unvermeidlich durch euer

Bewusstsein in bezug auf Mich auf tut.

22. Denn ihr alle werdet selbstverständlich, weil ihr notwendigerweise dazu tendiert, Meine äußerlich offenbarten Bemühungen zu beurteilen, in Wirklichkeit eure eigenen Eigenschaften erkennen und das erkennen, was ihr in Mir zu sehen und anzutreffen begehrt.

23. Und Mir gegenüber wird eure unterschiedliche Interessiertheit äußerst merkwürdig hervortreten.

24. So sind die bestimmten Gesetzmäßigkeiten der Eigenschaften der menschlichen Psyche, die ihr nicht umgehen könnt und durch die ihr in Mir, genauso wie in allen euren Mitmenschen, ein gewisses Ebenbild von euch selbst erkennen werdet.

25. Bei Begegnungen mit Mir wird immer zwischen Mir und euch euer Bild von Mir stehen, durch welches ihr Meine Taten und Bemühungen betrachtet.

26. Und wenn eure Lebensäußerungen immer offensichtlicher eure ständig zunehmende Bereitschaft, den Lehrer der Wahrheit zu suchen und zu finden, zu zeigen beginnen, versucht ihr natürlich, Ihn euch auf Grund der geistigen Qualitäten vorzustellen, die gerade ihr durch die Lebens-

erfahrung individuell unwiederholbar erworben habt.

27. Ihr werdet natürlich das Bild des Lehrers aus den eurer Meinung nach positivsten Qualitäten erstellen, zu denen ihr in eurem Verständnis herangereift seid.

28. Aber selbst in dem Bestreben, aus eurem Verständnis etwas Positives im Wesen Meiner Erscheinung vorauszusetzen, werdet ihr vorerst noch fast immer in den Vermutungen irren, da ihr noch nichts darüber wisst, was in Wirklichkeit das wahre Positive zu eurem Wohl ist, das gerade von eurem Lehrer getan wird.

29. Dadurch, dass ihr euch eine bestimmte Menge Vorstellungen vom Lehrer gemacht habt, die der Qualität nach unterschiedlich sind und gerade euch zufrieden stellen, beginnt ihr zu glauben, dass ihr euch jetzt in etwa zutreffend vorstellen könnt, wie sich der Lehrer zu benehmen hat, wie Er zu reden hat und was Er zu tun hat.

30. Je deutlicher dabei eure egoistisch interessierte Realitätsempfindung zum Vorschein kommt, um so stärker werdet ihr an derartigen im Voraus von euch konstruierten Einzelheiten des erfundenen Bildes festhalten.

31. Denn je stärker der Egoismus sich noch manifestiert, um so größer ist die innere Furcht vor der Wahrscheinlichkeit eines Irrtums, und folglich ist auch das Bestreben um so größer, das was geschah, mit irgendwelchen Orientierungspunkten zu vergleichen, nach welchen man angeblich genau bestimmen könnte, ob es zum Wohl oder zum Schaden ist,

32. Obwohl der Mensch sich beeilt, solche Orientierungspunkte selbst auf Grund dessen festzulegen, was die Charaktereigenschaften seiner eigenen Innenwelt ausmachen.

33. Wenn jedoch unter diesen Umständen in der Innenwelt des Menschen die wahren geistigen Werte vorherrschen, dann kommt die Furcht vor einem möglichen Irrtum weniger zum Ausdruck und der Glaube äußert sich weniger von irgend etwas abhängig, indem man etwa das, was wirklich geschieht, mit den psychologischen Einstellungen vergleicht, die man selbst entwickelt hat.

34. Nur unter solchen Bedingungen beginnt sich in euch die günstige Grundlage dafür zu zeigen, dass ihr anfangt, euch angemessen zu bemühen, die Wahrheit des Wesens dessen zu

erkennen, was mit dem Lehrer der Wahrheit verbunden ist.

35. Die egoistisch interessierte Wahrnehmung wird immer durch das Vergleichen dessen, was äußerlich real geschieht, mit den innerlichen Begriffen im Hinblick auf dieses Geschehende gekennzeichnet.

36. In diesem Fall ist das Bestreben gemeint, das Vergleichbare in eine gewisse im voraus festgelegte Norm hineinzubringen.

37. Unter diesen Umständen wird immer eine negative Bewertung jener Teile des Vergleichbaren vorausgesetzt, die mit den bereits vorhandenen angenommenen Normen nicht übereinstimmen können.

38. Diejenigen unter den Glaubenden, die eine besonders egoistisch interessierte Wahrnehmung Meines Wesens haben, können einen befriedigenden und sogar begeisterten Zustand in bezug auf ihren Heiligen Glauben haben, solange Meine Handlungen, ihrer Ansicht nach, mit ihren eigenen Vorstellungen über Meine möglichen Manifestationen übereinstimmen oder auch ihnen nicht widersprechen.

39. Wenn sie aber merken, dass die Form Meiner Erscheinung mit dem, was sie gerade

selbstständig für Mich als ein Muss in dem einen oder anderen Fall festgelegt haben, nicht zusammen passt, so wird ihre nicht geringe innere Furcht vor der Gestalt, die eurer ähnlich ist, und die einen wahrscheinlichen Rivalen oder Feind darstellt, offensichtlich unvermeidlich nicht unbedeutende Verdächtigungen und Zweifel hervorrufen.

40. Je nachdem, welchem der Mensch den Vorzug geben kann, der Bedeutsamkeit der Erkenntnis des Heiligen Glaubens oder der Bedeutsamkeit seiner Zweifel, wird sich dementsprechend die schicksalhafte Lebenslinie dieses Menschen entwickeln.

41. Der Lehrer aber kommt nicht, das zu offenbaren, was ihr hervorbringt, denn wenn das, was ihr hervorbringt, normal ist und ihr das bereits erzeugt, so gibt es überhaupt nichts, was man euch in diesem Fall noch beibringen kann.

42. Wenn der Lehrer kommt, bedeutet das unvermeidlich eine lebenswichtige Notwendigkeit, in sich irgendetwas oder gar alles in einer neuen, noch nicht bekannten Richtung zu verändern.

43. Die geistig interessierte Wahrnehmung des Lehrers der Wahrheit muss immer ausschließlich durch einen andersar-

tigen Vergleich gekennzeichnet sein, und zwar durch einen Vergleich der Begriffe, die man selbst in seinem Inneren in bezug auf etwas festgelegt hat, mit dem, was die Wahrheit über dasselbe festlegt.

44. Und zwar nicht durch den Versuch, das von außen Kommende in die innerlich festgelegten Normen einzuführen, sondern mit dem Bestreben, das Eigene in die vom Wort Gottes außen festgelegten Normen einzuführen.

45. Und dann wird auf Grund des Gesetzes eures Bestrebens, irgendwelche Anteile negativ einzuschätzen, die zu keiner Norm passen, die ihr vorher als die wahre angenommen habt, bereits nicht mehr die Neigung auftreten, etwas negativ zu bewerten, was in der Manifestation des Lehrers noch unverständlich ist,

46. Sondern es wird sich das Bedürfnis zeigen, vor allem die eigenen Qualitäten richtig zu bewerten, die der wahren Norm nicht entsprechen,

47. Was schon eine günstige Bedingung dafür ist, gerechte Anstrengungen zu machen, um sich in Übereinstimmung mit der Anforderung der Wahrheit zu verändern.

48. Eure Neigung, irgendwelche Eigenschaften des Nächsten zu verurteilen, beruht allein auf der Neigung, das Äußere mit dem zu vergleichen, was ihr im Inneren habt.

49. In diesem Fall verspürt ihr kein Bestreben, etwas in euch zu verändern, sondern ihr habt ein Verlangen, dass das Äußere selbst sich so verändert, wie ihr es wünscht.

50. Nur das richtige Bestreben, Mich zu erkennen, und das, was Ich euch nach dem Willen des Großen Gottes gebe, kann euch erlauben, alle falschen Lebensbegriffe zu verändern, wovon eure wirkliche Entwicklung direkt abhängt.

51. Denkt daran, je größer eure innere Furcht ist, mit einem wahrscheinlichen Rivalen oder Feind in Kontakt zu kommen, desto stärker wird eure eigene Angst zwischen euch und Mir stehen und verhindern, Mein wahres Wesen zu erkennen!

52. Und wenn jemand den Heiligen Glauben an die Wahrheit Meiner lebendigen Erfüllung noch nicht erfahren hat, wird er unter diesen Umständen äußerst geneigt sein, in beliebigen von Mir geäußerten Manifestationen die Qualität von Motiven zu erkennen, die er als negativ einzu-

schätzen befähigt ist und die er gerade vermutet und fürchtet.

53. Denn als Wesensgrund beliebiger Äußerungen in bezug auf irgendwelche Lebensumstände, seien sie bedeutend oder unbedeutend, kann man gleichermaßen Motive erschließen, die der Bedeutung nach absolut gegensätzlich sind.

54. Dabei bestätigt die ganze Daseinsgeschichte der menschlichen Gesellschaft die reale Möglichkeit dieser Wahrscheinlichkeit, weshalb vorläufig noch alle möglichen Schliche und Hinterhältigkeiten ohne Zahl weiterhin auftreten.

55. Während aber das, was viele hindert, Mich in Wahrheit zu erkennen, in Wirklichkeit für sie rettend ist - denn es lässt nicht zu, dass sie die Verantwortung für das bekommen, was vorerst noch ihre Kräfte übersteigt, das heißt, sie müssen dementsprechend auch weiterhin eine andere Last tragen, die im voraus von Oben vorgesehen ist,

56. So werden diese Ängste für diejenigen, die den Heiligen Glauben in sich erlebt haben, unbedingt verhängnisvoll sein.

57. Dass die Auswirkungen des Heiligen Glaubens Empfindungen hervorrufen, soll für eine Zeitlang die tiefen Ängste zusätz-

lich dämpfen, die vom Egoismus reichlich erzeugt werden, damit ihr, wenn ihr die Größe der Verantwortung begreift, die auf eure Schulter gelegt wird, bestrebt seid, das, was ihr mit eurem ganzen Herzen angenommen habt, gebührend zu erfüllen,

58. Weshalb der Heilige Glaube immer mehr euer Wesen erfüllen wird, für die verhängnisvollen Ängste aber immer weniger Platz bleiben wird.

59. Und wenn ihr das Erfassen dessen, was mit euch geschieht, unwürdig umsetzt, und nachdem ihr den Heiligen Glauben erlangt habt, die erforderlichen Anstrengungen nicht unternimmt, so wird unvermeidlich im Laufe der Zeit das Hilfreiche sich verringern und eure tiefen Ängste werden für euch immer bedeutsamer werden.

60. Um so mehr, da Ich nicht gekommen bin, um euren Schwächen zu schmeicheln und Mich so zu benehmen, wie ihr es für Mich erdacht habt und von Mir erwartet.

61. Aber ICH BIN GEKOMMEN, um mit Meinen Gesetzen schmerzhaft das zu treffen, was ihr fälschlicherweise in euch als das Wahre festgelegt habt, und das ihr besonders zu bewahren versucht, oftmals sogar indem ihr

das Leben der Mitmenschen missachtet.

62. ICH BIN GEKOMMEN, um die Herangereiften und Dürstenden auf den schwierigsten Lebensweg zu führen, auf dem all eure Gifte unbedingt mit nicht geringen Schmerzen ausbrennen sollen.

63. Dieser WEG ist in dieser entscheidenden Periode eures Werdegangs die einzige reale Möglichkeit, euch zum erforderlichen Sieg über euch und zur Auferstehung zum wahren und ewigen Leben zu führen.

64. Denn im Körper zu leben und lebendig zu sein, ist nicht ein und dasselbe.

65. Und möge die Bedeutsamkeit eures Heiligen Glaubens für euch die Bedeutsamkeit der Ängste und Zweifel übertreffen, die in Fülle von dem durcheinandergebrachten Egoismus erzeugt werden.

66. Wenn ihr einmal fähig gewesen seid, von ganzem Herzen Meinem RUF zu antworten, so bedeutet das, dass gerade euch in erster Linie vorbestimmt war, den ersten Schritt für den Anfang der Großen Wiedergeburt des menschlichen Geschlechtes zu machen.

67. Aber die Vorherbestimmung ist keine Garantie für den

Sieg, sondern sie wird durch die Veranlagung bestimmt, welche gebührend zu benutzen ist, um selbstlos all seine Kräfte im gerechten Dienst für das Vermächtnis Gottes einzusetzen.

68. Dabei wird jeder, der nicht richtig versteht, dass das Bedürfnis, gerecht zu handeln, obligatorisch ist, indem er weiterhin zögert und zunächst seine Unentschlossenheit oder Trägheit zeigt, unvermeidlich einmal die Veranlagung verlieren, das Wahre zu seinem Wohl und zum Wohl der Mitmenschen zu erfüllen.

69. Und wenn ihm dieser Verlust einmal bewusst wird, wird es für ihn sehr bitter sein.

70. Und was soll man darüber reden, wenn er keine Möglichkeiten hatte, aber es ist etwas anderes, wenn er wenigstens irgendwelche Möglichkeiten hatte, aber zunächst seine Schwächen weiter pflegt und vom rechtschaffenen Dienst nur träumt.

71. Denjenigen, die von ganzem Herzen Meinem RUF geantwortet haben, müssen jetzt schon wirklich und aktiv zur Erfüllung des Wahren und zur Rettung dieses Menschengeschlechts ihre Ängste überwinden.

72. Einmal im Altertum habe Ich allen Dürstenden einen Hinweis darüber hinterlassen, dass

jeder, der seine Hand an den Pflug legt und zurück sieht, zum Reich Gottes nicht geschickt ist. (Lukas 9,62 - Anm. d. Übers.)

73. Die Entschlossenheit soll den Schritt eines Gläubigen unbeirrbar machen.

74. Nicht mit halben Maßnahmen, die auf Zweifel und Misstrauen beruhen, kann man die Wände des Tempels der Seele errichten,

75. Aber in dem Entschlossenen und Selbstlosen wird die LIEBE unbedingt ewig bestehen.

76. Die STUNDE IST GEKOMMEN!

77. Die ZEIT ist gekommen, endgültig und vollwertig, konkret und aktiv seine Innenwelt in völliger Übereinstimmung mit dem Wort Gottes zu verändern.

78. Die ZEIT ist gekommen, dass ihr würdig den Anfang macht, vollständig aus dem Einfluss der gewaltigen Gesetze des allgemeinen Stroms des Reiches der Macht herauszugehen, der Gesetze, die ihr unter Schmerzen verbrennen müsst, indem ihr die Feuertaufe gebührend durchschreitet.

79. Und jetzt werdet ihr auf diesem gerechten Weg unvermeidlich bemerken, dass es euch schwer fallen wird, das Leichte

zu durchschreiten, und dass alles übrige überhaupt nicht möglich sein wird, wenn ihr irgendeinen Grad von Misstrauen bewahrt, dessen Gefahr ihr vorerst noch unterschätzt, und wenn die Mehrheit der Glaubenden sich immer noch daran festhält.

80. Der Grad eures Vertrauens auf Mich bestimmt ausschließlich immer den Grad eurer geistigen Verschmelzung mit Mir, wodurch ihr immer die Möglichkeit habt, von der Kraft Meines Geistes in schwierigen Augenblicken auf diesem äußerst komplizierten Weg eures Werdens zu schöpfen.

81. Und wenn Ich die Hand eures Himmlischen Vaters bin, die ihr finden und für immer behalten sollt, indem ihr eure Hände vertrauensvoll in SIE legt, so kann es, wenn ihr irgendwelches Misstrauen bewahrt, für euch leicht unvermeidbar werden, dass die Bedeutsamkeit des Schmerzes des verbrannten Egoismus für euch die Bedeutsamkeit eures Heiligen Glaubens übersteigt.

82. Und dann kann auch eure Hand entgleiten, und erneut verliert sich eure Stimme in der Nacht.

83. Der Heilige Glaube kann sich nur in vollem Vertrauen normal äußern, und wenn ihr

dieses gebührend erreicht habt, bekommt ihr die gute Fähigkeit, euch von den falschen Werten im Namen der wahren loszusagen,

84. Von den falschen Werten, die ihr aus Unkenntnis für die Grundlage der Formung angeblicher wahrer Eigenschaften eurer Person gehalten habt.

85. Deshalb seid ihr auch fest an sie gebunden und schätzt sie, wie ihr das Leben schätzen solltet.

86. Nur dass vieles, was ihr vorerst noch fähig seid, als etwas Gutes für euch aufzufassen, in Wirklichkeit nur das wahre Verderben verbirgt, das aber, was ihr bisweilen negativ betrachten möchtet, ist nicht selten gerade für euch rettend.

87. Habt ihr nicht oft im Zusammenhang mit der Erziehung eurer kleinen Kinder damit zu tun, die oft launisch sind, weil sie ihre Schwäche nicht verstehen und die Bemühungen ihrer liebenden Eltern oft eigenartig beurteilen.

88. Und wenn die Kinder doch noch das Recht haben, ihren Eltern manchmal nicht ohne Grund zu misstrauen, da sie deren natürliche Fähigkeit, sich zu irren, verstehen, so muss das Misstrauen, wenn man sich den

Heiligen Glauben zu eigen macht, absolut unzulässig sein.

89. Fast alles, was ihr in diesen bedeutsamen und entscheidenden Tagen mit all eurem Leben und all eurer Geschichte angehäuft habt, ist in Wirklichkeit eine Tragödie verschiedenen Ausmaßes in eurem Leben.

90. Je mehr ihr all das Angehäufte wertschätzt, indem ihr eine bedeutende Anhänglichkeit zu den falschen und scheinbaren Werten zeigt, desto weniger besteht für euch die Möglichkeit, Mich wahrhaft zu erkennen, und folglich wird es für euch unmöglich, Mir nachzufolgen,

91. Ebenso wie es unmöglich wäre, die Schönheit des Sonnenaufgangs und des Sonnenuntergangs zu begreifen, indem ihr den Schatten, den euer Körper wirft, unablässig anstarrt.

92. Denn die Sonne und euer Schatten sind immer in gegenüberliegenden Richtungen.

93. Solange ihr fest an das Angehäufte gebunden bleibt, das zum größten Teil aus Falschem besteht, werdet ihr unvermeidlich genauso an euer Bild von Mir gebunden sein, das ihr natürlich aus demselben Angehäuftem und den persönlich erworbenen Eigenschaften webt.

94. Solch ein Bild, das ihr aus Details eurer Vorstellung über Mich gestaltet habt, wird euch je nach dem Grad eurer Bindung daran hindern, die von Mir überbrachte Realität zu begreifen.

95. Deswegen wird es für euch schwer sein, Mich wahrhaft zu sehen, und ihr werdet mehr dazu geneigt sein, einem Bild, das ihr von Mir geschaffen habt, nicht aber Meinen real und lebendig von Mir hinterlassenen Fußstapfen zu folgen.

96. Deshalb seid von heute an besonders wachsam und achtsam darauf, wie ihr das real Geschehende einschätzt und erfasst.

97. Alles, was ihr angehäuft habt, zwingt euch, euch in eurem Leben immer wieder so zu äußern und die Realität für euch typisch derart wahrzunehmen, dass euer Leben unvermeidlich vor allem von kummervollen und quälenden Erlebnissen erfüllt wird,

98. Das zwingt euch, in einer gewissen Spannung ständiger Erwartung möglicher Gefahren zu sein, die bei dem Charakter der existierenden Lebensordnung der ganzen menschlichen Gesellschaft als eine unvermeidliche Notwendigkeit existieren werden.

99. Ein Kampf mit solch rauer Notwendigkeit, ohne grundsätzlich die kennzeichnende Basis der für alle Menschen existierenden Lebensbedingungen zu verändern, kann nicht den Sieg davontragen.

100. Und folglich ist es unter diesen Umständen völlig sinnlos, der Befreiung von Plagen aller Art zu erwarten.

101. Ihr gebt euch selbstverständlich Mühe, euch all dem Negativen anzupassen, indem ihr von Zeit zu Zeit etwas für euch Erleichterndes und Belustigendes veranstaltet.

102. Aber ein falsches Verstehen des Belustigenden und ein falsches Verhalten dazu führt seinerseits auch zu den nächsten quälenden Gemütsbewegungen.

103. Dadurch, dass ihr gelernt habt, euch alles mögliche Falsche über eure lebenswichtigen Wesensäußerungen vorzustellen, was sich dadurch ausgedrückt hat, dass ihr verschiedene falsche egopsychologische Einstellungen gebildet und angehäuft habt, habt ihr, ohne es zu wollen und entsprechend den natürlich entwickelten bestimmten Gesetzen eurer Psyche, durch euer charakteristisches Zusammenleben eine eigenartige Welt der Leiden gebildet,

104. Deren Existenzfrucht unvermeidlich ein falsches Verstehen war, dass ein Leben auf der Erde angeblich unumgänglich immer mit Sünde und Leiden verbunden sei.

105. Und das muss natürlich Erwartung und Hoffnungen erzeugen, dass man solch ein Leben auf der Erde einst unwiederbringlich verlassen muss als eine lang erwartete Befreiung von unendlichen quälenden Leiden.

106. Was wiederum eine Entstehungsursache von zahlreichen falschen religiös-philosophischen Deutungen des wahren Wertes des Menschen und der Vorbestimmung seiner Erscheinung im Weltall geworden ist.

107. Die Welt der Sünde und der Leiden kann nicht aus sich selbst existieren und beginnt sich vor allem nur im Bewusstsein des Menschen selbst zu entwickeln, auf der Grundlage extremer Äußerung seines primitiven egoistischen Interesses.

108. Mein Kommen zu euch zu eurer Rettung kann man vorerst noch dem Abstieg in die Welt der Qual und Trauer gleichsetzen.

109. Und gerade jetzt werde Ich Mich bemühen, euch möglichst gut alles Wahre zur Verfügung zu stellen, und Ich werde

anfangen, aus eurer von euch geschaffenen Trauerwelt diejenigen herauszuführen, die schon reif geworden sind in ihrem Streben, eine dazu notwendige Art von Prüfungsstufen würdig zu durchschreiten.

110. Ich muss euch nicht aus irgendeinem trostlosen und trüben Abgrund des Erdinneren herausführen, wohin ihr angeblich wegen des Zusammentreffens der Umstände hingeraten seid und wo ihr bis heute verweilt,

111. Sondern aus trüber und krankheitserregender Illusion, die ihr ständig in eurem eigenen Bewusstsein bestätigt.

112. Die euch umgebende Umwelt der Mutter Erde ist jedoch wundervoll und schön und hat alles Günstige für euch.

113. Das besonders in Erscheinung tretende egoistische Interesse ist die Ursache eures Glaubens an die Wahrhaftigkeit der eigenartigen Eigenschaften dieser Illusionen, und diese Grundlage habt ihr im Laufe eurer ganzen Existenzgeschichte auf gleiche Art gebildet und in eurem Bewusstsein mit Hilfe von allen möglichen egoistischen psychologischen Bedingtheiten gefestigt.

114. Dass ihr an diese eigenartige Illusion und ihre charakte-

ristischen Eigenschaften glaubt, hält euch ständig in voller Abhängigkeit von diesen Eigenschaften fest und zwingt euch, die geschehende Realität gehorsam wahrzunehmen und eine Reihe der äußerlich gezeigten Lebensbemühungen so zu unternehmen, dass die Früchte, die ihr durch derartige Bemühungen unvermeidlich gezüchtet habt, für euch unbedingt kummervolle Emotionen und Trauer bringen werden.

115. Und wenn man die Notwendigkeit betrachtet, aus dem vorliegenden Zustand der menschlichen Innenwelt herauszukommen und in den Zustand eines wahrhaft geistig blühenden Menschen überzugehen, dann braucht man vor allem unbedingt ein bewusst gewolltes Einleben in eine andere Reihe psychologischer Einstellungen von geistiger Art, die den Geboten der Wahrheit der menschlichen Entwicklung im Schöpfungsgefüge des Weltalls völlig entsprechen.

116. Dadurch dass ihr euch bewusst willentlich in ein erforderliches Maß wahrer Vorstellungen von den Lebenserscheinungen einlebt, die mit dem Leben gerade der Kinder Gottes verbunden sind, werden diejenigen natürlich ihre Innenwelt in

erforderlicher Weise verändern, die bestrebt sind, das vom Wort Gottes Geschaffene gebührend aufzufassen.

117. Aber das nach dem Willen des Großen Gottes zu eurem Wohl Vorbestimmte würdig zu verwirklichen, ist nur unter einer Bedingung möglich, wenn ihr die Bedeutsamkeit des vom Wort Gottes Behaupteten mehr wahrnehmt, als die Bedeutsamkeit dessen, was ihr habt, ebenso wie die Bedeutsamkeit des realen Lebens im Vergleich zu einer Illusion darüber.

118. Denn Mein Wesen ist immer das Wesen Dessen, Der das Leben gibt, und Ich bin unfähig euch etwas zu geben, was eurem Leben in der Wahrheit auch nur ein wenig hinderlich sein kann.

119. Es steht euch bevor, eure Welt gegen Meine Welt einzutauschen, und diese Welt werde Ich nach dem Willen des Himmlichen Vaters zu eurem Wohl schaffen.

120. Aber solange ihr fälschlicherweise glaubt, dass das, was sich in euch festgesetzt hat, angeblich euer wahres Leben ausmacht, werdet ihr das, was von Mir entgegengestellt wird, unvermeidlich als Illusion empfinden, und natürlich werdet ihr

nicht imstande sein, euch in die Bedingungen Meiner Welt gebührend einzuleben.

121. Denn ihr werdet um Meinetwillen auf das Eure nicht vollständig verzichten können, wenn ihr hartnäckig das Falsche und Dunkle aus eurer Vergangenheit festhaltet.

122. Eben dadurch ist es auch unmöglich, Mich wahrhaft zu sehen, und ihr werdet nicht imstande sein, Mich zu erkennen, indem ihr Mir nachfolgt.

123. Denn ihr werdet weiterhin in bezug auf das, was Mich betrifft, umherirren, durch alle möglichen Erfindungen über Mich und Urteile über das Meine, wie sie jedem von euch einfallen.

124. Und erst dann, wenn ihr die Bereitwilligkeit bekundet, das Meine als wahres Leben zu empfinden, indem ihr reif genug werdet, eure menschliche Weisheit als illusorisch zu verstehen, wird es euch wirklich möglich sein, eure Welt gegen die wahre Welt einzutauschen und endgültig die Welt des Leidens und der Trauer zu verlassen.

125. Vergesst nicht, dass je nachdem, ob in der menschlichen Innenwelt entweder diese oder jene Eigenschaften dominieren, ein Mensch entweder völlig von

dem Bestreben erfüllt ist, die nötige Stunde der Begegnung mit der Wahrheit nicht zu verpassen, oder vor allem von der Angst, einen Feind nicht rechtzeitig zu erkennen.

126. Diese Besorgnisse bilden den Grund von zweierlei verschiedenartigem Suchen, wo die einen das Licht suchen, und die anderen, trotz ihrer manchmal lauten Losungen über das Erhabene, in der Tat nur das Dunkel suchen.

127. Unter den Bedingungen des globalen Egoismus, der das Wesen des Lebensaufbaus der ganzen menschlichen Gesellschaft auf Mutter Erde bildet, wo ein Mensch im Innersten ständig seinen Nächsten als einen vermutlichen Rivalen und folglich als einen vermuteten Feind empfindet, dominiert in der Psyche eines Menschen vor allem die Angst der zweiten erwähnten charakteristischen Eigenart.

128. Die Bestrebung, die Feinde ausfindig zu machen, ist ausschließlich aufgrund der inneren Befürchtung vor deren vermutlichem Auftauchen möglich.

129. Und dann werden die Äußerungen eines derartig Verängstigten gekennzeichnet durch erhöhte Verslossenheit, Argwohn und die Neigung, vor allem

nur der negativen Information über jemanden zu trauen.

130. Der auf solche Weise fürchtende Mensch hat eine ernsthafte psychische Schwierigkeit, die ihn wesentlich daran hindert, das vom Großen Gott Kommende rechtzeitig zu sehen.

131. Es entsteht jetzt für viele eine große Schwierigkeit, mit Hilfe dessen, was bei ihnen vorhanden ist, die Ankunft der Erlösung zu erkennen, weil es in der menschlichen Gefühlswelt einen riesigen Mangel an Positivem gibt.

132. Es ist sinnlos, einander mit der angeblich wahrscheinlichen Ankunft eines gewissen mächtigen Dieners der Finsternis zu erschrecken, denn ihr habt das Reich der Finsternis noch nie verlassen, da ihr ständig ihre Gesetze ausführt.

133. Das Interesse, in allem, was tatsächlich wenig bekannt, ja sogar unbekannt ist, das Negative zu finden, bildet das Wesen der gefährlichen Blindheit und die nicht geringe Wahrscheinlichkeit, an der realen Ankunft der Errettung ganz einfach vorbeizugehen.

134. Denn was sonst als die Wahrheit selbst bleibt bisher für einen Menschen wenig bekannt und in vielem sogar unbekannt.

135. Dagegen zeigte das umherirrende Menschengeschlecht die ganze Fülle der Weltgewandtheit bisher mit seiner ganzen Geschichte nur in unsauberer Äußerungen.

136. Derjenige, der vor allem mit der Angst vor dem wahrscheinlichen Auftauchen eines Feindes beschäftigt ist, was ausschließlich immer mit seiner Erwartung und folglich mit seinem Suchen verbunden ist, ist nicht geneigt, Blumen zu pflücken, sondern er begehrt mehr, Steine zu sammeln.

137. Denn in Steinen sieht er das Mittel, sich zu schützen.

138. Und die Hände dessen, der mehr um das Suchen nach Wahrheit besorgt ist, streben immer zu den wundervollen

Blumen. Und sein Gesicht ist vor allem von einem Lächeln erhellt.

139. Denn sehr groß ist das Begehren, mit Blumen und von ganzem Herzen und mit seinem ganzen Leben dem Erwarteten mit Ehrfurcht und Liebe zu begegnen.

140. Deshalb betrachtet häufiger und aufmerksamer das, was ihr in euren Händen habt.

141. Womit eure Hände gefüllt sind, damit wird vor allem das Wesen eures Suchens und eurer Erwartung bestimmt.

142. Und Ich Bin nicht dazu gekommen, um euch in das euch gut bekannte Vergangene zu führen,

143. Sondern dorthin, wo ihr noch nie gewesen seid.

144. Dorthin, wo allein ihr ewig sein sollt!



Haus des Segens in Petropáwlowka

Stichwortverzeichnis von „Die Zeit der Wende“

- Alleinige (All-Einige), der **K1** - 28; 33; 35; 36; 39; 46; 87; 92; 95; 96;
- Anhänglichkeit **K4** - 6; **K6** - 53; 54; 59; 60; 62; 63; 64; 67-69; 81; 82; 117; **K7** - 72-74; **K8** - 19; 20; 37; **K12** - 90;
- Bewusstseinsphäre **K3** - 8; 11; 16; 27; 29; 30; 39
- „Die letzte Hoffnung“ **K1** - 1;
- ego-emotionale Sphäre **K3** - 9; 25; 32;
- Egoismus **K2** - 5; 7; 11; **K3** - 28; 29; 40; **K4** - 27; 31; 32; 35-39; **K5** - 28; **K6** - 11; 32; 34; 75; 82-88; 90; 104; 105; 118; **K7** - 22; 29; 30; 32; 34; 40; 47; 76; 93; **K8** - 7; 20; 21; 25; 26; 63; 86; 87; **K9** - 37; 60; 87; **K11** - 35; **K12** - 31; 57; 65; 81; 127;
- Erfüllung **K4** - 46; **K5** - 21; **K6** - 20; 50; **K7** - 2; 84; **K8** - 54; 57; 71; 74; 86; **K9** - 8; 22; **K10** - 33; **K12** - 52;
- Feind **K8** - 67; 70; **K12** - 39; 51; 125; 127; 128; 136;
- Feuerläuterung **K6** - 29; **K7** - 32; 49; 75; 93; **K8** - 7; 20; 52
- Feuerprüfung **K6** - 31; **K7** - 48; 54;
- Feuerstrecke **K7** - 11;
- Feuerstufe **K7** - 37; 53; **K8** - 9; 11; 54; **K9** - 2;
- Feuertaufe **K6** - 18; 20; 32; **K7** - 3; **K8** - 53; **K12** - 78;
- Feuerzone **K7** - 29; **K8** - 7; 12; 19; 25; 44; 47;
- Gefühlsabhängigkeit **K4** - 5;
- geistiges Gewebe **K3** - 9; 10; **K7** - 66;
- Genealogielinie **K7** - 70;
- Grundlagenbuch **K1** - 1;
- Hemmung, aktive/halbaktive **K5** - 23; **K7** - 84; 85; 91; 92; 101; **K8** - 1; 31; 36; 42;

Hilfsgröße **K7** - 96; 99;

Hilfsintervall **K8** - 42; 45;

Hilfswerte **K7** - 97; **K8** - 33; 36;

Inkarnation **K4** - 1; 6; 9; 12-14; 17-20; **K7** - 17; **K9** - 5;

Läuterungsfeuer **K7** - 4;

Läuterungsstufen **K7** - 75;

Lebensgeist **K1** - 26-28; 45; 46; 49; 56; 64; 84; 93; 94; 98;
K2 - 34

Lehrer (der Wahrheit) **K7** - 37; **K12** - 13; 26-29; 34; 41-43; 45;

Medien **K4** - 46;

minusenergetische Informationsausstrahlung **K1** - 98;

Mutter Erde **K1** - 63; **K3** - 68; **K4** - 24; **K5** - 2; **K6** - 100; 107;
K8 - 27; 31; 97; **K10** - 70; **K11** - 1; **K12** - 112; 127;

Nächste, der **K5** - 27; **K6** - 56; 57; 81; 98; **K8** - 69; **K9** - 12; 20;
21; 29-31; 33; 35; 36; 42; 47; 60; 74; 90; 92-94;
K10 - 49; 51; 52; 54-56; 58; 60; 62; 65; 67; **K11** -
10; 17; 18; 22-24; 26; 27; 31-33; 35; 36; **K12** - 1; 6;
7; 48; 127;

Neid **K10** - 67;

Normniveau **K1** - 120; **K3** - 3; 7; 16; 21; 64; 68; 73; 78; 79; **K4** -
1; 23; 41; 57; **K7** - 61;

Nullniveau **K1** - 96;

Orientierungspunkte/Hilfsorientierungspunkte **K1** - 7; 10; **K3** - 74;
K6 - 51; **K7** - 37; 44; 48; 81; **K8** - 5; **K9** - 29; **K10** -
46; **K12** - 31; 32;

Philosophie, östliche geistige **K4** - 60;

Pflanzenwelt **K1** - 101; 102;

Plejade **K1** - 55;

Plusstrom **K1** - 98;

Prinzipien: das Männliche, das Weibliche	K1 - 65-67; 73;
Propheten	K4 - 46;
Reich der Macht	K5 - 13; K6 - 24; 30; K7 - 11; 35; 44; K9 - 1; K12 - 78;
Reich der Seele	K5 - 15-17; K9 - 1; 40; K12 - 74;
Reinkarnation	K4 - 11; 13; 24;
Rivale	K4 - 31; K10 - 62; 71; K11 - 10; 11; 31; 48; K12 - 3; 39; 51; 127;
Sakrament	K6 - 2-4; 7; 8; 10; 14-16; 18;
Schlüsselperiode	K1 - 1;
Schlüsselpunkte	K4 - 42; 43; 45; 46; 53; 56; K5 - 5; 9;
Schlüsselumstände	K1 - 5;
Schmerz, physischer, psychischer	K6 - 34; 36-40; 52; 53; 55; 58; 59; 61-64; 75; K7 - 29; 30; 32; 33; 39-41; 43; 48; 56; 76; K8 - 19-21; 25; 37; K10 - 67; K11 - 19; K12 - 61; 62; 78; 81;
Schöpfer	K1 - 12; 17; 36; 43; 50; 51; 53-55; 57-59; 62; 68; 85; 95;
Selbstbehauptung	K6 - 104; K10 - 69; 71; K11 - 1; 6;
Selbstvernichtung/Selbstzerstörung	K3 - 65; 76; 79; K4 - 24; 43; K7 - 31;
Sterne	K1 - 54; 55; 57; 97-99; 114;
Sünde	K6 - 2; 7; K8 - 53; K12 - 104; 107;
Taufe	K6 - 1; 2; 7; 8; 10; 14-16; 18;
Tiere/Tierwelt	K1 - 103; 108; 109; 111; 113; 114; 120; K2 - 3; 17; 18; K3 - 59; 70; K4 - 31; K6 - 68; K10 - 68; 70; K12 - 2-4;
Überbewusstsein	K1 - 18; 32; 33; 90; 92; 95;
Universum	K1 - 85; K3 - 20; K7 - 9; K10 - 18;

- Unsterblichkeit **K7** - 66;
- Veränderung, aktive/halbaktive **K1** - 2; **K5** - 3; **K7** - 14; 78;
K8 - 45; **K9** - 23; 32;
- Verdichtung/Entdichtung **K1** - 18; 19; 22; 31; 33; 34; 35; 37; 39-
42; 47; 49; 50; 52; 53; 55; 57; 60; 84; 89;
94; **K2** - 32
- Verschmelzung **K7** - 22; 37; **K12** - 80;
- Vertreter/Zivilisation des beweglichen Verstandes, unbeseelte
K1 - 27; 118; **K2** - 8-10; 19-21; 23; 25; 31;
33-35; **K3** - 2-4; 6-9; 12; 16; 18; 57; 84; **K4** -
20; 46; 55; 65; **K7** - 60-62; 64; 65; 88; 89;
K10 - 39;
- Wahrheit, Gesetze der **K7** - 18; **K8** - 25; 33;
- Welt der Materie **K1** - 27; 52; 85; 96; **K2** - 1; 28; 29; 31; 32; **K3**
- 20; **K4** - 42; **K9** - 56; **K10** - 8;
- Weltall **K1** - 28; 54; 63; 71; 83; 92; 94; 97; 100; 112; 114; 116;
117; 119; **K2** - 9; **K3** - 2; 18; 84; **K4** - 46; 55; 65; **K5** -
20; **K6** - 108; 121; **K8** - 87; **K9** - 56; **K10** - 39; **K12** -
106; 115;
- Wiedergeburt **K7** - 66; 69; **K12** - 66;
- Wort Gottes **K3** - 21; **K5** - 4; **K6** - 18; 112; **K7** - 6; 15; 80; **K8** -
4; 13; 81; **K11** - 38; **K12** - 44; 77; 116; 117;

Noch ein kleiner Tipp:

Falls Sie das Stichwort-Verzeichnis intensiver nutzen wollen, empfehlen wir Ihnen, den Text in der Internet-Fassung von unserer Seite www.wissarion.info herunterzuladen.

Sie können dann sehr bequem am Computer von einem Vorkommen eines Stichwortes zum nächsten springen und ersparen sich so das Nachschlagen und Aufsuchen des entsprechenden Verses.

Auf Deutsch zur Verfügung stehende Werke:

Wadim berichtet über die Entwicklung der Gemeinschaft

- Band 1-3 (1991-1993)
- Band 4 (1994)
- Band 5 (1995)
- Band 6 (1996)
- Band 7 (1997)

- Das Wort von Wissarion

(Lehrtexte von Wissarion u.a. Die Verkündigung, Die Ansprachen, Die Gebote, Das Gebet, Das Grundlagen-Buch, Das Nachwort)

- Fragen und Antworten

(Wissarions Antworten zu acht Themenkomplexen u.a. Das Leben nach dem Tod, Reinkarnation, das Böse in der Welt)

- Die Letzte Hoffnung

(Ein Appell an die gegenwärtige Menschheit - Über den Vater und den Sohn)

- Die Zeit der Wende

Alle diese Texte können Sie im Internet unter www.wissarion.info lesen oder auch kostenlos herunterladen.

Wenn Sie an den Texten in ausgedruckter Form (Format DIN A5, gebunden) interessiert sind, wenden Sie sich bitte an Ökopolis e.V.

Die Texte werden dann in der jeweils aktuellsten Fassung ausgedruckt und an Sie verschickt. Die Kontaktadresse finden Sie ebenfalls unter www.wissarion.info im Service-Bereich.